Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 20. August 1904.—5 Uhr-Ausgabe. | 16. Jahrgang. — No. 196

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Ausland.

Gesunken?

Togo's Flaggenschiff „Mikasa" angeblich vor Port Arthur untergegangen.—Die Russen behaupten, das Schiff wäre in dem Kampf am 10. August in den Grund gebohrt worden.—Major Hoffmann, der deutsche Militär-Attache, hat Port Arthur verlassen und ist in Tsingtau gelandet.—Reserve-Offiziere in ganz Rußland zur Fahne einberufen. Die russischen Kreuzer „Novik" und „Diana" in Sicherheit.

Tschifu, 19. August, 9 Uhr Abends. Es ist hier heute Abend in der Richtung von Port Arthur starker Kanonendonner vernehmbar. Späte Nachrichten von Port Arthur besagen, daß Palung Chang, obwohl von den Russen wiedererobert, von keiner der feindlichen Parteien besetzt worden ist. Die russischen Batterien haben sich damit zufrieden gegeben, die Japaner an der Wiederbesetzung dieser Stellung zu verhindern, denn dort hätten sie Geschütze auffahren können, um die russischen Kriegsschiffe im Hafen zu bedrohen.

Russische Seeoffiziere glauben, daß das japanische Schlachtschiff „Mikasa" in dem Seekampf am 10. August untergegangen ist. Sie erklären, daß, während die Japaner ihr Geschützfeuer auf den „Czarewitch" richteten, die Russen ihr Feuer auf den „Mikasa", Admiral Togos Flaggenschiff, lenkten. Es war dar „Mikasa", der den „Retvizan" während des Kampfes zu rammen versuchte.

Der „Retvizan" wurde stark beschossen und der Kapitän gab den Befehl mitten zwischen die japanischen Schiffe hinein und auf den „Mikasa" loszufahren. Der „Retvizan" war zu einer Zeit völlig von den Japanern umringt, so daß es nöthig war, jedes Geschütz an Bord in Thätigkeit zu bringen. Ein japanischer Schuß brachte den Drehthurm außer Ordnung, doch innerhalb von zehn Minuten war der Schaden reparirt.

Die nach Port Arthur zurückgekehrten russischen Kriegsschiffe erklären, daß Admiral Withoft's letzter Befehl lautete, nach Port Arthur zurückzukehren. Das widerspricht einer früheren Angabe von Tsingtau, wo es angeblich heißt, des Admirals letzter Befehl war, nicht zurückzukehren.

Die Bewohner von Port Arthur leben in bombensicheren Kellern. Unter den durch Bomben zerstörten Gebäuden daselb befindet sich die russische Kirche und Clarkson & Sons amerikanisches Waarenlager.

Tschifu, 20. August. Halb ein Uhr Nachmittags. Der Dampfer „Pechili", der hier soeben eingetroffen ist, wurde während der Nacht von einem japanischen Torpedoboot-Zerstörer, nebst fünf Torpedobooten im Gefolge, etwa sechs Meilen von Liautischan entfernt, angehalten und durchsucht. Ein Offizier des Torpedojägers verweilte während vierzig Minuten an Bord des Schiffes, sich mit dem japanischen Konsul von Niutschwang unterhaltend, der sich als Passagier auf der Fahrt nach Tschifu auf dem Dampfer befand. Zeitweilig war der Kanonendonner in der Ferne doch so stark, daß die Unterhaltung gestört wurde. Die Japaner erklärten, daß die Beschießun der russischen Stellungen in außergewöhnlich energischer Weise betrieben werde und dies Vorbereitungen zu einem Angriff bei Tagesanbruch wären. Nachdem dem „Pechili" gestattet worden war, die Fahrt fortzusetzen, war das Geschützfeuer am Stärksten wahrnehmbar und es wurde angenommen, daß dieses als Zeichen eines bevorstehenden allgemeinen Angriffs zu betrachten sei.

St. Petersburg, 20. Aug. Der Kaiser hat dem Generalleutnant Stoessel, Befehlshaber der russischen Streitkräfte in Port Arthur Nachfolgendes telegraphirt:

„Ich weise Sie an, in meinem Namen und seitens ganz Rußland den Truppen, Seeleuten und Bewohnern von Port Arthur zu den Erfolgen in den Kämpfen vom 26., 27. und 28. Juli zu gratuliren. Ich bin völlig von ihrer absoluten Bereitfertigkeit überzeugt, den Ruhm unserer Waffen durch ihre unbegrenzte Tapferkeit aufrecht zu halten.

Ich erstatte allen meinen wärmsten Dank.

Möge der höchste Gott ihre heldenhaften Thaten, welche so große Opfer forderten, segnen und möge Er die Festung Port Arthur vor den Angriffen des Feindes schützen.

(Unterzeichnet): Nikolas."

London, 20. Aug. In einer Depesche von St. Petersburg heißt es, daß die Admiralität die Nachricht erhalten habe, daß der bisher vermißte russische Kreuzer „Novik" in Korsakovsk, einem Hafen der Insel Sachalin angelangt ist und daß der russische Kreuzer „Diana" über dessen Verbleib bedeutende Besorgniß geherrscht hat, in der Höhe von Hongkong gesehen worden ist.

Tokio, 20. Aug., 4 Uhr Nachm. Die japanischen Truppen haben gestern Anschanschan besetzt und die Russen sich in der Richtung nach Mukden zurückgezogen.

St. Petersburg, 20. Aug. Der Kaiser hat einen Ukas erlassen, dem zufolge alle Reserve-Offiziere im ganzen Reiche zur Fahne berufen worden sind. In einem Amtsblatte wird die Mobilisirung der Reserve-Mannschaften in den folgenden Regierungsbezirken angekündigt:

Poltova, Kursk, Tver, Samara, Saratoff, Astrachhan, Ufa, Simbirsk, Perm, St. Petersburg, Nowgorod, Pskov, Volhynia, Archangel und Olonetz.

Tsingtau, 20. Aug. 4 Uhr Nachm. Der japanische geschützte Kreuzer „Yaegama" hat hier soeben Anker geworfen und den Mayor Hoffmann, den deutschen Militär-Attache, der sich in Port Arthur befand, gelandet.

Der Mayor hat Port Arthur auf Befehl des deutschen Kaisers in einer Dschunke verlassen. Der japanische Kreuzer hat ihn dreißig Meilen von Port Arthur angetroffen und an Bord genommen. Es wird berichtet, daß seine Papiere konfiszirt worden sind. Major Hoffmann's Reisekoffer wurde auf der Dschunke gelassen.

Mukden, 20. Aug. Die Nachricht, daß der russische Kreuzer „Novik" in den Hafen von Korsakovsk, auf der Insel Sachalin eingefahren ist und daß der russische Kreuzer „Diana", der vor Hongkong gesehen worden ist, in Saigon, Hauptstadt der indo-chinesischen Besitzung Frankreichs eingetroffen ist, ist hier bestätigt worden.

Tschifu, 20. Aug., halb 8 Uhr Abds. Es ist hier ein Gerücht im Umlauf, dessen Quelle jedoch noch nicht ermittelt worden ist, und demzufolge die Japaner vor Port Arthur zurückgeworfen worden sind.

Shanghai, 20. Aug. (Morgens.) Die Nachricht, daß der Taotai dem russischen Torpedojäger „Grozovoi" befohlen hat, die Reparaturen sofort einzustellen und den Hafen vor Mittag zu verlassen oder abzurüsten, wird bestätigt, ebenso der Bericht, daß der Panzerkreuzer „Askold" von dem Taotai angewiesen worden ist, Shanghai vor Mittag am Montag zu verlassen oder gleichfalls abzurüsten.

Es heißt, es soll dem „Askold" nicht möglich sein, die Barre vor Eintritt der Fluth zu kreuzen, und daher wird in amtlichen Kreisen angenommen, daß beide Schiffe, „Grozovoi" und „Askold," abrüsten werden.

Paris, 20. Aug. Die französische Gesandtschaft in Tokio hat bisher Japans Antwort auf den russischen Protest noch nicht erhalten, der durch die Gesandtschaft betreffs der Wegnahme des Torpedojägers „Ryesschitelni" im Hafen von Tschifu am 12. August unterbreitet worden ist.

Tschifu, 20. Aug. 4 Uhr Nachm. M. H. Ijurin, der japanische Generalkonsul in Tientsin, der hier heute auf dem britischen Dampfer „Pechili" angelangt ist und der mit dem Befehlshaber des japanischen Torpedojägers an Bord des „Pechili" eine längere Unterhaltung hatte, erklärt, daß die heutige Schlacht, welche bei Tagesanbruch begann, gegen die Festung selbst gerichtet ist. Dieselbe erstreckt sich über die ganze Linie, und das heutige Vorgehen sei Japans schärfstes, im Vergleich mit dem die jüngsten Kämpfe nur einleitender Natur waren.

Er bemerkte ferner noch dem Korrespondenten der „Associated Preß" gegenüber: „Ich glaube fest und bestimmt und Sie können sicher angeben, daß Port Arthur bald in unseren Händen sein wird. Eine der Außenbefestigungen nach der anderen ist von den Japanern genommen worden, und als sie ihre Vorbereitungen für den Hauptangriff vollendet hatten, wurde General Stoessel zur Uebergabe aufgefordert. Er weigerte sich und nun kommt der Entscheidungskampf."

London, 20. Aug. Die britische Regierung beobachtet mit größter Aufmerksamkeit die Politik Chinas bezüglich des russischen Kreuzers „Askold" und des Torpedojägers „Grozovoi" in Shanghai, doch ist sie von ihrer Entscheidung, die Frage als eine zu betrachten, welche besonders Rußland, Japan und China berührt, nicht abgewichen.

Bezüglich der Benutzung der britischen Schiffswerfte in Shanghai seitens des „Askold" beharrt die Regierung auf dem Standpunkt, daß diese Thatsache China nicht der Pflicht enthebt, die Neutralität Japans zu erzwingen. Und laut Erklärung der Gesandtschaft kann Japan es nicht durchsetzen, einen neutralen Hafen auf unbestimmte Zeit zu blockiren. In Verbindung damit wird der Fall des russischen Kanonenbootes „Mandjur" angeführt, nämlich ehe die Abrüstung desselben erfolgte, war Admiral Togo genöthigt, zwei Monate lang einen Kreuzer und ein Torpedoboot vor Shanghai auf der Wacht zu halten und die Gesandtschaft behauptet, daß die japanische Regierung diese friedliche Politik in dem Falle des „Askold" der große Fahrgeschwindigkeit besitzt und dem Handel Schaden zufügen könnte, nicht befolgen wird.

Shanghai, 20. Aug. Der russische Torpedojäger „Grozowoi" ist aufgefordert worden, die Reparaturen einzustellen und entweder den Hafen sofort zu verlassen oder abzurüsten. Der russische Kreuzer „Askold" muß den Hafen am Montag Mittag verlassen. Diese Befehle wurden von Taotai von Shanghai gegeben.

In amtlichen Kreisen glaubt man, daß beide Schiffe abrüsten werden.

Der Taotai hat den hiesigen russischen Generalkonsul in Kenntniß gesetzt, daß im Falle seinen Befehlen, den Hafen zu verlassen oder abzurüsten, nicht sofort Folge geleistet wird, die chinesische Regierung die Abrüstung vornehmen lassen würde, und daß dann die Mannschaften bis zur Beendigung des Krieges in Gewahrsam gehalten werden würden.

Wollen den englischen Kanal durchschwimmen.

Dover, England, 20. Aug. Drei Wettschwimmer, Montague Holbein, „Jack" Haggerty und S. W. Greasley versuchen den Kanal zu durchschwimmen. Holbein machte heute den fünften Versuch. Um 4 Uhr 35 Min. Nachmittags ging er bei Lydden Spout, westlich von Dover, ins Wasser. Haggerty trat die Schwimmtour vom hiesigen Admiralitätspier um 6 Uhr an. Es ist sein erster Versuch. Greasley wird morgen bei Eintritt der Fluth abschwimmen. Sie alle hoffen, Kap Gris Nez an der Küste Frankreichs, nahe Boulogne-sur-Mer innerhalb von 24 Stunden zu erreichen.

Inland.

Castro hat keine Eile.

Washington, 20. Aug. In Beantwortung der dem Gesandten Bowen in Venezuela übermittelten Instruktion, den Präsidenten Castro aufzufordern, die New York & Bermudez Asphalt Company wieder in Besitz ihres Eigenthums in Venezuela zu setzen, und zwar während der Schwebe des Prozesses und bis zur Entscheidung des venezolanischen Obergerichts, die im September erfolgen dürfte, hat der Gesandte Bowen folgendes an das Staatsdepartement gekabelt: er habe die Vorstellungen der Bundesregierung dem venezolanischen Auswärtigen Amte unterbreitet, doch sei es ihm noch nicht gelungen, eine Antwort von dem Präsidenten Castro zu erlangen, der augenblicklich von Caracas abwesend ist. Es wird kaum erwartet, daß unverzüglich der Aufforderung des Staatsdepartements entsprochen werden wird, viel eher erwartet man, daß die venezolanische Regierung mit einem Gegenvorschlag herausrücken wird, wodurch die Unterhandlungen in die Länge gezogen werden dürften.

Wasserschäden in New York.

New York, 20. Aug. Die schweren Regengüsse, welche sich gestern Abend einstellten und nahezu zehn Stunden lang anhielten, haben Schaden im Betrage von Tausenden Dollars in hiesiger Stadt verursacht und hunderttausenden Personen Unannehmlichkeiten bereitet. Keller wurden überschwemmt, Straßen in Miniaturflüsse umgewandelt. Viele Gas- und Wasserleitungsröhren wurden beschädigt. Am größten war der Schaden in der Williams und der Frankfort Straße, wo Neubauten im Gang sind. An der Ausgrabung, die sich von der 44. bis zur 49. Straße längs der Lexington Ave. erstreckt, wurde alles überschwemmt, so daß heute die Arbeit nicht aufgenommen werden konnte.

In den Vorstädten waren die Zustände noch schlimmer.

Kein Streik der Kohlengräber.

Wheeling, W. Va., 20. Aug. T. E. Lewis, der Vizepräsident des nationalen Verbandes der „United Mineworkers of America", hat von der „Friedensbehörde" in New York ein Telegramm erhalten, laut welchem es in dem Anthrazit-Kohlendistrikt in Pennsylvania keinen Streik geben wird. Alle Streitfragen sind dem Richter Gray vorgelegt worden und seine Entscheidung wird endgiltig sein.

Senator Hoar's Zustand.

Worcester, Mass., 20. Aug. Senator George F. Hoar war heute Vormittag noch am Leben. Es wurde heute erklärt, daß sein Zustand fortfährt, ein sehr gefährlicher zu sein, und daß die Mitglieder seiner Familie beständig in seiner Nähe verweilen.

(Weitere Notizen und Depeschen auf der Innenseite).

Wurde zum Mörder.

G. Hanley der ihm von A. Bunte beigebrachten Kugelwunde erlegen.

Der Konstabler George Hanley, der am Montag, wie berichtet, beim Versuche, eine Pfändung in der Wohnung von Frank Bunte, Nr. 923 Wolfram Str., zu vollstrecken, angeblich von August Bunte, einem Sohne des Familienoberhauptes, niedergeschossen wurde, ist heute im Alexianer-Hospital der Wunde erlegen. Sein Angreifer wurde flüchtig und wußte sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Bewölkt und unbeständiges Wetter heute Abend und Sonntag. Frischer Nordwestwind.

Illinois und Indiana: Bewölkt und unbeständiges Wetter heute Abend und Sonntag, wahrscheinlich Strichregen. Veränderlicher Wind.

Nieder-Michigan: Bewölkt und unbeständiges Wetter heute Abend und Sonntag, Regenschauer. Lebhafter Nordwestwind.

Wiskonsin: Bewölkt und unbeständiges Wetter heute Abend und Sonntag. Anhaltend kühl, morgen Abend wahrscheinlich kühler. Nordwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 8 Uhr 71 Grad; Nachts 12 Uhr 66 Grad; Morgens 6 Uhr 61 Grad; Mittags 12 Uhr 65 Grad.

Neue Beschwerde.

Die Großfleischer sollen Leichen heimlich fortschaffen lassen.

Was Dr. Heckard sagt.

Ein Streikbrecher in schauerlicher Weise vermessert. — Arbeiter der Diesel Can Co. greifen einen Zug an. — Großfleischer dürfen Streikbrecher nicht mehr behausen.

John J. Fitzpatrick, Organisator der Chicagoer Federation of Labor, erklärte heute, er habe von einem Leichenbestatter vernommen, daß die Großfleischer mit Formularen zur Versendung von Leichen versehen seien und sie daher die Opfer von Unfällen in den Schlachthäusern ohne weitere Förmlichkeit aus der Stadt und dem Staat schaffen könnten. Fitzpatrick sagt ferner, daß dem Schreiben des Leichenbestatters ein solches Formular beigefügt gewesen sei; dasselbe habe die Unterschrift von Dr. M. O. Heckard, Registrator des Gesundheitsamtes, getragen.

„Dieser Mann schreibt mir," äußerte sich der genannte Gewerkschaftsführer, „daß in den Schlachthöfen Todesfälle vorgekommen und die Leichen fortgeschafft und beerdigt werden, ohne daß der Name oder Wohnort des Todten jemals bekannt wird." Fitzpatrick lehnte es ab, den Namen jenes Leichenbestatters zu nennen. Dr. Heckard sprach, als ihm von diesen Angaben Mittheilung gemacht wurde, den Wunsch aus, das Formular mit eigenen Augen zu sehen. Die Versendung von Leichen aus dem Staat geschieht unter der Aufsicht des Staatsgesundheitsrathes. Das städtische Gesundheitsamt stellt den Erlaubnißschein aus und eine Vollmacht an den Gepäckmeister des Zuges, welche diesen zur Beförderung der Leiche ermächtigt. Der Erlaubnißschein gelangt schließlich in die Hände des Staatsgesundheitsamtes, welches am zehnten Tage in jedem Monat mit dem städtischen Gesundheitsamt abrechnet. Fortlaufende Nummern sind im Gebrauch.

„Um einen solchen Betrug zu ermöglichen," sagte Dr. Heckard, „wie er in dieser Erzählung geschildert wird, müßten ein lizensirter Leichenbestatter, ein Gepäckmeister und der Staatsgesundheitsrath mitwirken." Dr. Heckard will von Fitzpatrick Einblick in jenes Formular erbitten. Der Name des Beamten wird mit einem Gummistempel auf den Erlaubnißschein gedrückt, aber erst dann, wenn dieser selbst ausgestellt wird. Der Stempel ist in den Händen der beiden Schreiber, welche am Tage und am Abend solche Erlaubnißscheine ausfertigen. Ueber Nacht wird der Stempel in einem verschlossenen Pult aufgehoben.

Die Zahl des fraglichen Formulars ist zwischen 14,000 und 15,000, während die zur Zeit ausgestellten Scheine die Nummern zwischen 23,000 und 24,000 tragen. Der Schein muß also schon vor längerer Zeit, vielleicht ein paar Jahren, ausgestellt sein. Auch ist Dr. Heckards Unterschrift nicht gestempelt, sondern geschrieben.

Allen Patten, ein farbiger Streikbrecher, wohnhaft Nr. 4745 Dearborn Str., wurde heute früh 5 Uhr an Exchange und Center Str. in entsetzlichem Zustand aufgefunden. Sein rechtes Auge hing ihm aus dem Kopf, und seine Hirnschale ist zersplittert. Er wurde nach dem Provident-Hospital gebracht. Sein Zustand ist fast hoffnungslos, und er ist noch nicht wieder zur Besinnung gekommen. Man vermuthet, daß Patten mit Streikern zusammengerieth und so zugerichtet wurde. Ein Notizbuch, das in der Nähe der Stelle, wo man den Neger entdeckte, gefunden wurde, soll, wie die Polizei angibt, einem Streiker gehören.

Polizist Andrews war es, der den Mann auffand und für seine Ueberführung nach dem Krankenhaus sorgte. Im Hospital entdeckte man, daß er außer einem Schlag auf den Kopf Messerstiche in beide Augen erhalten hatte. Wenn er auch mit dem Leben davonkommen sollte, so wird er doch sicherlich das Augenlicht verlieren.

Der Farbige A. R. Motley, ein Angestellter im Postdienst, wurde heute Morgen für einen Streikbrecher gehalten und auf einer Car an Halsted Str. und Archer Ave. überfallen. Die Polizisten Baldwin und Matchett befreiten den Unglücksmenschen aus den Händer seiner Gegner und verhafteten den Wirth Jacob Kollar, Nr. 5060 State Str., sowie einen anderen Raubbruder.

Höchst übel mitgespielt wurde dem Vincent Statar, der nicht nur mißhandelt und angeblich auch beraubt wurde, sondern dem die Wüthenden auch sämmtliche Kleider vom Leibe rissen, so daß er, nur mit einer Unterjacke angethan, unter einer Kellertreppe Schutz suchen mußte. Statar, dessen Frau und sechs Kinder Nr. 4504 Laflin Str. wohnen, und der seit Ausbruch des Streiks die Swift'schen Anlagen noch nicht verlassen hatte, wollte gestern Abend den Heimweg wagen, als er an der 46. und Laflin Str. angegriffen wurde. Seine Flucht in eine Wirthschaft nützte ihm nichts; er wurde hinausgeworfen und unter den Fäusten der Streiker bös zugerichtet. Als ihm Geld und Kleider geraubt waren, ließ man ihn blutend liegen. Später versah ihn der Wirth Kuwalski, Nr. 4017 Ashland Ave., mit Kleidung, und Statar meldete bei Swift & Co. den Ueberfall. Die Polizei verhaftete später Albert und Nedor Trembly, sowie Christopher Coine unter der Beschuldigung, zu den Angreifern des Mannes gehört zu haben, der behauptet, daß alle seine Feinde Gewerkschaftsknöpfe getragen hätten.

Der farbige Streikbrecher William J. Davis brachte heute die mitfahrenden Arbeitsgenossen auf einem Zuge der Lake Shore und Michigan-Bahn, die allmorgendlich von der unteren Stadt nach den Armour'schen Anlagen in den Viehhöfen befördert werden, in Aufruhr. Davis wollte sein Fahrgeld nicht bezahlen, und sowohl der schwächliche Schaffner, wie der dem Zug beigegebene alte Polizist waren dem Neger nicht gewachsen. Sie versuchten ihn zwar vom Zuge zu schieben, doch drohten die Rassegenossen und Kameraden des Davis, dem Schaffner und dem Blaurock das gleiche Schicksal angedeihen zu lassen. Erst bei der Ankunft in den Viehhöfen konnte Davis mit Hilfe anderer Polizisten verhaftet und nach der Bezirkswache gebracht werden.

Infolge von Beschwerden der Federation of Labor, daß die Großfleischer Tausende von Leuten in ihren Anlagen beherbergten und damit die städtischen Vorschriften verletzten, wurde bekanntlich vom Gesundheitsamt eine Untersuchung vorgenommen. Der Bericht und die Beschwerde wurden dem Korporationsanwalt zugestellt und dieser hat jetzt begutachtet, daß die Beherbergung von solchen Menschenmassen in den Viehhöfen ungesetzlich sei. Daraufhin hat der Bürgermeister den Polizeichef angewiesen, von den Großfleischern die Abstellung des Uebelstandes binnen drei Tagen zu verlangen. Das ist heute geschehen, die Großfleischer sind darauf aber vorbereitet, und sie haben, wie einer derselben, Arthur Meeker, erklärt, dementsprechende Vorkehrungen getroffen, um für ihre neuen Leute zu sorgen. Der Bürgermeister hat vernommen, daß die Großfleischer die große Menge ihrer Arbeiter auf Zügen von und nach den Schlachthöfen besorgen und sie auf diese Weise vor Gewaltthätigkeiten schützen. Die Zahl der in den Schlachthöfen noch beherbergten Leuten wird, wie er sagt, von Tag zu Tag geringer.

John Mangan, John C. Harding, F. C. Hopp, T. P. Quinn und Arthur McCracken wurden gestern Abend von einem Ausschuß des Verbandes der Arbeiterführer mit der Aufbringung von weiteren Geldmitteln zur Unterstützung der Ausständigen betraut.

Die Geschworenen, vor denen Geo. F. Golden, Geschäftsagent der ausständigen Fleischfahrer des Schlachthausviertels, wegen unordentlichen Benehmens gestern Nachmittag prozessirt wurde, haben den Angeklagten einstimmig freigesprochen.

Inspektor Hunt hatte ihn, wie schon berichtet, beschuldigt, vom Fenster seiner Geschäftsstelle an der Root Str. und Emerald Ave. aus den Fleischfahrer Haverly unter Drohungen zur Umkehr veranlaßt zu haben. Ob Golden sich der Einschüchterung schuldig gemacht hat, wie der Inspektor ebenfalls behauptet, wird Richter Charlton am 29. August entscheiden.

Sekretär Marshall hat Namens der Citizens' Industrial Association, des im letzten Oktober hier gegründeteten Nationalverbandes der Arbeitgeber, ein in scharfer Sprache abgefaßtes Schreiben an den Bürgermeister gesandt, in welchem er erklärt, daß Gewerkschafts-Todtschläger ungestraft u. der vom Bürgermeister, von der Polizei und den Gerichten vertretenen bürgerlichen Gewalt zum Trotz, Mordangriffe auf friedliche Bürger machen; die Polizei und die Polizeirichter werden der Saumseligkeit in der Durchführung der Gesetze geziehen, und die hiesigen Zustände als der Vorläufer der anarchistischen Woge geschildert, welche in Kolorado zum Aufstand geführt habe und das ganze Land zu überschwemmen drohe, wenn der Bürgermeister nicht entschieden Halt gebiete. Er wird daher gebeten, die Gesetze streng zur Anwendung zu bringen, und selbst die kleinste Ausschreitung Seitens der Streiker unnachsichtlich zu ahnden.

Michael Donnelly, Präsident der Fleischhauer, und John Floersch, Sekretär des Schlachthaus-Gewerkschaftsraths, führten gestern Nachmittag 111 Griechen, welche zu den Streikern übergegangen waren, aus den Schlachthöfen. Die Leiter des Ausstandes hatten nämlich vor einer Woche angeblich einen Boykott über die vielen kleinen griechischen Gewerbetreibenden in dem Viertel verhängt, weil so viele ihrer Landsleute als Streikbrecher dienen. Die betreffenden Geschäftsleute setzten sich mit Präsident Donnelly in Verbindung und verlangten von ihm die Zusicherung, daß der Boykott aufgehoben werden würde, falls es ihnen gelänge, die griechischen Streikbrecher zur Arbeitseinstellung zu veranlassen. Aber nur 111 von etwa tausend Griechen erklärten sich dazu bereit. Die Uebrigen arbeiten weiter.

Eine Schaar von Arbeitern der Diesel Canning Co. machte heute Nachmittag an 40. Str. einen Angriff auf einen Passagierzug der Lake Shore-Bahn. J. J. Baywater, der Vorsteher des Bureau der Hammond Packing Co. im Rookery-Gebäude, wurde von einem Stück Eisen, das durch das Waggonfenster geschleudert wurde, an die Brust getroffen und erlangte erst nach zwei Stunden das Bewußtsein wieder.

Solange der Streik dauert, will Richter Prindiville Jeden streng bestrafen, der wegen Tragens verborgener Waffen vor ihn gebracht wird, so äußerte sich der Kadi, als ihm heute John Jones und Arthur Jordan, zwei farbige Streikbrecher der Viehhöfe, vorgeführt wurden, welche dieses Vergehens beschuldigt waren. Beide führten als Entschuldigung ihre Furcht an, Körperschaden zu leiden, wenn sie nicht Waffen führten. Sie kämen aus Alabama und seien mit den hiesigen Gesetzesvorschriften nicht vertraut. „Dann lernt sie", donnerte der Richter, und Jones wurde zu $50 Geldstrafe und Zahlung der Kosten, Jordan zu $100 und Kostenzahlung verurtheilt.

Bürgermeister Harrison erklärte heute, daß die Großfleischer binnen drei Tagen dem Befehl, die Logirsäle für die Arbeiter zu räumen, nachkommen müßten. „Die Polizei wird", fügte der Korporationsanwalt hinzu, „nöthigenfalls Gewalt anwenden, um den Befehl des Bürgermeisters zur Ausführung zu bringen. Die städtischen Behörden werden sicherlich gegen die Großfleischer ebenso energisch vorgehen, wie gegen die Streiker. Derselbe Polizist, welcher Todtschläger verhaftet, wird gesetzverletzenden Aristokraten gegenüber ebenso unnachsichtig sein."

Der Bürgermeister hat noch keine Antwort auf seine an die Großfleischer gesandte Aufforderung erhalten. Polizeirichter Fitzgerald hatte ihm heute ein längeres Schreiben mit Bezug auf den Ausstand zugeschickt, doch hatte der Bürgermeister dasselbe zur Zeit noch nicht gelesen.

Nachträglich scheinen die Großfleischer sich doch anders besonnen zu haben, denn sie hielten heute Mittag eine Versammlung ab, als deren Ergebniß bekannt wurde, daß sie die Hilfe der Gerichte gegen den Befehl der Stadt anrufen werden, keine Streikbrecher mehr in ihren Anlagen zu behausen. Sie werden den Standpunkt einnehmen, daß die Gebäude nicht zu einem bestimmten Zweck aufgeführt worden sind, so daß sie von den Großfleischern beliebig verwendet werden könnten; ferner lägen die Gebäude nicht innerhalb der städtischen Feuergrenzen, noch würden sie als Logirhäuser im Sinne des Gesetzes betrieben.

James McGeary, Daniel Close, J. Howsey, J. Hayes und Wm. Harrison, die bezichtigt wurden, am 13. August Carl Rosman, Nr. 4936 Princeton Ave., auf den Geleisen der Lake Shore & Michigan-Bahn im Viehhofsbezirk überfallen und schwer mißhandelt zu haben, sind heute von Richter Charlton um je $20 gestraft worden.

Henry Sweet, der als Streikbrecher im Schlachthause der Firma Swift & Co. beschäftigt war, legte heute die Arbeit nieder. Bald darauf meldete er sich im Amtszimmer des Dr. Rud. von Kotsch, des Hauptarztes der Firma, schwer erkrankt und bat, ihn nach einem Hospital zu senden. Die Polizei wurde benachrichtigt. Eine Ambulanz war bald zur Stelle, um den Patienten fortzuschaffen. Unterwegs sprang Sweet von der Bahre und versuchte, aus der Ambulanz zu flüchten. Die Polizisten packten ihn und hielten ihn fest, obgleich er betheuerte, vollständig gesund zu sein. Er habe sich nur gefürchtet, die Streikerpostenkette zu durchbrechen, und sei auf den Ausweg verfallen, sich in einer Ambulanz fortschaffen zu lassen, um nicht mißhandelt zu werden. Er wurde trotz seines Sträubens nach der New City-Bezirkswache geschafft und wegen unordentlichen Betragens eingelocht.

Beleidigte Philippiner.

St. Louis, 20. Aug. Die fünfundzwanzig philippinischen Schüler, welche in der „Musterschule" in der philippinischen Abtheilung der Ausstellung Unterricht erhalten, haben sich geweigert, noch fernerhin daran theilzunehmen.

Der Beweggrund für die Weigerung wird von dem 16 Jahre alten Frl. Teresa Samires, einer der Schülerinnen, in einem an Herrn H. S. Stone gerichteten Schreiben damit bezeichnet, daß sie sich beleidigt fühlen. Vor Kurzem hat das junge philippinische Fräulein einen von der philippinischen Ausstellungs-Kommission veröffentlichten Reklamezettel zu Gesicht bekommen, in welchem eine Beschreibung der Dörfer und „Exhibits" der philippinischen Ausstellungs-Abtheilung vermerkt ist und worin die Zöglinge der Schule als „kleine Wilden" klassifizirt werden. Daher der Streik.

Merkwürdige Operation.

New York, 20. Aug. Margareth Dougherty von Rochester, N. Y., welche bei einem Automobil-Unfall am 10. August fast vollständig skalpirt worden war, hat sich einer merkwürdigen Operation, einer Erneuerung der Kopfhaut, welche ihr abgeschunden worden war, unterzogen. Die neu angefügte Haut soll bereits angewachsen sein, was aus dem lebensfähigen Zustand der Haare beobachtet wird.

Feuer-Statistik.

Zahl der Brände gegen 1903 gestiegen, Verlust verringert.

Die städtische Beleuchtung.

Aus dem Jahresberichte des Herrn Ellicott. — Interessante Einzelheiten über die Straßenbeleuchtung.— Pensionszahlungstag der Polizei-Schutzbefohlenen.

Feuerwehrchef Musham hat heute der Presse eine Zusammenstellung der Brände in den ersten 6 Monaten dieses und des letzten Jahres, sowie der Versicherung übergeben. Danach mußte die Feuerwehr in der ersten Hälfte 1904 3342 Mal in Thätigkeit treten, und der Brandschaden bezifferte sich auf $2,448,320.18, gegen 2995 und $2,678,846.69 in der gleichen Zeitspanne des Vorjahres. Obwohl die Zahl der Feuer um 347 höher ist, als 1903, ist doch der Verlust um $230,526.51 geringer. Der Feuerwehrchef führt das letztere Ergebniß auf bessere Wirksamkeit der Löschmannschaften zurück.

Der ziffernmäßige Ausweis lautet folgendermaßen:

1903.	Verlust	Zahl der Feuer	Versicherung
Januar.....$	578,652.36	595	$ 6,124,275
Februar....	321,829.44	424	6,429,050
März.......	258,853.20	435	6,338,445
April.......	762,048.18	528	5,983,260
Mai.........	801,791.90	577	5,041,250
Juni........	155,071.61	436	6,183,280
Zusammen..	$2,678,846.69	2995	$36,169,560

1904.	Verlust	Zahl der Feuer	Versicherung
Januar.....$	667,135.60	651	$14,579,640
Februar....	540,262.86	648	7,571,115
März.......	519,219.44	425	5,842,875
April.......	169,879.06	514	5,047,700
Mai.........	361,073.22	536	5,311,940
Juni........	390,750.00	568	4,703,475
Zusammen	$2,448,320.18	3,342	$43,056.745

Die Bezahlung der Polizeipensionen für Juli wurde heute begonnen; die auf der Südseite wohnenden Pensionäre kamen zuerst an die Reihe, darunter achtzehn Polizistenwittwen, welche künftig aber nicht mehr als pensionsberechtigt angesehen werden sollen, laut Gutachten des städtischen Korporationsanwaltes. Es gelangten $20,000 zur Auszahlung.

Die städtische Beleuchtungsanlage verdient laut Jahresbericht des städtischen Elektrikers Ellicott jährlich $297,048 für die Stadtkasse. Herr Ellicott veranschlagt die Kosten für die jetzt gebrauchten 4827 elektrischen Bogenlampen auf $559,936, falls die Beleuchtung von Privatleuten besorgt werden würde. Die Verwaltung, Instandhaltung usw. der städtischen Anlage stellt sich aber auf rund $266,888. Es ergibt sich also, wenn diese Rechnung richtig ist, ein Ueberschuß von über $297,000. In den sechzehn Jahren seit Einführung der städtischen Beleuchtungsanlage hat die Stadt für dieselbe $3,720,099 verausgabt. Hätte die Stadt seither die Beleuchtung zu dem 1887 geforderten Preise durch Privatleute besorgen lassen, so hätte sie dafür $3,895,812 bezahlen müssen, mit anderen Worten, der städtische Betrieb stellt sich, wie jener Beamte ausführt, billiger, und außerdem hat die Stadt noch die große werthvolle Anlage im Besitz. Im Jahre 1887 hatte die Stadt 1051 eigene Lampen, und am 31. Dezember 1903 5007. Die Gesammtkosten aller Arten der Beleuchtungsformen sind zur Zeit billiger als vor neun Jahren, obwohl die Lichtstärke ganz bedeutend vermehrt worden ist. Im Gebrauch sind zur Zeit auch 10,959 Gaslampen, mit Strümpfen, und 6308 Gasolinlampen, ebenfalls mit Strümpfen versehen. Dabei sind noch 670 gemiethete Bogenlampen im Gebrauch. Im Jahre 1895 kostete die öffentliche Beleuchtung $1,098,220, wofür eine Gesammt-Leuchtkraft von 3,964,000 Kerzenstärke gestellt wurde. Im Jahre 1900 waren die Kosten auf $919,163 gefallen, und die Leuchtkraft auf 9,513,400 Kerzenstärke gestiegen; im Vorjahre waren die Kosten nur noch $916,212, die Leuchtkraft aber gleich 12,269,000 Kerzenstärke. Einbegriffen sind die Kosten der Gasbeleuchtung, $303,333; diese Rechnung ist um $48,953 geringer als im Jahre 1902. Im letzten Jahre waren 4827 Bogenlampen im Gebrauch, die Betriebskosten stellten sich je auf $54.50 das Jahr, dabei wurden um 15 bis 35 Prozent höhere Löhne bezahlt, als von Privatgesellschaften gleicher Art, und mehr als irgendwosonst bezahlt wird.

Sozialisten-Kongreß beendet.

Amsterdam, Holland, 20. Aug. Der Internationale Sozialisten- und Gewerkschafts-Kongreß hat in seiner heutigen Schlußsitzung Beschlüsse gefaßt, jährliche Feiern zu Gunsten des Achtstundentages abzuhalten und die Arbeit am Maitag einzustellen. Bezüglich der Trusts wurde auch ein Beschluß gefaßt, worüber es heißt, die Sozialisten sollten ihre Bemühungen auf die „Sozialisirung" der Produkte richten.

Der nächste Kongreß findet im Jahre 1907 in Stuttgart statt. Der deutsche Sozialistenführer Bebel hat dem Kongreß die Versicherung ertheilt, daß die Sozialisten sich dort ebenso frei bewegen können, wie in Amsterdam.

Jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonntag während August,

Ebenfalls Sonntag, den 4. Sept.,

$6.00 nach St. Louis und zurück.

CHICAGO & ALTON RY.

„Der einzige Weg."

Tickets zu obigen Raten sind gut in erster Klasse Tag-Cars und Lehnstuhl-Waggons ohne extra Kosten. Es ist daher größtentheils eine Frage von Tagesdienst, in welcher die „Alton" mit ihren acht prächtig ausgestatteten Zügen per Tag zwischen Chicago und St. Louis augenscheinlich an erster Stelle steht.

Es ist kühl in St. Louis.

August war ein ungewöhnlicher Monat. Man laufe lieber keine Gefahr, wie das Wetter später wird, sondern gehe jetzt, wo das Wetter kühl und die Raten niedrig sind. Der Besuch beziffert sich auf zwei Drittel Millionen per Woche.

Fragt für unsern freien Welt-Ausstellungs-Wegweiser.

Chicago & Alton Ticket-Office:

101 ADAMS STR., Marquette Bldg. Tel. Harrison 4470, Branch 21.

Auch $8.00 nach St. Louis und zurück, 10 Tage giltig, 20., 24. und 28. August, und $10.00 jeden Tag, 60 Tage giltig.

Die Alton ist die reinlichste Eisenbahn in Amerika.
Rock Ballast, kein Staub, kein Rauch, keine Schlacken.

Dining Car, Cafe oder Grill Car Bedienung an allen Zügen, Tag und Nacht.

Appassionata.

Von Elsa D'Esterre-Keeling.

(18. Fortsetzung.)

XXIII. Kapitel.

„Wie gefällt Ihnen die Baronin, Selma?" erklang Madame Goudounows Stimme von der Schwelle, „sie ist eine liebenswürdige Dame, nicht?"

Selma antwortete nicht; sie saß auf einem niedrigen Sessel, die Hände ruhten auf ihren Knieen. Sie sah still vor sich hin.

„Ich kann nicht hingehen," sagte sie nach einer Weile, „was wird die Tante sagen?"

„Ich hab' schon an sie gedacht.... Mabel!" — Mabel blickte von dem Buch auf, in dem sie scheinbar gelesen; in Wirklichkeit hatte sie die drei Damen immerfort verstohlen betrachtet, „bringen Sie mir meine Sachen, ich will ausgehen."

Die Engländerin eilte davon und war im Augenblick wieder zurück.

„Ich danke! Wie rasch Sie sind, Mabel; was würde ich auch ohne Sie anfangen? Brrr! ihr Engländerinnen habt immer Hände, die sind so kalt wie Frösche. Rühren Sie mich nicht an, rühren Sie mich nicht an! Sie sind doch nicht beleidigt, Mabel? Oder doch? Dieu sait quoi!" fügte sie hinzu, indem sie Hände und Augen über die englische Empfindlichkeit zum Himmel erhob. „Selma, ich bitte Sie, helfen Sie mir diesen Fetzen anziehen; wo ist das Armloch? Ich gerathe mit meiner Hand immerfort in Risse und Löcher."

Selma zog die Jacke bestürzt zurück und untersuchte sie genauer: das Seidenfutter hing in Fetzen herab, aber sie fand endlich das Armloch.

„Wenn erst ein Arm drin ist, so ist das Schwerste überstanden; danke, mit dem anderen werde ich schon allein fertig. Glauben Sie ja nicht, Selma, daß ich einen Augenblick Ihre Tante vergessen habe."

Die kleine blonde Frau betrachtete sich im Spiegel und nickte sich zu; das Jackett sah von außen noch ganz annehmbar aus.

„Ich hab' nämlich eigentlich meinen Beruf verfehlt," sagte sie, „ich hätte Krankenpflegerin werden sollen; ich werde Ihnen helfen, die liebe alte Frau zu verhätscheln, und wenn wir uns ihr den ganzen Tag widmen, dann kenn' ich mich in Tanten nicht aus, wenn sie uns nicht dafür den Abend schenkt; ich werde ihr sagen, daß ich mit Ihnen zu einer musikalischen Soiree gehen will. Wenn Sie also bereit sind, liebe Selma, ich bin fertig." Kurze Zeit darauf befanden sie sich an dem Bett der Doktorinna.

Madame hatte ihre Kenntniß der Tanten nicht überschätzt; die Doktorinna sprach sich nicht mit einem einzigen Worte dagegen aus, daß Selma unter dem Schutze ihrer Freundin zur Baronin Adlerflug ginge. Die Künstlerin hatte so lange mit der Kranken geplaudert, sie gestreichelt, ihr geschmeichelt, bis sie einfach besiegt war. Madame Goudounow hatte mit keiner Silbe weder der Tante noch der Nichte gegenüber erwähnt, daß man in der Gesellschaft Selma spielen zu hören erwartete.

Als sie am Abend hinfuhren, sagte Selma schüchtern: „Verzeihen Sie mir, wenn ich ein Thema berühre, das Ihnen offenbar sehr schmerzlich ist: haben Sie schon zu spielen versucht?"

„Nein. Wenn ich die Wahrheit sagen soll, die Hand wird nach einem Versuch immer schlimmer, und es ist wahnsinnig von mir, heute zu spielen. Wäre es nicht von der größten Wichtigkeit für mich, heute im Salon der Baronin gehört zu werden, so würde ich nicht im Traume daran denken, zu spielen."

„Genügt es nicht, wenn man Sie dort sieht?" fragte Selma, „müssen Sie durchaus spielen?"

„Sieht?" Die Künstlerin lachte laut auf. „Eine Künstlerin sieht man nie an, man bietet ihr auch keinen anderen als den Klaviersessel an und erwartet von ihr, daß sie ihr Gesicht dem Notenständer zuwende. Wer will Töne *sehen*? Und sie ist eine Verkörperung der Töne, sonst nichts. Die Baronin würde bei dem Gedanken, daß ich mich in ihrem Salon befinde und nicht spiele, einen Anfall bekommen; sie hat mich nur wegen meines Spiels eingeladen, das den Glanzpunkt des Abends bilden soll."

„Und wenn — ich spielte?"

Den ganzen Tag hatte Madame Goudounow darüber nachgedacht, wie sie Selma diesen Vorschlag abringen könnte; nun erwiderte sie kein Wort darauf.

„Ich habe alle Ihre Stücke fleißig studirt, weil Sie sie gespielt haben," fuhr die junge Frau fort, „lassen Sie mich spielen, damit die arme Hand geschont wird. Sagen Sie den Leuten, daß ich Ihre Schülerin bin; als einen schwachen Abglanz von Ihnen wird man mich vielleicht gelten lassen."

„Unsinn!" lächelte Madame Goudounow.

Es wurde kein Wort weiter gesprochen, man hörte die kleinen, feinen Regentropfen an das Wagenfenster spritzen. Zehn Minuten später hielt der Wagen vor einem glänzend erleuchteten Hause.

Manches Auge folgte ihnen, als sie in's Haus traten; sie waren Beide in schöne Pelze gehüllt und sahen sehr distinguirt aus. Als sie aus der Garderobe traten, machten sie einen noch viel größeren Eindruck; die Baronin, deren ganzes Gesicht *ein* Lächeln war, streckte beide pergamentartige Hände aus und hieß die Gräfin, die in Diamanten strahlte, in überschwenglicher Weise willkommen. Madame Goudounow mußte sich mit einem weniger überschwenglichen, wenn auch herzlichen Händedruck, begnügen.

Selma trug ein Kleid, dessen Farbe altgold war und wunderbar zu dem glänzenden goldblonden Haar paßte, das in vielen Löckchen auf die hohe Stirn fiel; die gänzliche Abwesenheit jedweden Schmuckes wurde als vorsätzlich betrachtet. Sie war eine Studie in Gold, von ihrem goldenen Haar angefangen bis zu den Goldpantoffeln an ihren Füßen. Sie war blaß, und ihre großen, ernsten Augen, die einen goldbraunen Schimmer hatten, waren ungewöhnlich schön. Einige Herren sprachen sie an, einer wandte keinen Blick von ihr.

Im Verlaufe des Abends zog Selma alle Blicke auf sich, nur der eine Herr, der Madame Goudounow so unverwandt betrachtete, bildete eine Ausnahme; ihr eigenthümliches kleines Gesicht sah Anfangs abgespannt und verstört aus, strahlte aber später, als sie plauderte und spielte, vor Schönheit und Glück.

Es war spät geworden; da fühlte Selma mehr als sie sah, daß ein Paar scharfer Augen auf ihr ruhten; sie wendete sich nach der Richtung, aus der der Blick kam, und gewahrte einen Herrn, der ihr vor einer Stunde vorgestellt worden war.

„Warum sehen Sie mich so an, Herr Doktor?" fragte sie ruhig.

Der Doktor war bestürzt.

„Es ist nicht recht von Ihnen, Frau Gräfin, diese Frage an mich zu richten."

„O doch, bitte, beantworten Sie sie."

„Darf ich mich zu Ihnen setzen?" fragte er, auf den Sessel an ihrer Seite zeigend.

„Jawohl, ich hab' schon die ganze Zeit gewünscht, daß Sie das thun möchten."

Redekünstler behaupten, daß man Alles, was man überhaupt spricht, auf hunderterlei Arten sagen kann; die Bemerkung Selmas war so vollkommen frei von Schmeichelei, daß der Mann, an den sie gerichtet war, selbst wenn er der eitelste Geck gewesen wäre, es nicht anders hätte auslegen können, als wie es eben gemeint war. Nachdem er neben ihr Platz genommen hatte, wiederholte Selma: „Warum haben Sie mich vorhin so angesehen?"

Eine Röthe überflog das dunkle Gesicht des Doktors, als er antwortete: „Ich muß wiederholen, daß es nicht recht ist, diese Frage an mich zu richten; Sie wollen doch nicht, daß ich Ihnen erwidere: weil Sie so schön sind?"

„Nein," die klare, junge Stimme klang sehr ärgerlich, „das konnte ich nicht wollen, denn es ist nicht die Wahrheit. Sie sind seit vielen Stunden hier und haben keiner einzigen hübschen Frau, obwohl es deren eine Menge gab, die geringste Aufmerksamkeit erwiesen. Sie haben den ganzen Abend nur mit zwei häßlichen Herren und einer alten Frau gesprochen; wo ist diese übrigens?"

„Wer?"

„Die alte reizende Dame mit dem braunen Teint und den braunen Augen, in schwarzer Seide und schwarzen Spitzen."

Der Doktor lachte.

„Sie ist, glaub' ich, schon angekleidet und wartet auf ihren Sohn."

„Lassen Sie sie ein ganz klein wenig warten, ich bedarf Ihrer dringender als sie."

Sie hielt ihm freimüthig die Hand hin, die er ebenso freimüthig ergriff.

„Ich danke Ihnen," sagte sie, „ich hoffe, das bedeutet, daß wir gute Freunde werden; ich bin in große Unannehmlichkeiten gerathen und kann mir nicht helfen; Sie können mir auch nicht viel helfen, aber doch ein wenig, da Sie ein Arzt sind; ich möchte, daß Sie meine kranke Tante besuchen und sie schnell gesund machen, damit wir morgen oder spätestens übermorgen Helsingfors verlassen können; sie ist stark erkältet. Bitte, kommen Sie morgen recht früh; hier ist die Adresse."

Sie schrieb sie auf eine Karte und reichte sie ihm.

„Ich danke," sagte er; er studirte offenbar nicht nur die Adresse, sondern auch die Handschrift; „ich hoffe, Sie zu sehen, Frau Gräfin, wenn ich hinkomme."

„Jawohl. Sie haben mir noch nicht die Frage beantwortet, die ich vorhin an Sie richtete."

„Warum ich Sie so angesehen habe? Ich mußte daran denken, was ich einst von einem finnländischen Philosophen hörte. Der sagte, daß die Menschen täglich nur ein einziges Gebet zum Himmel emporsenden, und das lautet: ‚*Mein* Wille geschehe!' Gott, sagte der Philosoph, hielte sich die Ohren zu, um es nicht zu hören; und die Engel, die es hörten, weinten, denn in der Bitte läge das Elend der gesammten Menschheit."

Selma hatte ihr Gesicht halb abgewendet.

„Was hat das mit mir zu thun?" fragte sie.

„Schöne Frau," sagte der häßliche kleine Doktor, und die ungewöhnlichen Worte paßten zu dem ungewöhnlichen Sprecher, „dieses herzbrechende Gebet sehe ich in Ihrem Gesicht."

Selma hielt sich den Federfächer vor das Gesicht, dann lächelte sie heiter und sagte:

„Jetzt will ich Sie gehen lassen. Gute Nacht — auf Wiedersehen."

Im nächsten Augenblick war sie allein.

XXIV. Kapitel.

Es war einige Tage später; das Bild der Gräfin Denissow, die der Hauptanziehungspunkt auf der Soiree der Baronin gewesen, war im Schaufenster der ersten Buchhandlung von Helsingfors zu sehen, und die Zeitungen brachten die Nachricht, daß sie sich bereit erklärt habe, in dem Konzert der russischen Künstlerin, die durch einen Unfall zu spielen verhindert sei, Madame Goudounow zu vertreten.

Zwei Tage, bevor das Konzert stattfand, erhielt Graf Denissow ein Telegramm:

„Ihre Frau konzertirt in Helsingfors."

Mit dem Telegramm in der Hand beugte er sich über den todten Bruder, dann verließ er ihn und reiste nach Finnland ab; an dem Abend vor dem Konzert war er in Helsingfors. Die Reise war eine lange gewesen, und da er meilenweit ganz allein gereist war, hatte er reichlich Zeit gehabt, über Vergangenheit und Gegenwart nachzudenken.

Vor fast fünf Jahren hatte er zum ersten Mal die Reise nach Finnland gemacht, das ihn als eine der bedeutendsten Errungenschaften Rußlands sehr interessirte; er wollte die Finnländer in ihrer Heimath kennen lernen, und da ihm Helsingfors zu kosmopolitisch war, um dort ein Urtheil über finnländisches Leben zu gewinnen, so hatte er sich in die alte Hauptstadt Finnlands begeben.

In dem ruhigen, stillen, altmodischen Abo hatte er seiner Ansicht nach in Selma eine echte Finnländerin gefunden — sie paßte nämlich in keine einzige Kategorie derjenigen Mädchen, Russinnen, Polinnen, Oesterreicherinnen, Skandinavierinnen, Deutschen, Französinnen und Engländerinnen hinein, die er auf seinen zahlreichen Reisen kennen zu lernen Gelegenheit hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Der bekannteste deutsche Arzt in Amerika

Dr. Pusheck, 192 Washington Str.,

Behandelt alle Krankheiten

Sprechstunden von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends, um Solchen zu dienen, die tagsüber nicht abkommen können. Sonntags geschlossen.

Alleräztlicher Rath frei persönlich in der Office oder per Brief. Was Deine Krankheit auch sei—hole Dir Rath oder schreibe.

Push-kuro sowie Cold-Push und Dr. Pusheck's Hauskuren sind hier zu haben.

11jun5,so,mi*

Schnell geheilt.

Diese Dame litt jahrelang an dem schrecklichsten Hautausschlag, wurde aber in wenigen Wochen vollständig geheilt mit

R D. D. D.

Frau J. M. Daniels von Winchester, Ky., sagt: „Seit fünfzehn Jahren hatte ich in meinem Gesicht Geschwüre. Sie wurden immer schlimmer, bis ich mich schämte, auf die Straße zu treten; wenn ich es that, mußte ich einen Schleier tragen. Mein Gesicht juckte und brannte, daß ich meinte, verrückt zu werden. „Ich hatte jedes Mittel, das mir in den Weg kam, versucht. Ich glaubte, nie davon befreit werden zu können. Eines Tages empfahl mir eine Freundin Ihr Heilmittel. Ich hatte so viele versucht, daß ich gleichgiltig war, meinte aber, noch ein Versuch könne nichts schaden. Das Jucken und Brennen hörte augenblicklich auf und mein Gesicht wurde klar. Es ging langsam, und ich war beinahe entmuthigt, aber blieb dabei, und jetzt ist mein Gesicht ganz klar, wie es war, ehe mich das Leiden heimsuchte. Ich mußte sehr viele Flaschen verbrauchen, aber daß mein Gesicht geheilt ist, ist mir zehnmal mehr werth. Ich danke Ihnen und wünsche Ihnen allen Erfolg."

D. D. D. ist eine nach deutschem Rezept präparirte Medizin, und die Anwendung derselben beruht auf Wissenschaft und gesundem Menschenverstand. Die berühmtesten Aerzte Deutschlands sind sich darüber einig, daß nur durch Hautreinigung und Zerstörung der Mikroben eine Kur von Eczema bewerkstelligt werden kann. Man nehme sich vor Giften und Droguen, mit welchen der Magen überladen wird, sehr in Acht.

D. D. D. ist bei allen unterzeichneten Firmen sowohl wie in anderen deutschen Apotheken in Chicago zu haben.

Garantirt und zum Verkauf bei

Herman Fry, vier Läden:
266 Ost North Ave., Ecke Larrabee Str.
161 Ost North Ave., Ecke Halsted Str.
354 Ost North Ave., Ecke Sedgwick Str.
1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton und Lincoln Str.
H. M. Bischoff, 747 S. Halsted Str.
Hottinger Drug and Truß Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Public Drug Co., 150 State Str., Wholesale und Retail Distributors.

Ein deutscher Weinkongreß.

Zum 4. deutschen Weinkongreß hatte der Weingroßhändler Gustav Albag aus Plauen i. V. alle Klein- und Großweinhändler, Gastwirthe usw. nach Berlin eingeladen. Der Einberufer, der seit langer Zeit gegen die wirklichen und angeblichen Mißbräuche des deutschen Weinhandels zu Felde zieht, hatte für diese Veranstaltung eifrig die Werbetrommel gerührt. Doch nicht allzu viele waren seinem Rufe gefolgt. An den Tischen sah man weit meit mehr Gläser als Zuhörer, von denen die Mehrzahl nicht aus Berlin zu stammen schien. Als erster Redner schilderte Herr Albig „die Selbstschädigung des Weinhandels durch die in ihm z. Zt. üblichen Handelsgebräuche". Er malte die Verhältnisse des deutschen Weinbaues und Weinhandels grau in grau, wobei er sich zum großen Theil auf Angaben der Winzer stützte, der größte Schaden sei, daß der Weingroßhandel nicht mit aller Entschiedenheit daran gehe, nur reine Naturweine in den Verkehr zu bringen. Nachdem Redner verschiedene, äußerst billige Angebote von angeblichen Weinen gekennzeichnet, und auf die „gefährlichen Panschereien", die namentlich in Bädern mit Weinen verübt würden, hingewiesen, stellt er die Behauptung auf, daß in den wenigsten der großen Weinhandlungen und Weinstuben Berlins ein naturreiner Moselwein für 3 Mark die Flasche zu haben ist. Nur ganz billige Weine verlangten den Zusatz des Zuckerwassers. Solange das Zuckerwasser vorherrsche, könne keine Weinkenntniß aufkommen. In Oesterreich, wo der Zusatz des Zuckerwassers zum Wein deklarirt werden muß, hätten sich die Weinverhältnisse gebessert.

Nach einer kurzen Besprechung der Medizinalweine, die ebenfalls nicht allzugut wegkommen, wurden die Weinmißstände in Deutschland eingehender erörtert. Verhältnißmäßig am besten stände es noch um die Hardtweine. Arg gesündigt würde bei den Moselweinen. Das große Publikum wisse gar nicht, wie Moselweine eigentlich schmecken. Am besten erhalte man sie in Trier, mit am schlechtesten in Berlin. Noch weit schlimmer sei es mit den Rheinweinen bestellt. Echte unverschnittene Bordeauxweine zu erhalten, sei fast Unmöglichkeit. So bedeutsam auch das neue deutsche Weingesetz für die Unterdrückung des Schwindels im Weinhandel sei, so sei es doch für Mitteldeutschland undurchführbar. Der starke Verbrauch an Schaumwein oder Champagner, der nur als Mittelwein zu betrachten sei, sei nur durch den überhandnehmenden Weinschwindel hervorgerufen. Der größte Feind für den reellen Weinhandel sei die Weinunkenntniß. Der Weinhändler müsse sich vor allem Fachkentniß verschaffen und mit unbestechlicher Rechtschaffenheit sein Geschäft leiten. Die Grundlage für den rechtschaffenen Handel müsse der Naturwein sein: die Verzuckerung, die ausdrücklich angegeben werden müßte, dürfte nur ein Nothbehelf sein. Solche verzuckerten Weine dürften nur für billiges Geld abgegeben werden.

Vor Schluß der Tagung wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: „Der 4. Deutsche Weinkongreß ist der Ueberzeugung, daß im deutschen Weinhandel Mißbräuche bestehen, deren schleunige Abstellung im Interesse der Volksgesundheit dringend nothwendig ist. Die vielfach herrschende Unkenntniß der Weinhändler hat zur Folge, daß dem Publikum als „naturrein" Weine zu hohen Preisen angeboten werden, die sich bei gewissenhafter Prüfung als verzuckert, d. h. verfälscht herausstellen. Die Versammlung beklagt es aufs lebhafteste, daß durch die unlauteren Manipulationen mancher Weinhändler das Publikum gegen den Weinhandel mißtrauisch gemacht und den guten deutschen Weinen entfremdet sei. Im Interesse der heimischen Weinproduktion liegt vor allem, daß der Geschmack des Publikums mehr als bisher auf die gesundheitlich einwandsfreien naturreinen Weine gelenkt wird. Die Regierung wird ersucht, die Bestrebungen für eine Reform des Weinhandels nach Kräften zu unterstützen und insbesondere für eine Deklaration der verzuckerten Weine und Bestallung von Sachverständigen behufs Prüfung sowie ausreichende Kontrolle der Weine allerorts Sorge zu tragen."

Lokalbericht.

Krawall in Hammond.

Neun der Rädelsführer von der dortigen Polizei verhaftet.

Hatte das Nachsehen.

Ein Häftling des Countygefängnisses entwischt.—Von farbigen Einbrechern mißhandelt.— Schankwirth niedergeknallt.— Kampf mit Taschendieben.

Als gestern Nachmittag etwa 100 Arbeiter der „South Chicago Street Railway Co." den Versuch machten, auf Grund eines kürzlich der Straßenbahngesellschaft gewährten Freibriefes Schienen über die Calumet Ave.-Kreuzung der Geleise der Michigan Zentralbahn in Hammond, Ind., zu legen, suchten Angestellte der Bahn, unter der Leitung des Zugmeisters Davis, des Bahnmeisters Conlon und des Spezialpolizisten Dolan, das Vorhaben zu vereiteln, indem sie fünf Lokomotiven ununterbrochen auf der Kreuzung hin- und herfahren ließen. Dadurch wurde eine Verkehrsstörung verursacht, die das Einschreiten der Polizei nothwendig machte.

Polizeichef Cox von Hammond und seine sämmtlichen verfügbaren Mannen waren bald zur Stelle. Der Polizeichef ließ die widerhaarigen Lokomotivführer und Heizer verhaften. Dann forderte er Freiwillige auf, die Lokomotiven von der Kreuzung zu fahren. Als er selbst eine Lokomotive erklimmen wollte, wurde er von Barney Dolan, einem Spezialpolizisten der Bahngesellschaft, mit einer Pickaxt angegriffen. Polizist Bunde sprang seinem Vorgesetzten bei. Die beiden Beamten verknüppelten Dolan, der, einer Ohnmacht nahe, nach der Bezirkswache geschleppt und eingekäfigt wurde. Außerdem befinden sich acht Angestellte der Bahngesellschaft hinter Schloß und Riegel.

Einem der Straßenbahnangestellten, Namens Albert Nelson, wurden auf der Kreuzung von einer Dräsine drei Zehen abgefahren. Er befindet sich in seiner Wohnung in South Chicago in ärztlicher Behandlung.

Um fünf Uhr Nachmittags stellten die Straßenbahnangestellten auf Anordnung des Betriebsleiters Walmsby die Arbeit ein. Später gewährte Richter W. C. McMahon vom Lake Kreisgericht in Crown Point der Straßenbahngesellschaft einen zeitweiligen Einhaltsbefehl, durch den es der Bahngesellschaft verboten wird, in irgend einer Weise die Geleiselegung zu stören, bis die Angelegenheit gerichtlich entschieden wird.

Frau Martha Stockman wurde gestern Abend in ihrer Wohnung, Nr. 2217 N. 47. Court, von zwei Negern überfallen und brutal mißhandelt, weil sie sich weigerte, den Raubgesellen den Versteck ihres Geldes und ihrer Schmucksachen zu verrathen.

Ihr Mann war einige Minuten zuvor ausgegangen. Die farbigen Unholde, welche wahrscheinlich auf der Lauer gelegen und ihn gesehen hatten, als er das Haus verließ, zogen die Klingel. Frau Stockman öffnete. Einer der Neger fragte, ob Herr Stockman zu Hause sei, wartete aber die Antwort nicht ab, sondern drängte die Frau in die Wohnung, schlug sie nieder und drohte, sie zu tödten, falls sie ihm nicht den Versteck des Geldes und der Werthsachen verrathe.

Statt aller Antwort sprang die Frau, die sich inzwischen aufgerafft hatte, ihrem Angreifer an die Kehle. Es kam zu einem erbitterten Kampfe, der wohl fünf Minuten lang währte, als Schritte vernehmbar wurden. Die Raubgesellen ließen ihr Opfer los und gaben Fersengeld. Es gelang ihnen, ihre Flucht zu bewerkstelligen.

Lucius Rapp, der im Dezember vorigen Jahres von Richter Chytraus wegen Diebstahls zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt wurde, bewerkstelligte gestern Nachmittag seine Flucht. Der Polizei und den Sheriffs ist es bisher nicht gelungen, seiner habhaft zu werden.

Der Häftling hatte sich das Vertrauen der Gefängnißbeamten zu erwerben gewußt und wurde zu kleineren Dienstleistungen herangezogen. Gestern Nachmittag war er mit einem anderen Gefangenen damit beschäftigt, die Fenster an der Außenseite des Gefängnisses zu waschen. Die Gefangenen standen unter der Aufsicht von Thomas Butler. Sie hatten nur noch ein Fenster an der Dearborn Ave.-Seite zu waschen, als Butler einen Augenblick in den Korridor des Gefängnisses trat. Diese Gelegenheit nahm Rapp wahr, vom Fenstersims auf die Straße zu springen und sich aus dem Staube zu machen. Als Butler zurückkehrte, war der Ausreißer über alle Berge. Butler erstattete sofort dem Gefängnißdirektor Whitman Bericht. Dieser benachrichtigte den Sheriff und die Polizei. Bisher hat sich der Ausreißer seiner Wiederverhaftung zu entziehen gewußt.

Lucius Rapp ist 22 Jahre alt und angeblich der Sohn eines wohlhabenden Kaufmanns in Rockford, Ill. Er soll wiederholt wegen Verausgabung gefälschter Checks verhaftet worden, aber stets mit einem blauen Auge davongekommen sein, da den Opfern die Verluste ersetzt wurden. Im Dezember wurde er aber des Diebstahls überführt und zu Gefängnißhaft verurtheilt.

Herr John Hartmann von Versailles, Ill., kam gestern nach Chicago und besuchte im County-Gefängniß seine Tochter, Frau Viola Carson, die, wie berichtet, nebst ihrem Gatten auf Grund schwerer Anklagen, die von jungen Mädchen erhoben wurden, vor dem Tribunal des Richters Kersten prozessirt wird. Frau Carson sank ihrem Vater in die Arme. Beide weinten. Herr Hartmann gab an, daß er erst von dem Staatsanwalt erfuhr, daß seine Tochter sich in Ungelegenheiten befinde. Auch er glaubt, daß seine Tochter unter dem räthselhaften, aber unheilvollen Einflusse ihres Mannes stehe. Der Prozeß wird am Montag fortgesetzt werden.

Unter der Anklage, ihm von Landsleuten zum Versandt an Angehörige in Italien anvertraute Gelder unterschlagen zu haben, wurde Gelsomina Cozzi, ein Angestellter des italienischen Barbiers Pasquale Schiavone, Nr. 190 W. Taylor Str., verhaftet. Die Opfer des angeblichen Gauners sind empört und drohen, blutige Rache nehmen zu wollen.

Detektives der Bezirkswache an Hinman Straße verhafteten William Schultz, Edward Dombyl und Frank und John Darganz unter dem Verdacht, strafbare Kenntniß von einer Verschwörung zu haben, deren Zweck war, Joseph Pleva, einen Spezialpolizisten der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn, zu tödten oder schwer zu verletzen. Pleva soll die Verhaftung von vielen, durch den Streik auf den Viehhöfen arbeitslos gewordenen Personen erwirkt haben, die angeblich systematisch Güterwagen der Bahn plünderten. Dadurch soll er sich die Rache der Verhafteten, ihrer Angehörigen und Freunde zugezogen haben.

Der Schankwirth Samuel Jacobs, Nr. 163 Milwaukee Ave., verbat sich saftige Ausdrücke, deren sich mehrere Gäste in Gegenwart seiner Frau bedienten. Die Folge war, daß einer der Gäste ihm eine Kugel in die rechte Seite jagte. Der Zustand des Verwundeten wird als besorgnißerregend bezeichnet. Der Schießbold soll der Handschuhmacher A. Stadler, Nr. 163 Milwaukee Ave., sein. Die Polizei fahndet auf ihn.

Drei Langfinger machten gestern Abend in einer Chicago Ave.-Car den Versuch, Frl. Rose Manley um ihr Gürteltäschchen zu erleichtern. Der Anwalt John W. Carroll, Nr. 370 Noble Str., beobachtete die Diebe und packte einen der Burschen, als dieser gerade im Begriffe war, das Täschchen sich anzueignen. Der Dieb setzte sich zur Wehre. Es entspann sich ein wüthendes Handgemenge, in dessen Verlauf der Dieb und sein Angreifer von der Car auf die Brücke fielen. Herr Carroll rief dem Brückenwärter Martin McCormick zu, die beiden flüchtigen Kumpane des Diebes zu verfolgen. Er selbst versuchte, seinen Häftling nach dem nächsten Meldekasten zu zerren. Unterwegs versetzte ihm der Dieb einen wuchtigen Faustschlag in das Gesicht, fällte ihn und bewerkstelligte seine Flucht. Auch seine beiden Spießgesellen entkamen.

In einer Car der Madison Str.-Linie, in der Nähe von Kedzie Ave., wurde gestern Abend Charles P. Stick, Nr. 818 N. Fairfield Ave., von zwei Taschendieben um eine Brieftasche bestohlen, die $85 und einen Check im Nennbetrage von $4.64 enthielt. Einer der angeblichen Langfinger wurde nach kurzem Kampfe, der hochgradige Aufregung unter den zahlreichen Passagieren verursachte, von dem Sergeanten Dennehy von der Bezirkswache an Warren Ave. verhaftet. Sein angeblicher Kumpan entkam mit der Beute.

Frau John R. Morgan von Highland Park wurde in einem Allerweltsladen an State Str. von einem Taschendieb um ihre Uhr bestohlen, die ihr, als sie noch ein junges Mädchen war, der verstorbene Phillip D. Armour geschenkt hatte.

Einbrecher stahlen zu früher Morgenstunde aus der Möbelhandlung von Wm. Schick, Nr. 46 Clybourn Ave., Teppiche und Spitzen im Werthe von hunderten von Doll. Sie schafften die Beute in zwei Schick gehörigen Möbelwagen fort. Die Fuhrwerke wurden an 18. Str. und Ashland Ave., bezw. 22. Str. und Wentworth Ave., zurückerlangt.

Der 15jährige Henry Groß, Nr. 222 35. Str., verließ am Donnerstag früh die Wohnung seiner Tante, Frau L. Silverman, Nr. 415 W. Division Str., um sich nach der Bundesmole zu begeben und dort zu angeln. Seitdem wird er vermißt. Seine Angehörigen befürchten, daß er ertrunken ist.

Die Polizei wurde auch ersucht, auf die 15jährige Etta Wallace, Tochter der Frau G. Fairchild von West Chicago, zu fahnden. Ihre Mutter ist der Ansicht, daß sie mit einem Jüngling, Ray Haines, wohnhaft an W. Harrison Str. und Albany Ave., durchgebrannt ist.

In Richter Bradwells Amtszimmer wurde der Konstabler John Small von John Saliger, Nr. 33 Elburn Avenue, den er auf Grund eines von Frau Zimmerman, Nr. 31 Elburn Ave., wegen angeblicher Bedrohung mit dem Tode erwirkten Haftbefehls dingfest gemacht hatte, im Laufe der Verhandlung thätlich angegriffen. Der Konstabler wäre wohl mit seinem Gegner fertig geworden, zog aber den Kürzeren, als Frau Saliger ihrem Mann beisprang und ihn, den Konstabler, mit ihrem Regenschirm bearbeitete. Er wurde zu schimpflicher Flucht genöthigt. Um sechs Uhr Abends hielt die Siegerin noch sein Pult besetzt, und der Konstabler mußte sich seinen Ueberzieher von einem Boten aus dem Gerichtszimmer holen lassen.

— Poesie und Prosa. — A.: „Hören Sie, Ihrem reizenden Landaufenthalt fehlt aber auch nichts zu einer vollkommenen Idylle." — B.: „Doch, der dritte Mann fehlt uns noch zum Skat."

Der erste Schritt zum Verlust der Selbstachtung ist Vernachlässigung der eigenen Reinlichkeit; das erste Mittel der Entwicklung eines gehörigen Stolzes in Mann, Frau oder Kind ist ein Besuch der Badewanne. Ihr könnt weder gesund noch hübsch oder gar gut sein, wenn Ihr nicht reinlich seid. Gebraucht Hand-Sapolio. Es gefällt Jedem.

Frei!!! Freie Frei!!! Information!

Wenn Sie genaue Information über den jetzigen Kassa-Werth Ihrer Lebens-Versicherungs-Police zu haben wünschen, ferner, wenn Sie genau den Leihwerth oder aufbezahlten Versicherungswerth Ihrer Police zu erfahren wünschen, ferner, wenn Sie sonstigen Aufschluß über Rechtsfragen bezüglich Ihrer Versicherungs-Angelegenheiten oder Aufschluß über neue Versicherungs-Polizen, welche nach 15 oder 20 Jahren mit Zinsen zurückbezahlt werden, also gleichzeitig die besten Kapitalanlagen sind, wünschen, so senden Sie umgehend untenstehenden Koupon, nachdem Sie solchen ausgefüllt haben, an

Max Schuchardt,

Manager der reichsten Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Welt, der „Equitable von New York".

Gesammtvermögen 382 Mill. Dollars
Ueberschuß über 72 Millionen Dollars

(Ohne irgendwelche Verbindlichkeit.)

MAX SCHUCHARDT, Mgr.,
209 Chamber of Commerce Bldg., Chicago, Ill.

Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.

Ich bin geboren am.........................18....
Mein Name ist...
Ich wohne..

Schicken Sie den Koupon baldigst.

17ag.*

Schiffskarten!!

$17.00 Von New York nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre.

$13.00 Nach London, Liverpool u.s.w.

$7.00 und $10.00 Von England nach New York und Philadelphia. Nur gut für englische Passagiere, welche 5 Wochen in Engl. gewohnt haben.

$19.00 Für ungarische Passagiere von allen deutschen Häfen nach New York.

$31.50 und $34.00 Von Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen u. Havre nach New York.

Dies sind die offiziellen Preise.

Theilzahlungen dürfen von den Agenten nicht angenommen werden. Verkauf von Tickets nach Europa nur 4 Wochen im Voraus giltig.

Kauft nur von autorisirten Agenten.

Vertreter aller Linien.

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

(Gegründet 1892.)
Sonntags offen bis 12 Uhr.
13ag,famomi*

Freikarten sehr billig

Von allen Städten in Europa nach irgend einem Punkt in den Vereinigten Staaten u. Kanada. Auskunft ertheilt frei die bewährte deutsche General-Schiffsagentur.

A. C. SHAW, 228 S. Clark Str., Chicago, Ill.

14feb,somisa,11

Hawthorne-Rennen.

Hochsommer-Rennen, 15. bis 27. August.
Rennen beginnen um 2.30 Nachm. Eintritt $1.

Illinois Zentralbahn-Züge verlassen Randolph Str. um 9:20 Vorm., 12:40, 1:00, 1:15, 1:30 u. 1:50 N., anhaltend an Van Buren, Park Row und Halsted, Rückfahrt nach der Stadt nach dem fünften und letzten Rennen.

C. B. & Q.-Züge verlassen Union-Depot um 1:10, 1:33 und 2:20 N., haltend an 16. Str., Blue Island und Western Aves.

Metropolitan Hochbahnzüge Expreß-Züge verlassen Pacific Ave. um 1:11, 1:21 und 1:31 N., halten an allen Loop Stationen, Franklin, Halsted und Marshfield.

Spezialzüge der elektrischen Linien verlassen State u. Van Buren Str. um 12:50, 1:00, 1:10, 1:20 u. 1:30 N., haltend an Canal, Halsted, Ashland und Ogden Aves.

Metropolitan und Lake Str.-Hochbahnzüge u. alle Westseite Straßenbahnlinien haben Verbindung mit 48. Ave. elektrische Linie. ag15—27X

Dampfer **COLUMBUS**

Betrieben von der Goodrich Linie, was guten Dienst bedeutet.

$1 Rundfahrt MILWAUKEE

9:30 Vm. an Wochentagen; 10 Vorm. an Sonntagen

Nehmt die **VIRGINIA** 9:00 Abds. wenn Ihr Nachts fahrt.

Docks Fuß von Michigan Avenue.
ag6,10,13,17,20

Telephone North 1325 Etablirt 1884

GEO. A. KYLE, Schindeldächer-Kontraktor

Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6mX

80 HUDSON AVENUE.

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiten Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—8. Sonntags 10 bis 12 Vorm. 20ma,11X

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Inland.

Sturm in St. Louis.

St. Louis, Mo., 20. Aug. Hier hat ein schwerer, einem Tornado ähnlichter Sturm gestern bedeutendes Unheil im nördlichen Stadttheil angerichtet. Auf der Strecke von fünf Straßengevierten wurden am West Broadway Telegraphenstangen zu Boden gerissen, Dächer wurden von den Häusern geweht, elektrische Drähte herabgerissen und Bäume entwurzelt. Trümmer, Staub und Holzstücke flogen in der Luft umher. John Ellington wurde getödtet und etwa 25 Personen wurden verletzt. Auf dem Weltausstellungsplatze war nichts von dem Sturm zu merken. Die Entfernung von der Unheilsstätte beträgt etwa 5 Meilen. Der Sturm bewegte sich von Südwest nach Nordost und zog nach Illinois hinüber, wo in Venice eine Anzahl Personen Verletzungen erlitt.

Gegen Abend wurde der Weltausstellungsplatz von einem schweren Gewitter heimgesucht. In der Festhalle fand ein Konzert statt und eine Panik erfolgte daselbst, als die Lichter infolge eines Blitzschlags erlöschten. Eine Frau besaß die Geistesgegenwart, das Lied „Amerika" anzustimmen, was von dem Publikum aufgenommen wurde, so daß dasselbe unter Gesang die Halle ruhig verließ. In dem chinesischen Dorfe im Pike wurden 350 Mongolen von Einwanderungsbeamten bewacht, und als der Sturm losbrach, geriethen die Chinesen aus dem Häuschen, so daß sie mittelst Revolver zur Ruhe gezwungen werden mußten. Der Musikerstand auf der Plaza St. Louis wurde vom Blitz getroffen.

St. Louis, Mo., 20. Aug. Außer dem bereits gemeldeten Schaden, der durch den Sturm in Nord St. Louis angerichtet worden ist, wurde heute ermittelt, daß 150 Personen verletzt worden sind und daß der angerichtete Sachschaden auf $150,000 beziffert wird. 100 Häuser wurden mehr oder weniger beschädigt.

Auch auf der Ostseite des Flusses in den Ortschaften Venice, Madison und Granite City in Illinois ist der Schaden größer, als anfänglich vermuthet. Zwei Menschenleben gingen in dieser Gegend verloren, während viele Besitzer an ihren Häusern Schaden von $50 bis $2000 erlitten haben. Die Broadway Straßenbahn-Linie hatte den Dienst über 18 Stunden einstellen müssen, doch ist der Betrieb, obwohl die Straßen mit Drähten, Telephon-Kabeln und Trümmern angefüllt sind, heute wieder aufgenommen worden.

Zug entgleist.

Harrisburg, Pa., 20. August. Bei Conewago, unterhalb dieser Stadt, entgleiste heute zu früher Morgenstunde ein Zug der Pennsylvania-Bahn, auf dem sich jedoch keine Passagiere befanden. Der Zug bestand aus fünf Expreß-Waggons. Vier Bahnbedienstete wurden schwer verletzt, die Verunglückten sind:

J. J. Hanley, Kondukteur, Rückgratverletzung, außerdem an den Beinen und inerlich schwer verletzt.

Harry Whitmeyer, Lokomotivführer, Philadelphia, Gesicht und Arme zerschunden.

H. S. Shunk, Philadelphia, Verletzungen am linken Knie.

George Feathers, Expreß-Bote, Philadelphia, Hautabschürfungen und Beulen am ganzen Körper.

Wolkenbruch fordert Menschenleben.

El Paso, Tex., 20. Aug. Mindestens sieben Personen haben durch die Ueberfluthung des Städtchens Globe in Arizona ihr Leben eingebüßt. Auch die Umgegend hatte von der Fluth zu leiden, die durch einen Wolkenbruch verursacht wurde, der in Pima oberhalb Globe, am Pinal-Bach erfolgte.

Die nachbenannten Personen kamen in den Fluthen um:

M. N. Mitchell und Frau;
O. D. Wilson;
Charles Sims;
John Epley;
Frau Hurd;
Frl. Moody.

Besuchte Richter Parker.

Esopus, N. Y., 20. Aug. Clatton E. Crafts, von Chicago, der im Illinoiser Unterhause der Legislatur in den Jahren 1891—1893 Sprecher war, verbrachte den heutigen Vormittag in Rosemount, wo er mit dem Richter Parker die Situation in Illinois besprach. Er hat dem National-Komite seine Dienste angeboten. Herr Crafts hat Herrn Parker berichtet, daß er Maine bereit habe und daß die dortigen Demokraten die republikanische Mehrheit vermindern werden.

Hotelfeuer.

Lima, O., 20. Aug. Zu früher Stunde brach hier heute im Hotel Cambridge Feuer aus, welches das Gebäude vernichtete. 35 Gästen des Hotels gelang es, zu entkommen, doch der Reisende George Burlage von Lawrenceburg, Ind., starb den Erstickungstod.

1031 Abstimmungen.

St. Joseph, Mo., 20. Aug. Francis Wilson von Platte City wurde in der demokratischen Konvention zum Kongreß-Abgeordneten-Kandidaten im 4. Bezirk nach der 1031ten Abstimmung aufgestellt. Seit dem 26. Juli befand sich die Konvention in einer Sperre („deadlock.")

Nächtlicher Brand.

Martinez, Kol., 20. Aug. Zwei Straßengevierte im Mittelpunkte dieses Ortes wurden in vergangener Nacht durch Feuer zerstört. Der angerichtete Schaden wird auf $150,000 veranschlagt.

Roosevelt von Washington abgereist.

Washington, 20. Aug. Der Präsident Roosevelt hat heute Vormittag 10 Uhr Washington verlassen, um sich nach Oyster Bay zu begeben. Der Präsident und seine Reisegesellschaft fuhren auf einem aus zwei Waggons bestehenden Spezialzuge der Pennsylvania-Bahn. Der Zug ist in Oyster Bay um halb sechs Uhr heute Nachmittag fällig.

Ausland.

China's Neutralität.

Aeußerungen des chinesischen Gesandten in Berlin.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 20. Aug. Der hiesige chinesische Gesandte, welcher sich in freimüthiger Weise über die neueste Entwicklung der Dinge in Ostasien aussprach, sagte u. A. wörtlich:

„Die Regierung in Peking wird Alles in ihrer Macht Stehende thun, um einen Neutralitätsbruch zu Gunsten Japans zu verhindern. Die fremden Mächte haben auch in diesem Sinne energisch auf die chinesische Regierung eingewirkt. Die Truppen des Höchstkommandirenden Yuan Shi Kai und des Generals Ma zählen zusammen kaum 50,000 Mann, sind aber gut bewaffnet und organisirt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich japanische Offiziere unter ihnen befinden. Jetzt stehen sie nahe Liauyang, um eine Verletzung chinesischen Gebiets durch die Kriegführenden zu verhindern.

„Es ist denkbar, daß die Russen nach Westen zurückgedrängt werden und chinesisches Gebiet betreten, falls ihnen bei Liauyang der Rückzug nach Mukden abgeschnitten werden sollte. In diesem Falle wird streng nach dem Völkerrechte verfahren werden.

„Unsere Truppen werden sie hinüber lassen. Dann müssen die Russen aber entweder entwaffnet werden oder ein Retourbillet nehmen."

Der Zwischenfall, welcher durch die Wegnahme der „Retschitelny" im Hafen von Tschifu entstanden ist, wird nach hiesigem Dafürhalten friedlich beigelegt werden. Die genaue amtliche Darstellung muß abgewartet werden, denn die Russen scheinen bei der Gelegenheit auch angriffsweise gegen die Japaner vorgegangen zu sein.

An Bord des Dampfers „Deutschland" von der Hamburg-Amerika-Linie, welcher am 18. August von Hamburg nach New York abgefahren ist, befinden sich die deutschen Fechter, Athleten und Schwimmer, die an den St. Louiser olympischen Spielen theilnehmen werden, welche am 29., 30., 31. August, sowie am 1., 2., 3. Sept. stattfinden sollen. Unter den Letzteren sind die preisgekrönten Berliner Schwimmer Huf und Rausch. Unter den Fechtern befinden sich die Dresdener Ingenieure Heymann und Dietrich, welche auf persönlichen Wunsch des Präsidenten Roosevelt den Amerikanern das deutsche Säbel- und Schlägerfechten vorführen sollen.

Einer Privatmeldung aus Kiel zufolge wird Oberst Leutwein, der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika und à la suite der Schutztruppe, demnächst einen Erholungsurlaub antreten, woraus wieder geschlossen wird, daß er nach Zylinder und Regenschirm greifen müsse.

Seitdem Generalleutnant v. Trotha, der jetzige Kommandant der Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika, an Ort und Stelle angelangt war und dem Obersten Leutwein den Oberbefehl abnahm, hieß es wiederholt, daß des Letzteren amtliche Tage gezählt seien. Das scheint sich nunmehr erfüllen zu sollen, denn ein Erholungsurlaub unter solchen Umständen ist immer ominös.

Treuer Freund

Er wußte was Nahrung allein vermag.

„Vor drei Jahren wurde mein Bruder plötzlich von akutem Magenleiden befallen, das ihn schließlich zum Skelett machte. Er konsultirte drei Aerzte und zwei Spezialisten, aber sie verschafften ihm absolut keine Linderung.

„Der Genuß von gewöhnlicher Speise, wenn auch nur in kleinsten Qualitäten, brachte ihm schreckliche Schmerzen, die andauerten, bis er fast alle Nahrung wieder ausgebrochen hatte.

„Er versuchte es mit so vielen präparirten Speisen, aber nicht eine schien zu helfen; er behauptete, sie erhöhten nur noch seine Leiden, und als ein Freund ihm empfahl, es mit Grape-Nuts zu versuchen, lehnte er es kurz ab. Dieser Freund war hartnäckig, ging aus und kaufte ein Packet Grape-Nuts, bereitete eine kleine Quantität davon zu und redete so lange, bis er es mit etwas Sahne aß. Das Ergebniß war günstig; zum ersten Mal seit langer Zeit hatte er eine Speise gefunden, die ihm im Magen blieb.

„Nicht nur das, sondern das Grape-Nuts brachte ihm bald seine Gesundheit wieder. Er lebte die folgende Woche von Grape-Nuts und Sahne und sonst nichts, und die Wirkung war wunderbar, und in den darauffolgenden drei Monaten lebte er fast ausschließlich davon, nahm keinen Tropfen Medizin und in kurzer Zeit hatte er nicht nur seine Gesundheit völlig wiedererlangt, sondern auch sein Gewicht, und heute ist er wieder stark und gesund." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Wenn sich Leiden als Folgen von unzuträglicher Nahrung einstellt, so vermag Medizin nichts, bis die unzuträgliche Speise und ihre Wirkung durch einen Diätwechsel zu zuträglicher Speise beseitigt ist. Grape-Nuts ist absolut die nahrhafteste und die leichtverdaulichste Nahrung in der Welt; sie bewirkt Wunder in solchen Fällen, wie ein zehntägiger Versuch beweist. „Es hat seinen Grund."

Seht nach dem kleinen Buch „Der Weg nach Wohlstadt" in jedem Packet.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Beim Würfelspiel geriethen in Cincinnati Isaac Adams und John Parks in Streit. Letzterer erstach seinen Gegner mit einem Schlächtermesser.

— In Atlanta, Ga., hat der Vize-Präsident und Generalbetriebsleiter der „Georgia Cotton Mill Company" William Montgomery durch Erschießen Selbstmord begangen.

— Laut dem Ausweise des Bundesschatzamtes beträgt der verfügbare Baarbestand $148,627,242, wovon $43,702,443 in Gold ist. Hierzu kommt die Goldreserve von $150,000,000.

—Von CedarRapids, Iowa, kommt die Meldung, daß zwei Männer, Michael Callahan und John Markham auf einem Bahnübergange der Chicago & Northwestern-Bahn überfahren und getödtet worden sind.

— Aus Worchester, Mass., wird berichtet, daß der Sohn des schwer kranken Senators Hoar erklärt habe, daß das Befinden seines Vaters sich ein wenig gebessert habe und daß Hoffnung für seine Wiedergenesung vorhanden sei.

— In der Nähe von Grinnell, Ia., wurde der Farmer John Parker von seinem Miether George Mitchell im Streite mittelst einer Schrotflinte erschossen. Mitchell, der schwer mißhandelt worden war und sich in Haft befindet, behauptet, in Nothwehr gehandelt zu haben.

— In Sullevan, Ind., hat ein gewisser Brinton Creager, der von seiner Frau getrennt lebte, diese auf dem „Public Square" während eines Konzertes erschossen, worauf er Selbstmord beging. Die Weigerung derFrau, nach Hause zurückzukehren, soll die Veranlassung zu der Tragödie gegeben haben.

— In Camden, N. J., sind sechs Gefangene aus dem County-Gefängniß entwichen. Es war ein allgemeiner Ausbruch geplant, aber nachdem ihrer Sechs entkommen waren, wurden die anderen durch die Revolver der Wächter im Schach gehalten. Die Kerle hatten die Eisenstangen vor dem Fenster durchfeilt.

— In Sheboygan, Wis., sprang der 5 Jahre alte Oskar Smith von einem Dock in 22 Fuß tiefes Wasser einem 8jährigen Bruder nach, der hineingefallen war. Der fünfjährige Held war natürlich nicht stark genug, seinen Bruder über Wasser zu halten und beide waren dem Ertrinken nahe, als sie gerettet wurden.

— Von Madison, Wis., wird gemeldet, daß die Trust-Company, welche die $250,000 betragende Bürgschaft für den Staatsschatzmeister Kemp gestellt hat, erklärt, dieselbe nicht auf $600,000 erhöhen zu wollen, wie der Gouverneur LaFollette verlangt. Laut Staatsgesetz kann das Amt, im Falle der Weigerung, die erhöhte Bürgschaft zu stellen, als vakant erklärt werden. Der Gouverneur hat noch nichts verlauten lassen.

— Aus New York wird gemeldet, daß der Ratenkrieg der transatlantischen Schiffahrts-Gesellschaften noch immer im Gange ist. Die „American Line" berechnet zur Zeit nur $55 für die Ueberfahrt 1. Klasse auf den Dampfern „St. Louis", „New York" und „Philadelphia" und $35 für 2.Kajüte-Passagiere, die mit den Dampfern „St. Louis" und „Philadelphia" nach Southampton fahren. Die Scotland-Linie berechnet für die Fahrt von Boston nach Liverpool, 1. Klasse, nur $35.

— Aus Portage, Wis., wird berichtet, daß man dort bei der Vornahme von Ausgrabungen für den Bau der neuen Baptistenkirche, die Gebeine des berühmten Reisenden und Entdeckers Pierre Pauquette gefunden hat. Seit Jahren waren Geschichtsschreiber damit beschäftigt, die Grabstätte Pauquettes zu ermitteln. Dieser war 1796 in Missouri geboren, er kam durch die Hand eines Indianers ums Leben, mit dem er betreffs des Vertrages, durch welchen die Ländereien der Winnebago-Indianer der Regierung übertragen wurden, in Streit gerathen war.

— In Athens, O., hat es zwischen Bundestruppen vom 4. Kavallerie-Regiment, sowie anderer Abtheilungen „Regulärer" und einer Milizmannschaft blutige Köpfe gegeben. Die Rauferei fand in den Straßen von Athens statt. Ein Korporal der Nationalgarde von Ohio, Chas. Clark vom 5. Regiment, wurde erschossen. Verwundet sind: Watson H. Ohl, Kolbenschlag auf den Kopf; Albert Heald, Schuß in's Bein; Sergeant Wm. Blemig, Schuß in die Hüfte. Der Trubel soll dadurch entstanden sein, daß die Wacht mannschaft der Miliz, welche gemeinsam mit den Bundestruppen ein Feldlager bezogen hat, mehrere Reguläre eingesteckt hatte.

Ausland.

— Aus Sarafow, Rußland, wird berichtet, daß eine riesige Weizenernte von 110,000,000 Bushel auf 1,500,000 Ackern erzielt worden ist.

— Von Cork (Irland) wird gemeldet, daß Wm. O'Brien daselbst ohne Opposition wieder in das Parlament gewählt worden ist. O'Brien legte im November l. Js. sein Mandat und seinen Vorstandsposten in der „United Irish League" nieder, weil er sich mit den Führeren der Nationalisten-Partei überworfen hatte.

— Sir Thomas Lipton wird, wie aus Glasgow, Schottland, berichtet wird, trotz dreimaligen Unterliegens sich nochmals um den Amerika-Becher bewerben. Er hat sich entschlossen, eine neue Jacht, „Shamrock IV." bauen zu lassen, welche sich an den amerikanischen Jacht-Wettfahrten betheiligen soll.

— In Petersburg heißt es, daß die kaiserliche Familie bis zum 28. August im Peterhof-Palaste verweilen wird, um dann nach Tsarkoje Selo überzusiedeln. Die Kaiserin und der junge Thronfolger befinden sich wohl.

— Aus Algier, Nord-Afrika, kommt die Nachricht, daß 83 Reiter, welche der maurische Thron-Pretendant Bu Hamara dem Scheik Amada vom Stamme der Beni Buzzagora entgegenschickte, um von diesem in seinem Namen die Hand seiner Tochter zu fordern, auf Geheiß des Scheiks meuchlings ermordet worden sind.

— Die „Braunschweiger Neuesten Nachrichten" veröffentlichen einen Brief des Obersten Leutwein, Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika aus Windhok. In dem vom 6. Juli datirten Briefe heißt es, daß die Schwierigkeiten in der Niederwerfung des Herero-Aufstandes größer sind, als allgemein angenommen worden war. Namentlich soll der Typhus unter den Truppen große Verheerungen anrichten.

— Die amerikanischen Forderungen an die Türkei, zwecks Gleichstellung amerikanischer Schulen, welche von der Pforte anfänglich voll anerkannt worden sind, sollen von dieser neuerdings durch Winkelzüge wieder in Frage gestellt worden sein, so daß ein neuer Briefwechsel zwischen Washington und Konstantinopel nothwendig werden dürfte. Diese Nachricht wollen die Pariser „Temps" über Konstantinopel erhalten haben.

— Aus Buenos Ayres wird gemeldet, daß die Insurgenten in Paraguay auch einen Dampfer, an Bord dessen sich der Kriegsminister nebst Eskorte befand, genommen haben. Der Minister und seine Begleiter wurden zu Gefangenen gemacht. Der Insurgentenführer der Landtruppen nähert sich der Hauptstadt Asuncion mit 2000 Mann. Die Insurgenten haben die Vermittelung der Diplomaten abgelehnt, erklären aber, daß sie den Präsidenten Ezcurra im Amte lassen wollen, doch die Minister müssen gehen.

— Ein Mann, der angibt, Franz Schneider zu heißen,, lieferte sich in Birmingham, England, der Polizei aus. Er behauptet, in der Nähe von North Hampton Papiere gestohlen zu haben, die angeblich auf F. Kent Loomis Bezug haben. Loomis, der verstorbene Bruder des amerikanischen Hilfs-Staatssekretärs, hat bekanntlich auf seiner Reise von New York nach Abbyssinien South Hampton nicht erreicht, auch sind ihm keine Briefe entwendet worden. Die Polizei schenkt Schneiders Geschichte keinen Glauben.

Lokalbericht.

Aus Rache.

Th. Proulx von Edward Dignault niedergeknallt.

Der Anwalt Theodore Proulx, 43 Jahre alt, wohnhaft Nr. 949 W. 13. Str., wurde heuteVormittag an Wood und 14. Str. von Edward Dignault, Nr. 10419 La Salle Str., niedergeknallt.

Er wartete, eine Zeitung lesend, an jener Straßenecke auf eine Car, als Dignault aus einer Thür trat, auf ihn zuschritt, einen Revolver zog und zwei Schüsse auf ihn abfeuerte. Die erste Kugel ging fehl, die zweite aber zerschmetterte seine rechte Kniescheibe. Er brach mit einem gellenden Schmerzensschrei zusammen. Der Mordbube flüchtete, wurde aber von den Detektives Root und Kilgallan von der Bezirkswache an Maxwell Str. eingeholt und verhaftet. In der Bezirkswache gab der Häftling an, den Anwalt aus Rache niedergeknallt zu haben, weil dieser ihn um $1000 betrogen habe. Der Zustand seines Opfers gibt zu keinerlei Befürchtungen Veranlassung.

Frau Fuller beerdigt.

Die Beisetzung fand auf dem Friedhof Graceland statt.

Die Leiche der in Sorrento, Me., verstorbenen Frau Melville W. Fuller, Gattin des Chef-Bundesoberrichters Fuller, traf heute Nachmittag 1½ Uhr in Begleitung des Wittwers, seiner Tochter Frau W. H. White, Herrn und Frau Hugh Wallace von Tacoma, Wash., Frl. Fannie Fuller und Weston Fuller, Kinder der Todten, hier ein und wurde sofort nach dem Friedhof Graceland geschafft, während die Angehörigen in einem Hotel kurzer Ruhe pflegten. Um 3 Uhr Nachmittags fand dann die Beisetzung statt. Bahrtuchträger waren der frühere Richter Wm. G. Ewing, die Anwälte Thomas Hoyne, Stuart C. Shepard, Wm. J. Herrick und Henry C. Morris, sowie Dr. Frank S. Johnson.

Geistesgegenwart.

Harry Curtis verhinderte einen Zusammenstoß zweier Züge.

Harry Curtis, der Thurmwärter der Hauptstation der Chicago & Northwestern-Bahn in Evanston, hatte eben einem auf dem Hauptgeleise nahenden Personenzug das Signal „Strecke frei!" gegeben, als er zu seinem Schrecken einen Güterzug bemerkte, der auf einem Nebengeleise dem Hauptgeleise nahte. Ein Zusammenstoß schien unvermeidlich zu sein. Der Lokomotivführer des Güterzuges sah die drohende Gefahr, war aber machtlos, da der Zug schwer beladen war und eine leichte Senkung hinabfuhr. In diesem kritischen Augenblick brachte Curtis durch das Umlegen einerWeiche den Güterzug zum Entgleisen. Die Lokomotive fuhr neben den Schienen weiter und hielt dicht vor dem Personenzuge, der mit einer Geschwindigkeit von 30 Meilen die Stunde am Güterzuge vorbeifuhr, ohne daß die Passagiere eine blasse Ahnung von der Gefahr hatten, in der sie geschwebt hatten.

Aus dem Kriminalgericht.

Drei Buschklepper auf Lebenszeit in's Zuchthaus geschickt.

Gus Cummings, Charles McCarthy und Bert Fleming, welche den Raub im Touraine Schuhladen ausgeführt haben sollen, wurden vonRichter Chytraus heute schuldig befunden und auf Lebenszeit ins Zuchthaus geschickt. Berufung gegen das Urtheil wurde angemeldet. Ein Raub war von ihnen an dem Wächter J. Eastwood, der den Laden im Hause 1047 N. 48. Ave. zu bewachen hatte, um 2 Uhr Morgens begangen worden. Unter vorgehaltenen Revolvern war er gezwungen worden, den Platz anzugeben, wo sein Arbeitgeber die Einnahmen aufbewahrt. Sie entkamen damals, wurden aber verhaftet und später auch als die Räuber erkannt, welche Touraine's Schuhladen beraubt hatten. Die Thatsache, daß die Waffen, mit welchen sie Eastman bedroht hatten, geladen waren, brachte ihnen die lebenslängliche Zuchthausstrafe ein.

Joseph Weil, angeklagt, ein Bauernfänger zu sein, wird sich am Montag vor Richter Kersten verantworten müssen. Drei seiner angeblichen Opfer werden gegen ihn zeugen. Weil, der sich elegant kleidet, Diamanten trägt und von gewinnendem Benehmen ist, ist eine bekannte Figur auf den Rennplätzen und soll selbst einmal Rennpferde besessen haben. Er hat schon des Oefteren mit der Polizei zu thun gehabt. Sein letztes Stücklein soll angeblich einSchwindel gewesen sein, dem Edward B. Doolittle von Grays Lake, Ill., zum Opfer fiel. Er soll ihm vorgeredet haben, daß er ihm den hundertfachen Betrag bei einem Rennen einbringen könne, und erhielt $1000 zum Verwetten von dem Leichtgläubigen. Das Geld und Weil verschwanden, und Doolittle hatte das Nachsehen.

William J. Ferguson ist angeblich ein anderes Opfer des Mannes. Er verkaufte ihm einen „echten" Diamantring, der $125 werth sein sollte, für $40. Als Ferguson den Kauf besah, hatte er angeblich einen vollständig werthlosen Glasscherben im Besitz, und das Geld war fort.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869. anj

Aus den Polizeigerichten.

Eine feine Familie, welche oft die Gerichte beschäftigt.

Frau Rose O'Malley, 10 Warren Ave. wohnhaft, die Mutter von Frau Daniel Hill, welche vor zwei Jahren zusammen mit ihrem Manne die Gerichte einer geheimnißvollen Schießerei und folgender Ehescheidung wegen beschäftigte, stand heute vor Polizeirichter Dooley. Ihr Mann William O'Malley war der Kläger. Er war eine Zeit lang von Hause abwesend und nicht sehr erbaut, als er bei seiner Rückkehr einen Koffer in der „guten Stube" vorfand, der einem Kostgänger im Hause gehört haben soll. Er besorgte sich aus Aerger einen Rausch und fing mit seiner Frau des Koffers wegen Krakehl an. Diese soll, um sich den Störenfried vom Hals zu schaffen, einen Revolverschuß aus dem Fenster abgefeuert haben, um die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden zu erregen. O'Malley ließ seine Ehehälfte dann verhaften. Als der Richter heute die näheren Umstände vernahm, entließ er die Frau straffrei. Frau Hill, die seit der Scheidung von ihrem Mann bei der Mutter wohnt, war im Gerichtssaal anwesend.

Weder Frau Marie Angus, noch Frau Rosie Stewart stellten sich heute vor Polizeirichter Mayer ein, um ihre gegenseitigen Beschuldigungen, daß die eine der anderen mit todtbringender Waffe den Garaus habe machen wollen, zu vertreten. Die beiden Fälle wurden vom Gerichtskalender gestrichen. „Sie werden wieder Freundschaft geschlossen und sich abgekühlt haben," meinte der Kadi, und setzte sein D. W. P., das heißt „Erledigt mangels Aufrechterhaltung der Anklage", hinter die Namen. Die beiden Gegnerinnen wohnen Thür an Thür im Hause 68 Larrabee Str. und sollen eines Eisschranks wegen aneinander gerathen sein. Die Stewart soll eine Art ergriffen, die Angus ihrer Feindin zwei Büschel Kopfhaare ausgerissen haben.

Unangenehmes Wiedersehen.

Unter der Anklage, seine Frau, die er böswillig verlassen hatte, in einem Straßenbahnwagen der Lincoln Ave.-Linie in der Nähe von Belmont Ave. mißhandelt zu haben, befindet sich der 22jährige Charles Frahm in der Bezirkswache an Sheffield Ave. in Haft.

Frau Frahm gibt an, daß ihr Gatte, den sie seit geraumer Zeit nicht gesehen hatte, sie zufällig in der Car bemerkte. Er habe sie mit Vorwürfen überhäuft und, als sie sich rechtfertigte, sie mißhandelt und niedergeschlagen. Als mehrere Passagiere ihr zu Hilfe kamen, sei er abgesprungen und davongelaufen. Er wurde später verhaftet. Frau Frahm wohnt Nr. 3344 Kenmore Ave.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen von einwandsfreier Beschaffenheit.

* Der Handschuhmacher A. Stadler, Nr. 155 Milwaukee Ave., der, wie an anderer Stelle berichtet, gestern Nachmittag den Schankwirth Samuel Jacobs, Nr. 162 Milwaukee Ave., niederknallte, ist heute verhaftet und in der Bezirkswache an W. Chicago Ave. eingesperrt worden.

Zu verkaufen: Sehr schönes, reiches Farmland

in Marinette County, Wisconsin, nahe Green Bay und nur eine kurze Strecke von den Städten Marinette und Menominee entfernt.

Wir besitzen ein großes Stück Land nahe der Chicago, Milwaukee & St. Paul und auch nahe der Chicago und Northwestern Eisenbahn, nahe Stationen und Städten, das wir parzelliren und verkaufen in 40 Acker, 80 Acker und größeren Farmen, zu Preisen von $10, $12.50, $15 bis $20 per Acker **auf sehr leichte Abzahlungen.**

Dieses Land ist sehr reich und fruchtbar, ein großer Theil geklärt und zur Urbarmachung fertig, und anderes mit werthvollem Holzbestand.

Es gibt kein reicheres und fruchtbareres Land in Wisconsin oder irgend einem anderen Staat. Erzeugt sehr große Ernten jeder Art Getreide, Mais, Klee und Timothy, und eignet sich besonders zum Kartoffel-Anbau, Gemüse jeder Art und Obst, und liefert so viele oder mehr Tonnen Zuckerrüben per Acker als Land in irgend einem anderen Staat.

Unser Land ist in dem Zuckerrüben-Gürtel nahe der Menominee-Fluß Zucker-Company's $1,000,000 Fabrik, wo tausende Tonnen Rüben täglich verbraucht werden, und die jährlich Kontrakte abschließt für alle Rüben die Ihr erntet, und diese Ernte bringt Euch bis zu $100 per Acker.

Kartoffeln sind ein weiterer sich gut bezahlender Artikel; 250 Bushel per Acker gelten nur als eine Durchschnitts-Ernte.

Ausgezeichnetes Obst- und Gemüse-Land, und für Viehzucht ist es unübertrefflich.

Wir schicken Euch **kostenfrei ein 30seitiges illustrirtes Buch** mit vollständiger Karte vom Staat Wisconsin und vielen werthvollen Angaben, herausgegeben von der Staats Agrikultur Experimentir-Station in Madison, Wisconsin, und von praktischen Farmern.

Eine Postkarte mit Eurem Namen und Adresse sichert Euch das Buch mit wendender Post.

Wenn Ihr Euch entschließt, Euch das Land anzusehen mit einer unserer Exkursionen, so sichern wir Euch Land-Exkursions-Raten und **freie Reise** für alle Käufer.

Dies ist die beste Zeit das Land zu sehen, weil Ihr im Stande seid selbst zu beurtheilen, was der Boden erzeugt.

Schickt uns Euren Namen und Adresse, und wir schicken Euch ein Buch.

JOHN F. THOMPSON,

Telephon: Main 943. 142 La Salle Str., Chicago, Ill.

21jl,dosadi,39t

Schauriger Fund.

Die stark verweste Leiche von R. G. Dunlop entdeckt.

Im Erdgeschoß des unbewohnten Gebäudes Nr. 117 S. Robey Str. wurde heute von Frau J. Smith, Nr. 115 Robey Str., die durch den dem Erdgeschoß entströmenden Gestank zu Nachforschungen veranlaßt wurde, die stark verweste Leiche des seit dem 29. Juli vermißten 40jährigen Ralston G. Dunlop, Nr. 671 W. Madison Str., gefunden.

Eine tiefe, muthmaßlich sich selbst mit einem Rasirmesser beigebrachte Wunde in der Kehle deutete an, in welcher Weise der Mann den Tod gefunden hatte.

Der Verstorbene, der früher als Inspektor im städtischen Gesundheitsamt beschäftigt wurde und ein Neffe von Joseph Dunlop, dem Herausgeber eines Wochenblattes war, hatte einen an seine Frau gerichteten Brief folgenden Inhalts in seiner Tasche:

„Liebe Lizzie: Da dieses der letzte Ausweg ist, hoffe ich, daß Du mir verzeihen wirst. Ich habe keine Schulden mit Ausnahme der Abrechnung mit Maggie. Meine Habe vermache ich Dir. Danke allen meinen Freunden und Verwandten für ihre Freundlichkeit und ihre Wünsche für mein Wohlergehen. Lebe wohl. Dein Gatte R. G. Dunlop."

Die Leiche wurde von Ernest, einem Bruder des Verstorbenen, in der County-Morgue identifizirt. Man muthmaßt, daß der Verstorbene durch Krankheit in den Tod getrieben wurde.

General Fitzsimmons gestorben.

Ein tapferer Haudegen und bekannter Brücken-Ingenieur geht mit ihm dahin.

General Charles Fitz Simons, Veteran aus dem Bürgerkrieg und einstiger Befehlshalber der ersten Brigade der Illinoiser Bürgerwehr, ein bekannter Brückenbau-Ingenieur, starb heute Vormittag kurz nach 7 Uhr in seinem Heim, 161 Ashland Boulevard. Er hatte sich von dem Fall, den er vor einem Jahre in seinem Haus gethan, nie gänzlich erholt. Er wird am Montag auf dem Graceland-Friedhof bestattet werden.

Der General stammt von irischen Eltern und wurde im Staat New York geboren. Bei Ausbruch des Bürgerkrieges meldete er sich in Rochester, N. Y., zum dritten New Yorker Reiter-Regiment. Durch Tapferkeit auf dem Schlachtfelde brachte er es innerhalb eines Jahres zum Major, wurde 1863 Oberstleutnant des 21. Reiterregiments und Brigadegeneral im Februar 1865. Im Juni 1866 wurde er verabschiedet und nahm seinen Wohnsitz in Chicago. Mit Charles J. Connell gründete er im Jahre 1867 eine große Sägemühle an Magazine Slip. Große Kontrakte für Brückenbauten führte Fitz Simons später aus; so die gesammten Brücken der Union Pacific-Bahn zwischen dem North Platte Fluß und Salt Lake City.

Die Rohrpost fertig.

Am nächsten Mittwoch wird sie in Gebrauch genommen.

Das hiesige Rohrpostsystem ist jetzt fertig, und am nächsten MittwochMittag um 12½ Uhr wird es in Gebrauch genommen werden. Dasselbe hat eine Länge von 8.7 Meilen; durch die Messingröhren können Postpackete mittels Luftdruck fabelhaft schnell befördert werden. Durch Rohrpost verbunden sind: Das neue und das zeitweilige Postgebäude, die Bahnhöfe an Canal, La Salle, an Wells Str. und an Park Row; ferner das Postamt an der 22. Str., das Armour'sche, das Zweigamt in den Viehhöfen. Die Regierung wird den Besitzern der hiesigen Röhren $120,000 das Jahr Pacht bezahlen. In New York, Boston und St. Louis besteht das System bereits.

Im Zwinger.

Frank Sarvis, früher Hausmeister in dem Gebäude Nr. 6448 Kimbark Ave., der angeblich einer Bewohnerin des Gebäudes, Frau Evelyn Briggs, mehrere mit Kleidern und Schmucksachen gefüllte Koffer stahl und flüchtig wurde, ist heute in der Hauptwache eingekäfigt worden. Er wurde im Staate New York verhaftet. Das gestohlene Gut, welches bis auf ein von ihm verschenktes Kleid zurückerlangt worden ist, hatte einen Werth von $2100. Er ließ hier seine Frau sitzen. Die Polizei behauptet, daß er in vielen Städten des Landes Frauen hat.

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851. von Eimer & Amend.

— Aus einem Roman. — Rosa's Wangen glichen Aepfeln, an denen noch nie eine Wespe genagt hatte.

Der Feldzug in Somaliland.

Da der „tolle Mullah" wieder von sich hören läßt, bietet ein brieflicher Bericht der Londoner „Daily Mail" aus Aden von Anfang Juni einiges Interesse. Der Verfasser stellt die Frage, ob es zutreffe, daß es mit den Feldzügen im Somalilande ein Ende habe und der Mullah abgethan sei. Das gerade Gegentheil sei der Fall. Vorausgeschickt wird, daß das 101. und 107. Infanterie-Regiment nebst zwei Kompagnien berittener Infanterie noch im Somalilande verbleiben, wo im Grunde noch wenig geleistet worden und die ganze Arbeit neu zu verrichten sei. General Mannings Feldzug mußte fehlschlagen, weil die Ausrüstung seiner Truppe auch den elementarsten Anforderungen nicht genügte. Als General Egerton den Befehl übernahm, stiegen die Hoffnungen, der Mullah sollte dank einer neuen Strategie vernichtet werden. Der Mullah, hieß es, befinde sich in der Landschaft Nogal, allein Niemand wußte genau wo. Da etwas zur Genugthuung der heimathlichen Beobachter geschehen mußte, wurde ein Vorstoß in das Nogalthal beschlossen. Am 10. Januar d. J., nach zweitägigem Marsch, fand das Gefecht von Dschidballi statt. Es dauerte zehn Minuten, dann nahm die berittene Infanterie die Verfolgung des Feindes auf, kehrte aber bald zurück, nachdem sie die Fühlung mit ihm verloren hatte. Die Hauptabtheilung verhielt sich vier Tage lang in ruhmreicher Unthätigkeit, sodaß der ganze Nutzen des Sieges verloren ging. Eine kleine Abtheilung stellte nach zwei Tagen dem Mullah nach, allein es war schon zu spät. Als endlich die Hauptabtheilung sich aufmachte, irrte sie am östlichen Lauf des Nogals umher, fand aber in Halin, daß der Mullah nach Norden geflohen war. Die erste Brigade blieb dort, der Rest der Truppen kehrte nach Schech und Berbera zurück.

Nun wurde ein Hauptschlag beschlossen. Der Mullah hatte sich in der Landschaft Warsangeli der Nordküste genähert. Die zweite Brigade wurde daher von Berbera nach Osten ihm entgegengeschickt, die erste hielt ihn auf der Südseite in Schach. Die Hitze war an der Küste unerträglich, die Kamele fanden kein Futter und die Verluste waren groß. Der Mullah rechnete auf die übliche Verzögerung auf britischer Seite und schob seine Krieger gemächlich nach Osten vor. Das war entscheidend, denn wegen Mangels an Transportgelegenheiten und aus politischen Ursachen mußten die britischen Truppen zurückweichen, die zweite Brigade wieder nach Berbera, die erste in aller Eile nach der Küste, wo sie die nächste Einschiffungsgelegenheit abwartete. Einige Posten auf der Verbindungslinie Berbera-Bohotle wurden gehalten, allein außer den Mannschaften, die sie besetzen, ist keine Feldtruppe mehr zur Abwehr weiterer Einfälle verfügbar. So endete der letzte Versuch gegen Abdullah Hassan, dessen Ansehen nur wenig gelitten hat und der nunmehr in vollem Besitz des Landes bleibt, aus dem man fünf Jahre lang versuchte, ihn zu vertreiben. In den Augen der Eingeborenen hat er die Briten aus dem Lande gejagt. Die letzteren haben ihr Versprechen, die Stämme gegen den Mullah zu schützen, nicht eingelöst. Andererseits aber ist kein Erfolg möglich, solange die Regierung die sogenannten freundlichen Stämme nicht veranlaßt, den Truppen soweit Hilfe zu leisten, als es in ihrer Macht liegt. Einstweilen glaube man nicht, daß mit der Besetzthaltung einiger Posten von Berbera südwärts das Land als besetzt gelten kann. Es werden dort nur Truppen und Geld verloren.

Eine neue Tropfsteingrotte.

Bei Rev in der Nähe von Großwardein wurde vor kurzem eine Tropfsteingrotte entdeckt, die in diesen Tagen von dem reformirten Seelsorger Csak und noch zwei Genossen sorgfältig ausgeforscht wurde. Die Höhle ist schwer zugänglich, soll jedoch zu den größten ihrer Art gehören und in einzelnen Theilen selbst die Adelsberger Grotte übertreffen. So ist beispielsweise der größte Raum der Adelsberger Grotte nur 33 Meter hoch und 217 Meter lang, während sich in der neuen Grotte ein Saal befinden soll, der eine Höhe von 50 Meter und eine Länge von 250 Meter hat. Die Grotte enthält auch noch eine zweite, fünf Stock hohe Halle. Die Tropfsteinbildungen sollen sich an Größe undSchönheit mit den Stalaktiten und Stalagmiten der Adelsberger Grotte messen können. In der Grotte wurde eine Menge von Höhlen-Insekten und Weichthieren, darunter ein prächtiger gefleckter Salamander, gefunden.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Nur keine Verzögerung mehr!

Als nüchternen Dollarjäger stellen sich den Amerikaner nur diejenigen Leute vor, die ihn nicht kennen. Thatsächlich treten die Gefühlsseiten des Menschen nirgends so deutlich zu Tage, wie in den Ver. Staaten von Amerika. Die seltsamsten „Bewegungen“, von denen man in Europa seit dem Mittelalter nichts mehr gehört hat, erfassen hierzulande heute noch weite Kreise und sogar ganze Schichten der Bevölkerung. Nicht nur Religionsstifter, Propheten, Geisterbeschwörer und Wunderheiler finden einen großen Anhang, sondern selbst in der Politik spielt der Glaube häufig eine größere Rolle, als der Verstand. Wer entweder alle gesellschaftlichen Schäden auf einmal abzustellen verspricht, oder die Grundursache aller Uebel gefunden zu haben vorgibt und seine Entdeckung dem Volke anzupreisen versteht, kann zeitweilig gewaltigen Eindruck machen. Zum Glück für das Land vergeht freilich die künstliche Erregung meistens ebenso schnell, wie sie entstanden ist.

Auch die Begeisterung für die „Verstadtlichung aller öffentlichen Nutzbarkeiten,“ die vor einigen Jahren einsetzte, scheint schon wieder geschwunden zu sein. Insbesondere ist sie in Chicago der Erkenntniß gewichen, daß mit Schwärmereien eine ihrem ganzen Wesen nach praktische Frage nicht zu lösen ist. Ganz abgesehen von der Schwierigkeit, die öffentlichen Einrichtungen so umzugestalten, daß man der städtischen Verwaltung das ganze Verkehrswesen anvertrauen kann, hat erstens die Stadt kein Geld, um die Straßenbahnen anzukaufen und von Grund aus neu einzurichten, und haben zweitens die Straßenbahngesellschaften gewisse Rechte, die ihnen nicht ohne Weiteres entzogen werden können. Bis alle Prozesse, die von ihnen oder gegen sie angestrengt werden können, in den Staats- und Bundesgerichten entschieden sind, mag leicht ein Jahrzehnt verfließen. Da aber die Gesellschaften selbstverständlich nicht Millionen von Dollars aufwenden werden, ehe sie nicht genau wissen, woran sie sind, so gehen ihre Betriebsanlagen immer mehr dem Verfalle entgegen. Schon jetzt hat Chicago weitaus die schlechtesten Straßenbahnen unter allen amerikanischen Großstädten, und je länger die „Reorganisation“ hinausgeschoben wird, desto kläglicher werden die innerstadtlichen Verkehrsmittel werden. Und wenn die Gerichtshöfe am Ende doch zu Gunsten der Gesellschaften entscheiden, so wird das Publikum ganz umsonst gelitten haben.

Diese sachlichen Erwägungen haben den Verkehrsausschuß des Stadtrathes veranlaßt, zunächst mit der „Chicago City Railway Company“ einen Ausgleich zu suchen. Er hat eine Verordnung ausgearbeitet, welche zwar der Bahngesellschaft noch ein dreizehnjähriges Wegerecht zugesteht, aber sonst in jeder Hinsicht die Interessen der Bürgerschaft wahrnimmt. Wird dieser Vergleich von der Gesellschaft der Südseite angenommen, so wird auch der Masseverwalter der „Union Traction Co.“, welche die Straßenbahnen der West- und Nordseite betreibt, der Abmachung beitreten, sodaß die geplanten und überaus nothwendigen Verbesserungen sofort beginnen könnten. Nur einige Verstadtlichungsfanatiker haben Einspruch gegen die Verordnung erhoben, und auch diese haben keine irgendwie stichhaltigen Gründe für ihre Verwerfung beigebracht. Sie steifen sich lediglich darauf, daß die Stadt nicht erst in dreizehn oder zwanzig Jahren, sondern sofort die Straßenbahnen „übernehmen“ sollte und verlangen eine Volksabstimmung — im nächsten Frühjahr, damit die Sache wieder um Monate hinausgeschoben wird.

Hätten die besagten Fanatiker „das Volk“ hinter sich, so könnten sie im Handumdrehen die hunderttausend Unterschriften aufbringen, deren sie benöthigen, um ein „Referendum“ zu verlangen, das nach dem Gesetze nicht einmal verbindlich wäre. Sie gestehen aber selbst, daß sie Monate lang mit großem Geldaufwande „agitiren“ müßten, um diese Unterschriften zu erlangen. Daraus folgt, daß die Masse der Bürger an der in allen Zeitungen veröffentlichten und besprochenen Verordnung nichts auszusetzen findet und Zutrauen zu der Mehrheit des Stadtrathes hat. Auch der Bürgermeister, der es früher mit den Verstadtlichern hielt, erklärt jetzt den vorgeschlagenen Ausgleich für die beste Lösung, die unter den Umständen überhaupt möglich ist. Soll also wieder gewartet und geschwatzt werden, blos weil vielleicht der zehnte Theil der Wähler an der sofortigen Verstadtlichung festhält, und weil die „Führer“ dieses Zehntels mit allgemeinen Redensarten um sich werfen? Ist überhaupt ein Referendum erforderlich, obwohl kein nennenswerther Einspruch erfolgt ist, so kann es im November ebenso gut veranstaltet werden, wie sechs Monate später. Es kann aber ruhig unterbleiben, denn es ist tausend gegen eins zu wetten, daß sich an der „Volksabstimmung“ doch wieder nur eine Minderheit betheiligen würde.

Die „Zwangsschule“.

Da man erkannte, daß „Bildung“ ein viel sicherer Schatz ist als Hab und Gut und einen Jeden aus der Tiefe emporheben mag zu Ansehen und Reichthum und wahrem Lebensgenuß, hat man in der demokratischen Republik von jeher auf die „Bildung“ der Jugend das größte Gewicht gelegt. Das hier souveräne Volk strebt die wirthschaftliche Wohlfahrt und das Glück des ganzen Volkes an, und jeder einzelne Bürger möchte am liebsten seinen Kindern Reichthum, Ansehen und Auszeichnung sichern. Die Erfüllung dieses Wunsches für Alle ist so offensichtlich unmöglich, daß man selbst hier, wo vom Gesetze so viel verlangt wird, davon absah, Gesetze zu erlassen, die das „verfügten.“ Aber man that das Nächste dazu: man errichtete die Volksschule auf allgemeine Kosten und gab den Besuch derselben frei, damit auch die Kinder armer Eltern die Gelegenheit haben sollten, Bildung zu erlangen, und damit die Gelegenheit, sich wirthschaftliche Wohlfahrt, Ansehen und Auszeichnung zu erringen.

Der Staat schuf die freie öffentliche Schule behufs kostenfreier Unterrichtung aller Kinder im Schulalter, weil er erkannte, daß die Bestreitung der Unterrichtskosten für viele Eltern eine schwere Last und wohl ganz unmöglich sein würde, und er eben allen Kindern die Gelegenheit, sich die zum späteren Fortkommen so nöthige „Bildung“ zu erwerben, geben wollte. Dafür verlangte er nun auch, daß alle Kinder von dieser Gelegenheit Gebrauch machen sollten: das Schulzwanggesetz wurde erlassen.

Aber wie es früher Eltern gab, die die Kosten des Schulunterrichts nicht selbst bestreiten wollten oder konnten, so gab es nun wieder Eltern, die nicht selbst dafür sorgen konnten oder wollten, daß ihre Kinder die freie Schule auch regelmäßig besuchten. Und da dadurch wieder die Absicht des Staates, allen Kindern wenigstens die nothwendigste Schulbildung beizubringen und sie so wettbewerbfähig zu machen, vereitelt wurde, übernahm der Staat auch diese Pflicht der Eltern, indem er Beamte anstellte, deren Aufgabe es war, dem Schulzwanggesetz Befolgung zu verschaffen, und die Eltern der die Schule schwänzenden Kinder an ihre Pflicht, besser auf die Kinder zu achten, zu mahnen, bezw. sie wegen fortgesetzter Vernachlässigung derselben zur Rechenschaft zu ziehen. Da in vielen Fällen auch das nicht half, errichtete man schließlich hier in Chicago eine Zwangsschule, in die der Jugendrichter nach gehörigem Rechtsverfahren die gewohnheitsmäßigen Schulschwänzer, bezw. diejenigen Kinder schickte, deren Eltern auch nach erfolgter Vermahnung nicht dafür sorgen konnten oder wollten, daß ihre Kinder die Schule regelmäßig besuchten. Das geschah sowohl zum Wohl und Besten der übrigen Schuljugend und der Schule selbst, auf die das böse Beispiel, bezw. die fortwährende Beunruhigung schädlich wirkten, als auch im Interesse der Schulschwänzer, denen man in der Zwangsschule etwas Zucht und Ordnung beizubringen hoffte.

So ist die Lage heute. Die „Zwangsschule“ — amtlich mit dem milderen Ausdruck „parental“ (väterliche) Schule bezeichnet — besteht seit ein paar Jahren, und wenn sie ziemlich viel an Steuergeldern kostete, so tröstete man sich mit dem Gedanken, daß sie Gutes wirke und nothwendig sei in einer Stadt, wo es so viele Väter gibt, die ihren Kindern nicht selbst etwas Zucht und Ordnung beibringen wollen. Sie ist theuer, aber doch wenigstens ziemlich gut und nützlich, dachten wir von der Zwangsschule — da kommen aber jetzt ein Vater mit seinem elfjährigen Sohne, die erklären: sie ist miserabel schlecht und muß so schnell wie möglich abgeschafft werden. Warum?

Der Knabe, welcher der Zwangsschule ein so miserabel schlechtes Zeugniß ausstellt, ist ein „helles“ Bürschchen. Er erhielt in der Schule, die er früher besuchte, immer sehr gute Zeugnisse, wenn er dort gewesen war, aber er ging eben sehr oft nicht hin. Es fehlte ihm an Zucht. Er wurde verschiedentlich von den Schulbütteln aufgegriffen und sein Vater wurde benachrichtigt, aber es nützte nichts, und er scheint das Die-Schule-schwänzen auch fortgesetzt zu haben, nachdem ihn der nachsichtige Vater aus der öffentlichen Schule herausnahm und in eine Privatschule steckte, denn er wurde wieder während der Schulzeit auf der Straße aufgegriffen, und diesmal steckte ihn Richter Tuthill in die Zwangsschule. Von rechtswegen hätte der Papa sich darüber freuen sollen, daß der „Staat“ nun that, was zu thun er anscheinend unfähig war, aber statt dessen begann dieser Vater, so heißt es, alsbald für die Befreiung seines Söhnchens aus der wohlthätigen Zwangsschule zu wirken, und dieser Tage gelang es ihm, durch richterlichen Spruch die Freigabe zu erzwingen.

Und nun geht er der Zwangsschule zu Leibe, denn der Knabe erzählt gruselige Geschichten von der Behandlung, die den Kindern dort wird, und der Vater glaubt's natürlich ohne weiteres. Auch viele Andere glauben es und stimmen in das Geschrei gegen die Schule ein, trotzdem sie bei etwas näherem Zusehen leicht erkennen könnten, daß das „aufgeweckte“ Bürschchen in seiner Erzählung ziemlich lebhaft „dichtete“ und „Wahrheit“ nur ist, daß die in der Zwangsschule herrschende Zucht dem Knaben etwas völlig Unbekanntes und sehr Unangenehmes war und ihm ganz und gar nicht gefiel. Er mußte zur Strafe Kniebeugen machen und Dauerlauf üben; er wurde zur Strafe auf eine Brot und Milch-Kost gesetzt usw. Das gefiel ihm nicht, denn ihm sind „von Haus aus“ offensichtlich Strafen und Zwang ganz unbekannte Größen, aber schädlich war ihm dergleichen ganz gewiß nicht, sondern nur dienlich, und es ist einfach Unsinn, dergleichen Strafen „grausam“ zu nennen.

Es müssen ganz andere Dinge vorgebracht und nachgewiesen werden, ehe das große Publikum an die „Grausamkeit“ der Zwangsschule glaubt. Das jedoch ist schon erwiesen: viel nutzen wird sie auch nicht. Wo die Eltern nicht nur nicht selbst darnach streben, daß ihre Kinder etwas Zucht und Ordnung lernen, sondern jeden Versuch des Staates, ihre Versäumniß etwas nachzuholen und gut zu machen, mit jedem Mittel bekämpfen, da kann schließlich auch der „Staat“ nichts thun.

Eine Erziehung ohne Zwang, bezw. Strafen ist nicht möglich, und dem zu Erziehenden werden alle Strafen als mehr oder weniger „grausam“ erscheinen. Wenn auch die Zwangsschule sich nach dem Wunsch der Schüler richten soll, dann mag man sie lieber gleich aufgeben.

Präsidentschafts-Kandidaten und Gewerkschaftsrechte.

In republikanischen Zeitungen wird jetzt Richter Parker, der demokratische Präsidentschaftskandidat, als ein Befürworter und Förderer der „Gewerkschaftstyrannei“ hingestellt, im Gegensatz zu dem republikanischen Kandidaten, welcher letztere der besagten Tyrannei „mannhaft und tapfer“ entgegengetreten sei. Es wird dabei Bezug genommen auf Herrn Roosevelts Verhalten in dem vielbesprochenen Miller-Fall, und auf eine Entscheidung, welche Richter Parker in einem New Yorker Rechtsstreite als Vorsitzer des Appelationsgerichtshofes abgegeben hat.

In dem Miller-Falle handelte es sich bekanntlich um Angelegenheiten der Washingtoner Regierungsdruckerei. Dort beschäftigte Buchbinder waren erbost auf den Vormann Miller, weil dieser mehr Arbeit von ihnen verlangte, als sie zu thun gewöhnt waren und weil er eine Verbesserung der altmodischen Werkstatteinrichtungen befürwortete, trotzdem solche Verbesserung eine Anzahl „Arbeitshände“ überflüssig gemacht hätte. Um dieser „Verbrechen“ willen wurde Miller zuerst aus der Buchbinder-Gewerkschaft ausgestoßen. Nachdem das geschehen, verlangte die Gewerkschaft seine Entlassung aus dem Regierungsdienste, weil laut der Gewerkschaftsgesetze die Mitglieder der Gewerkschaft nicht mit Nichtmitgliedern arbeiten dürften. Die Sache kam bis vor den Präsidenten und dieser verweigerte die Entlassung, weil es eine Verletzung der Verfassung und der Gesetze sein würde, wenn im öffentlichen Dienste nicht alle Bürger als gleichberechtigt anerkannt würden.

Der New Yorker Rechtsstreit war ein Streit zwischen zwei Arbeiterverbänden, nämlich der „regulären“ Gewerkschaft der Dampfröhrenleger und einem andern schwächeren Verbande von Arbeitern des selben Gewerbes. Die Mitglieder der regulären Gewerkschaft wollten auch nicht mit Nichtmitgliedern arbeiten. Die Gewerkschaft ging, wo sie konnte, mit Arbeitgebern sogenannte „Closed Shop“-Verträge ein, was in verschiedenen Fällen zur Entlassung von Mitgliedern des anderen Verbandes führte. Wo die Arbeitgeber den „Closed Shop“-Vertrag nicht eingehen wollten, suchte man sie dazu zu nöthigen durch Veranstaltung von Streiks. Auch hier zogen die Mitglieder des schwächeren Verbandes den Kürzeren, weil in der Regel die Arbeitgeber ohne die „Regulären“ nicht fertig werden konnten. Der andere Verband rief deshalb die Hilfe der Gerichte an, wobei der „Closed Shop“-Vertrag als gesetzwidrige, monopolistische Verschwörung hingestellt wurde. Die Entscheidung erging gegen die Kläger, sowohl im Untergericht wie im Appellationsgerichte. In letzterem waren die Richter in ihrer Meinung getheilt und die Stimme Parkers hatte den Ausschlag gegeben.

Daraufhin wird nun behauptet, Präsident Roosevelt sei für das Prinzip des „Open Shop“ eingetreten, welches „allen Arbeitern gleiche Rechte“ gewährt, Richter Parker dagegen habe sich als Feind dieses gerechten Grundsatzes erwiesen. — Daß die Schlußfolgerung blödsinnig ist, oder, wenn nicht blödsinnig, auf eine geflissentliche Täuschung und Spekulation auf die Dummheit hinausläuft, scheint ihrer Benutzung als republikanisches „Kampagne-Argument“ keinen Abbruch zu thun.

* * *

Freilich muß Einer schon ein ganz gewaltiges Brett vor dem Kopf haben, um nicht einzusehen, daß zwischen Staatsdienst und Privatarbeit ein himmelweiter Unterschied ist. Wer das Brett nicht vor dem Kopf hat und demzufolge den Unterschied erfaßt, dem braucht auch nicht gesagt zu werden, daß die beiden Fälle überhaupt nicht mit einander in Vergleich gestellt werden können. Präsident Roosevelts Entscheidung im Miller-Falle betrifft die Arbeit im Staatsdienst und keine Privatarbeit. Richter Parkers Entscheidung bezieht sich auf Privatarbeit und nicht auf staatsdienstliche Arbeit. Vergleichen oder sie mit einander in Widerspruch bringen könnte man die beiden Entscheidungen nur dann, wenn zwischen dem Privatarbeitgeber und dem Staate kein Unterschied wäre. Nur dann, wenn der Staat — die Gesammtheit der Bürger — nicht mehr wäre als der einzelne Bürger, und zwischen dem Staat und seinen Angestellten kein anderes Verhältniß bestände als zwischen Privatarbeitgebern und deren Arbeitern.

Die letzteren beiden sind, vor dem Gesetze, einander gleich. Jedem ist in der Verfügung über sein Eigenthum, sei dies Eigenthum Kapital oder sei es Arbeitskraft, gleiche Freiheit gegeben. Jeder kann damit thun was er will, so lange er dadurch nicht die gleiche Freiheit der Andern beeinträchtigt. Was sie mit einander zu thun haben oder ob sie überhaupt etwas mit einander zu thun haben, ist ihrem Ermessen überlassen. Als gleichberechtigte Faktoren treten sie in Beziehung zu einander. Sie haben keine andere Verpflichtung gegen einander als die, die sie freiwillig auf sich nehmen.

Der Privatarbeitgeber und der Privatarbeiter stehen als gleichberechtigte Bürger des Staates neben einander und nicht über einander. Dagegen steht der Staat als die Gesammtheit der Bürger selbstverständlich über jedem einzelnen Bürger. Die Beziehungen zwischen Bürger und Staat sind nicht Sache freier Vereinbarung, sondern werden einseitig durch die Macht des Staates bestimmt. Der Bürger hat die Pflichten gegen den Staat zu erfüllen, die ihm der Staat auferlegt; nicht bloß die, die er erfüllen will. Der Staat kann den Bürger zwingen, ihm Dienste zu leisten: sei es als Soldat, sei es als Arbeiter, sei es in sonst welcher Eigenschaft. Wenn er die Zwangsgewalt nicht anwendet, weil es nicht nöthig ist, sie anzuwenden, so ändert das nichts an der Thatsache, daß er die Gewalt hat. Es ändert nichts an der Thatsache, daß hier die wechselseitigen Beziehungen nicht durch freie Vereinbarung geregelt werden, sondern geregelt werden durch die Gesetze des Staates. Das Gesetz zwingt niemanden, dem Staate als Arbeiter zu dienen; wenn er ihm aber dient, so muß er ihm so dienen, wie es das Gesetz vorschreibt. Besteht ein Widerspruch zwischen den allgemeinen Gesetzen des Staates und den besonderen Gesetzen einer Verbindung einzelner Bürger des Staates, so ist es selbstverständlich, daß die letzteren hinter den ersteren zurückstehen müssen.

Und Dies und nichts anderes ist die Theorie des Miller-Falles. Der Präsident, der geschworen hat, die Verfassung zu befolgen und die Gesetze zu vollstrecken, konnte selbstverständlich nicht eine Entscheidung abgeben, durch die er seinen Eid gebrochen, die Verfassung verletzt und die Gesetze der Gewerkschaft über die Verfassung der Ver. Staaten gestellt hätte. Er hat einfach gethan, was er mußte und was jeder andere an seiner Stelle gleichfalls gethan hätte. Mit keinem Wort und keiner Silbe hat er sich dadurch in Widerspruch gesetzt zu der Parker'schen Entscheidung, die den Arbeitern den Privatarbeitgebern gegenüber das Recht zugesteht, im Wege freier Vereinbarung sich solche Arbeitsbedingungen zu sichern, wie sie sie ihrem Wohle ersprießlich halten; ihnen das Recht zugesteht, sich zur Förderung ihres Gemeinwohls zusammenzuschließen und „ihre Zusammengehörigkeit und ihre Interessen mit allen gesetzlichen Mitteln zu wahren“. Wenn Herr Roosevelt das bestreitet, so hat er's bis jetzt nicht gesagt.

Thronfolgeschmerzen.

In der „Deutschen Juristenzeitung“ erörtert Prof. Kekule v. Stradonitz die braunschweigische Thronfolgefrage. Er weist auf die Schwierigkeiten hin, die einer endgiltigen Lösung dieser Frage entgegenstehen, da sich der Herzog Cumberland zu einer Entsagung auf Hannover nicht bereit findet. Und da die Schwierigkeiten im Falle eines Ablaufes der jetzigen Regentschaft durch den Tod oder freiwilligen Rücktritt noch wachsen würden, so räth er, bei Zeiten einen Ausweg zu finden, für welchen er folgenden Vorschlag macht:

„Wenn der Herzog von Cumberland zu Gunsten seines ältesten Sohnes Georg Wilhelm als Herzog zu Braunschweig und Lüneburg und als Thronprätendent für Hannover abdanken und dann der neue Herzog Georg Wilhelm für sich und seine Nachfolger in der Regierung feierlich und für alle Zeiten auf das Königreich Hannover verzichten würde, so würde die Behinderung im Sinne des Bundesrathsbeschlusses vom 2. Juli 1885 für ihn in Wegfall kommen, und es stünde seitens Preußens und des Reiches nichts im Wege, ihn zur Ausübung der Regierung im Herzogthum Braunschweig zuzulassen. Ja, es wäre sogar in Erwägung zu ziehen, ob es nicht — unter sonst gleichen Voraussetzungen — genügen könnte, daß der Herzog von Cumberland bloß als Herzog zu Braunschweig und Lüneburg zu Gunsten seines ältesten Sohnes abdankt, während die Frage seiner aufrecht erhaltenen Ansprüche auf Hannover vom Herzog selbst nicht berührt wird. Auch in diesem Falle müßte eine feierliche Entsagung des Prinzen Georg Wilhelm als nunmehrigen Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg hinsichtlich seiner Ansprüche auf Hannover, für sich und seine Regierungsnachfolger, als eine völlig genügende Sicherheit für den Frieden und die Wohlfahrt des Reiches und für die Interessen Preußens angesehen und die „Behinderung zur Ausübung der Regierung in Braunschweig“ als für die Person Georg Wilhelms und für seine Nachfolger in Wegfall gelangt angesehen werden können. Einer freundlichen Vereinbarung zwischen den betheiligten Seiten würde es dann noch zu unterliegen haben, welcher Zeitpunkt für die Uebernahme der Regierung durch den nunmehrigen Herzog Georg Wilhelm festzusetzen sei.“

Vorschläge ähnlicher Art sind auch schon von anderer Seite gemacht worden, haben aber bisher keinerlei erkennbares Entgegenkommen gefunden. Und überdies, mit Heine zu reden: „Am Ende, wenn ich es recht überleg, so brauchen sie gar keinen — Herzog.“

— Boshaft. — Kommerzienrathstochter (reich und häßlich): „Dein Bräutigam scheint das Schuldenmachen nicht lassen zu können?!“ — Freundin: „Nein, trotzdem ich ihm prophezeit habe, daß er noch einmal Dich wird heirathen müssen ....!“

Lokalbericht.

Keine Vergünstigung.

Der Korporationsanwalt und die Verkehrsgesellschaften.

Korporationsanwalt Tolman hat heute dem amtirenden Oberbaukommissär O'Connell empfohlen, das Gesuch der Northwestern-Hochbahngesellschaft um Erlaubniß zur Ausbesserung der hölzernen Verlängerung der Plattform auf den Haltestellen an der State und Lake und Clark und Lake Str., oder zur Ersetzung derselben durch stählerne, abzuweisen, da die Gesellschaft bereits ihre Rechte überschritten habe.

„Offenbar hat diese Gesellschaft,“ so schließt das Gutachten, „die Länge der Plattformen, deren Anlage ihr durch die Ordinanz gestattet wurde, bei Weitem überschritten, und ich bin der Ansicht, daß dieses Gesuch abgelehnt werden sollte, weil die eigenen Pläne der Gesellschaft beweisen, daß diese ohne jegliche Berechtigung einen Theil der Straße einnimmt“. Das Gesuch stützte sich auf die vor zehn Jahren erlassene Ordinanz, welche die Lake Str.-Hochbahngesellschaft ermächtigt, an der Lake Str. eine Hochbahn anzulegen und drei Haltestellen an der Lake Str., an deren Kreuzung mit der 5. Ave., Clark und State Str., zu bauen. Diese Plattformen sollten nur 180 Fuß lang sein, messen aber, laut Feststellung des Vermesseramtes, 274 Fuß an der Clark und 276 Fuß an der State Str. Die Haltestelle an der 5. Ave. wurde nie erbaut.

Ferner wurde heute, ebenfalls auf Anrathen des Korporationsanwalts, ein Gesuch der Delaware, Lackawanna & Western-Bahn abgelehnt, an der Eastman und Cherry Str. Weichen anlegen zu dürfen, da die Bahngesellschaft zu solchen Bauten nicht durch Ordinanz berechtigt sei.

Dem Tode entrissen.

Frau Hattie Kepley machte einen Selbstmordversuch.

In einem Anfalle von Schwermuth, angeblich durch Familienzwistigkeiten verursacht, machte gestern Abend Frau Hattie Kepley, 38 Jahre alt, Nr. 3628 Cottage Grove Ave., den Versuch, sich mittels Laudanum in's Jenseits zu befördern. Als ihr Gatte, ein Anstreicher, gegen elf Uhr heimkehrte, fand er sie, einer Ohnmacht nahe, im Bette liegend vor. Auf der Kommode stand eine Flasche, die einen Rest von Laudanum enthielt. Kepley holte sofort Dr. J. J. Straus, Nr. 3645 Cottage Grove Ave. Als er mit dem Arzte zurückkehrte, war das Bett leer, die Frau verschwunden. Die Polizei wurde benachrichtigt. Der Polizist Doran entdeckte die Lebensmüde auf der Veranda eines benachbarten Hauses. Nach zweistündiger Arbeit gelang es Dr. Straus, die Lebensmüde außer Gefahr zu bringen.

Die Polizei will ermittelt haben, daß gestern Nachmittag Frau Kepley ihr Testament machte und sodann das Gift in einer benachbarten Apotheke erstand.

Vor die Großgeschworenen.

Bedienstete der Erie Bahn sollen das Unglück verschuldet haben.

Als Ergebniß der Koroners-Untersuchung über den Tod der am Abend des 9. August in Brighton Park bei einem Zusammenstoß zwischen einem Güterzug und einem Passagierzug verunglückten Frau J. W. Schwartz und ihrer drei Kinder wurde im Wahrspruch der Geschworenen die Chicago & Erie-Bahn getadelt, und zwei ihrer Angestellten werden sich vor den Großgeschworenen verantworten müssen. Viele widersprechende Aussagen wurden während der zwei Tage dauernden Verhandlungen von den Zeugen gemacht, doch tragen nach Ansicht der Geschworenen Benjamin Waller, der Schaffner des Eriebahn-Zuges, sowie dessen Bremser Charles H. Arnold, die Hauptschuld an dem Unglück. Matthew Clarissey, welcher die Signalscheibe an der Bahnkreuzung in Brighton Park bedient, wurde von jeder Schuld entlastet.

Waldschlößchen.

Im Waldschlößchen, Nr. 244 Clybourn Ave., welches zum Familien-Platz und Hauptquartier des Westphälischen Vereins erhoben worden ist, erfreuen sich die Vorstellungen allabendlich großen Besuchs und lauten Beifalls. Deutsch, französisch und englisch kann man dort hören, und besonders beliebt unter den Auftretenden sind die Komiker Osten und die Damen Fräulein Renné, Normand und Lawson. Ein Vorsprechen im Waldschlößchen lohnt sich.

Neue Preistreiberei.

Die „Bullen“ haben gegenwärtig an der Produktenbörse die Oberhand. Nachdem sie gestern die Preise auf noch nie dagewesene Höhe getrieben hatten, trat heute, da zahlreiche Kaufaufträge einliefen, eine weitere Preissteigerung ein. Weizen auf Dezemberlieferung, der gestern zu $1.11½ abgeschlossen hatte, wurde heute bei Eröffnung der Börse zu $1.12½ verkauft und stieg auf $1.13. Maiweizen, der gestern zu $1.14 abschloß, stieg schon bei Eröffnung der Börse auf $1.15 und bald darauf auf $1.16¼.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Henry Bigler

am 18. August 1904 im Alter von 20 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 22. August, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 418 Larrabee Str., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefstrauernden Eltern:

Clement und Ida Bigler, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Wilhelmine Mehne

heute, den 19. August, sanft und selig im Herrn entschlafen ist im Alter von 65 Jahren, 10 Monaten und 22 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. August, vom Trauerhause, 483 N. Robey Str., um halb ein Uhr, nach der Bethania-Kirche, Ecke Cortez und Rockwell Str., von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Mehne, Gatte.
Wilhelm H. Mehne, Gerhard F. Mehne, Mathilde Markworth, Kinder. frsafon

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Babette Lehner

nach langem schwerem Leiden im Alter von 63 Jahren, 4 Monaten am Donnerstag, den 18. August, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. August, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 74 Washburn Ave., nach dem Waldheim Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Michael, George und William Lehner, Söhne.
Lillian Lehner, Christina Hofmann, Anna Doether, Töchter.
Richard Doether, Schwiegersohn, nebst Enkelkindern. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Nicholas Hahn

im Alter von 54 Jahren durch Unglücksfall plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. August, um 1.30 Uhr, vom Trauerhause, 935 George Str., nach der St. Alphonsius Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna M. Hahn geb. **Endres**, Gattin.
Lucy, Mathias, Nicholas, Margaretha und Peter Hahn, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater, Sohn und Bruder

Karl Lorr

im Alter von 30 Jahren und 3 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 917 W. 13. Str., nach dem Concordia Friedhof.

Emilie Lorr, Gattin.
William und Wilhelmine Lorr, Eltern.
Florence, Tochter.
Ida Headlen, Minna Timreck, Anna Treder, Lina Jacobi, Louise, Schwestern.
Friedrich, Wilhelm, Brüder. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

Ferdinand Lemke

am 20. August, Morgens halb ein Uhr, gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 44 Spruce Str., am 22. August, 10 Uhr Vorm., nach dem Elmwood Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Marie Lemke, Gattin, nebst Kindern, Schwiegerkindern und Enkeln.

Keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Apollo Frauen-Verein.

Statt besonderer Meldung den Schwestern hiermit die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Babetta Lehner

am Donnerstag gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Mittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 74 Washburn Ave., nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, punkt 12 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen. Mit Gruß

Louise Hinrichs, Präsidentin.
Linda Schmidt, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Fritz Reuter Hive Nr. 12 L. O. T. M.

Den Schwestern obigen Hives die traurige Nachricht, daß Schwester

Babetta Lehner

am Donnerstag gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr nach dem Friedhofe Waldheim, vom Trauerhause, 74 Washburn Ave. Die Beamten sind ersucht, punkt 12 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen. Mit Gruß:

Louise Hinrichs, Lady Commander.
Caroline Haber, Ass. Record Keeper.

Todes-Anzeige.

Banner Pleasure Club.

Den Schwestern obigen Clubs die traurige Nachricht, daß Schwester

Babetta Lehner

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sontag Mittag um 1 Uhr nach dem Friedhof Waldheim, vom Trauerhause, 74 Washburne Ave. Die Beamten sind ersucht, punkt 12 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen.

Barbara Neumann, Präsidentin.
Linda Schmidt, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Mathias Pauly

im Alter von 16½ Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, um 1 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1404 41. Court, nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern:

John und Elizabeth Pauly, nebst Kindern.
frsa

Harry Johnsons Handbuch für Bartender und Führer für Hotels und Restaurants. American Mixed Drinks etc. 336 Seiten. Preis $1.00 und 15c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon. North 185. 9sbdbdj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park.—Telephone 273 West.—Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West
20il,11,X Philip Maas, Sekr. und Surt.

SCHWABEN-VEREIN
27. Cannstatter Volksfest.
am Sonntag, den 21., und am Montag, den 22. August, und Großes Kinderfest am Sonntag, den 28. August, im Riverview Sharpshooters Park (Eingang an Western Ave., zwischen Belmont u. Roscoe.)
1 Uhr: Eröffnung des Festes mit Konzert. — 2 bis 7 Uhr: Volksbelustigungen, Tanz, Preise für kostümirte Gruppen in der schwäbischen Landestracht. Abends: Aufführung des Festspieles „'s Schwabealand“ von hundert Personen. Schattenbilder aus der alten Heimath. — Im eigenen Ausschank des Vereins: Prima-Sorte Riesling aus der Stuttgarter Hoffkellerei. — Eintritt 25 Cents die Person.
10,14,16,17,18,19,20,21aug

17. großes Pik-Nik u. Preiskegeln
veranstaltet von dem Kranken-Unterstützungs-Verein der Angestellten der
Peter Schoenhofen Brewing Co.
Sonntag, den 21. August 1904, in Thornton-Park, Ill., an den Ufern des Calumetflusses. Tickets 50c die Person. Züge verlassen Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. Chicago Terminal Transfer R. R. Spezialzug 9 Uhr Morgens und 12.45 Nachm. Züge halten an der 16. und Halsted Str., Ashland, Ogden und Western Ave., 26., 47., 63. und 69. Str. Rückfahrt 6.30 Abends von Thornton Park.
bidofa

BASKET-PIK-NIK!
verbunden mit Preiskegeln, abgehalten vom
Nord-West Frauen-Verein
im Eureka Park, 695 W. Irving Park Blvd., nahe Elston Ave., am Mittwoch, den 24. August, um den Kindern noch einen vergnügten Tag vor Beginn der Schule zu verschaffen. Anfang 11 Uhr Vormittags.

Alle sind eingeladen zu dem 26. Jahres-Piknik veranstaltet von der
Improved Order Heptasophs
Sonntag, 21. August, in Elliotts Park, von den vereinigten Conclaves von Chicago, Joliet, Lockport und Frankfort. Züge fahren ab vom Ill. Central Depot, Fuß von Randolph Str., 9.30 und 11 Vorm. Tickets für Erwachsene 50c. Kinder 25c.

FREI! FREI!

100 Apfelbäume, 100 Pfirsichbäume und 700 Kleinobst-Bäume mit jeden 20 Acker. Zwei Lotten am See frei mit jeden zehn Acker. Eine Cklot frei mit fünf Acker hübschem, fruchtbarem Garten- und Hühnerland in unserem Kompler um Higgins Lake, Michigan. Seeufer-Lotten nur für einen Monat. $5 Anzahlung und $5 per Monat. $25. Sie müssen in kurzer Zeit bis auf $500 steigen. Wir garantiren Alles, was wir verkaufen, und Ihr könnt, wenn Ihr wünscht, tauschen. Unsere Exkursion letzten Freitag für $5.00 die Rundfahrt war ein großer Erfolg. Wir verkauften und verschenkten 25,000 Lotten und verkauften über 25,000 Acker Land um diesen prachtvollen See in den letzten vier Jahren. Wir sind die ersten und einzigen Gründer dieses großen und erfolgreichen Geschäftes, und alle die bei uns kleine oder große Anlagen machen, müssen Geld machen und werden zufriedengestellt sein. Tausende Besucher und unsere Käufer, welche Higgins Lake besuchen, sind sehr zufrieden und machen größere Anlagen. Neue Eisenbahnen, neue elektrische Bahnen, neues Long Distance Telephon, neue Kirchen und Schulen kommen mit den Leuten. Gutes klares Quellwasser oder Brunnen für $8 bis $12. Klares, kühles, krystallreines Wasser, und das Land ist gut für irgendwelche Saat und Obst. Reicher dunkler leichter Boden, Lehm-Untergrund. Zögert nicht, bis es zu spät ist. Sprecht vor oder schreibt sogleich.
Michigan Central Park Co.,
4. Floor, 115 Dearborn Str., Chicago, Ill.
Telephon 5227 Central. Auto 5268.

Großer Waldausflug u. Sommernachtsfest
veranstaltet v. Oesterreich. Unterstützungsverein
„Stock im Eisen“
am Sonntag, den 21. Aug. 1904, 10 Uhr Vorm., in Nagls Grove, N. 40. Ave. und N. Branch Chicago River. — Elston Ave. Cars führen zum Grove, resp. bis zur 40. Ave., woselbst man nochmals mittelst Transfer umsteigt und somit für 5c bis zum Grove fährt. Die Elston Ave. Cars haben mit allen anderen Linien direkte Verbindung. Anfang 10 Uhr früh.
ag12,16,18,20

Großes Piknik u. Sommernachtsfest
verbunden mit Preiskegeln, abgehalten vom
Teutonia Frauen-Verein
im Excelsior Park, Irving Park Blvd. und Elston Ave., am Sonntag, den 21. August 1904. Anfang 2 Uhr. Tickets 25c die Person. Kinder unter 12 Jahren frei. Kinder über zwölf Jahre müßen den vollen Preis zahlen. ag13,20

CHICAGO MUSICAL COLLEGE
Etablirt 1867. Dr. F. Ziegfeld, Präs.
College Gebäude, 202 Michigan Boulevard, Chicago, Ill.
Das größte und vollständigste College der Musik und dramatischen Kunst in Amerika.
Besitzt die stärkste Fakultät von irgend einer Schule für das Studium der Musik.
Vortragskunst **MUSIK** Dramatische Oper Schule
Moderne Sprachen
39. Saison beginnt am 12. Sept.
Neuer illustrirter Katalog frei versandt.
Zur Beachtung.—Anmeldungen für die 45 Freistellen und 150 theilweisen Freistellen werden bis zum 3. Sept. entgegengenommen.
ag13,20

DEARBORN UNIVERSITY
Law Dep. eröffnet 6. Sept.
Academic Dept. 19. Sept.
Morgen- und Abendklassen in allen College- u. Preparatory Kursen. Spezielle Vorbereitung für Jurisprudenz, Medizin, Lehrfach, Journalismus, Geschäft und Zivildienst.— Schreibt an: Registrar, Dearborn University, 301 Ost Erie Str. Tel. North 862.
17ag,mifa,4w

RIVERVIEW SHARPSHOOTER'S PARK
BELMONT & WESTERN AVE. & ROSCOE BOUL.
Vollständigster und anziehendster Vergnügungs- und Erholungs-Park in Amerika.
Demokratisches Pik-Nik heute!
MADAME LILJENS Zweimal täglich,
Wunderbarer Feuer-Sprung
Konzert von Forrest's 7. Regimentskapelle Jeden Nachmittag und Abend.
Eintritt, heute, 50 Cents.
Morgen, Montag und nächsten Sonntag: Schwaben Verein Cannstatterfest.

FISCHER'S VOLKS-GARTEN.
198—200 E. North Ave. — H. Fischer, Eigenth.
KONZERT JEDEN ABEND!
Samstag, 20. u. Sonntag, 21. August. Großes Extra-Programm, ausgeführt von der beliebten Tirolertruppe Sutterlute, sowie die beiden Wunderkinder John und Henriette Wormser, und die beiden Komiker Herren Naumann und Gottschall. Nächste Woche, Abschiedsvorstellungen von Joe Irving. Ganz neues Programm. Alle Schwaben sind freundlichst eingeladen. Anfang Samstag 7 Uhr, Sonntag 2 Uhr 30 Nachm.

Waldschlößchen,
244 Clybourn Ave.
Familienplatz und Hauptquartier des Westphälischen Vereins. Jeden Abend Konzert. Auftreten des beliebten Komikers Osten, Frl. Rene, Normand und Lawson.

HILLINGER'S Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Avenue.
Großartige Bühnen - Aufführungen.
Hochfeines Vaudeville. Eintritt 15c
Jeden Abend und Sonntag Matinee.
13ag,fason.*

An der Milwaukee & St. Paul-Bahn.
NIPPERSINK HOTEL
FOX LAKE, ILL. Chas. Unverzagt.
20ag,fabido,1mo

Schiffskarten äußerst billig!!
$5 Anzahlung für 3. Klasse sichert die jetzigen billigen Preise nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Liverpool, London etc., mit Schnelldampfer. Abfahrt zweimal wöchentlich. Schlafzimmer mit 2 und 4 Betten. Gesellschaftszimmer für Damen und Rauchstube für Herren.
$10 Anzahlung für 2. Kajüte sichert die jetzigen reduzirten Raten. Kauft wo Geld gespart wird. Die reellste und billigste Expedition ist die
Globe Tourist Agency
H. Eliassof, Eigenthümer.
99 Dearborn Str., Ecke Washington.
Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.
20ag,fasonmodimido*

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jp1i

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Leset die „Sonntagpost“

$33 To The Pacific Coast

Von Chicago, jeden Tag vom 15. September bis 15. Oktober 1904. Nur **$33** von Chicago nach San Francisco, Los Angeles, Portland, Seattle, Tacoma und vielen anderen Punkten an der Pacific-Küste. Niedrige Raten nach hunderten anderer Punkte. Auswahl der Routen, wenn Ihr die

CHICAGO, MILWAUKEE & ST. PAUL
Eisenbahn

auswählt. Tickets gültig in Touristen-Schlafwagen. Rate für doppelte Schlafstelle von Chicago nach Californien nur $7. Touristen-Schlafwagen von Chicago nach San Francisco täglich um 10.25 Uhr Abends. Nach Los Angeles Montags und Samstags 10.25 Uhr Abends.

Ticket Office, 95 Adams Str.

Wegen freier Bücher und Pamphlete füllt gefälligst diesen Coupon aus und adressirt ihn heute an

F. A. Miller, General Passagier-Agent,
RAILWAY EXCHANGE, CHICAGO.

Name ....
Straßen-Adresse ....
Stadt ....
Staat ....
Wahrscheinlicher Bestimmungsort ....

A.P. mifa

Lokalbericht.

Briefkasten.

R. K. — Im Jahre 1895 (neuere statistische Erhebungen stehen uns nicht zu Gebot) stellte sich die Weinproduktion (in 1000 Hektolitern) im deutschen Reich auf 3,110, in Oesterreich auf 2,500, in Ungarn auf 1650.

E. v. S. — Feinere Schwämme behandelt man mit heißer Sodalösung, wäscht sie gut aus, legt sie in verdünnte Salzsäure zum Auflösen des in ihnen enthaltenen Kalkes und bleicht sie in einer Lösung von unterschwefligsaurem Natron mit Salzsäure. — Hiesige Schwamm-Großhandlungen sind: Greek-American Sponge Co., 229 Randolph Str., und Nassau Sponge Co., 239 Randolph Str.

A. B. — Die „Chicago Nursery & Half Orphan Asylum“, 175 Burling und 855 N. Halsted Str., ist eine solche Anstalt.

J. S. — Das Gebäude 161—163 Randolph Str. führt den Namen „Metropolitan Block“.

Alte Leserin. — Solche Anstalten haben eine Lizens von $10 das Jahr zu entrichten.

Abonnent. — Gewiß kann ein Kabelzug so schnell laufen, als das Kabel selbst. — Daß die Züge in der unteren Stadt langsamer fahren müssen, als auf Strecken, auf denen weniger Verkehr herrscht, ist doch klar. — Wenn der Betreffende die Umsteigekarte erhält, so wird die Sache wohl seine Richtigkeit haben, denn sonst würde er sie nicht bekommen. — Nur bei unbestellbaren Briefen werden die Namen derjenigen veröffentlicht, an die sie gerichtet sind.

Alter Leser. — Der betreffende Anwalt wohnt Nr. 4518 Drexel Blvd.

F. S. — Gewiß wird im englischen Wort „towel“ das „el“ ausgesprochen, allerdings klingt das „e“ nur kurz an.

H. B. — Präsident Roosevelt wurde am 27. Oktober 1858 in New York geboren.

Streiker. — Die Streikleitung hat von vorn herein angekündigt, daß sie den Streikern im Allgemeinen kein Geld, sondern Nahrungsmittel verabfolgen werde. Beschuldigungen, wie Sie sie erheben, sollten nur dann öffentlich ausgesprochen werden, wenn unumstößliche Beweise für ihre Wahrheit vorliegen. Bis jetzt fehlen solche aber.

Johann M. — Wenn die gewöhnliche Hefe nicht bei dem Rezept verwendbar ist, so wenden Sie sich an einen Brauereiarbeiter, der Ihnen wohl ein Stückchen Brauerhefe verschaffen wird.

John M. — Es steht außer Frage, daß sich indische Fakire durch Selbsthypnose auf Wochen, ja Monate, in einen todtenähnlichen Schlaf versenkt haben. — Nicht Jedermann kann hypnotisirt werden; je schwächer der Wille des Mediums ist, desto leichter gelingt es dem Hypnotiseur, ihn in den magnetischen Schlaf zu versetzen.

M. W. — Wenden Sie sich an das deutsche Antiquariat, 280 N. Clark Str., vielleicht wird man Ihnen dort das Werk abkaufen.

Dr. A. — Uns ist gegenwärtig ein derartiger Künstler nicht bekannt. Deutschländische illustrirte Zeitschriften [illegible]

A. S. — [illegible] Die größten Tuchfabriken des Landes befinden sich in Paterson, N. J., Philadelphia, Pa., und im oberen Theile des Staates New York, z. B. in Utica. [illegible]

Stephan R. — Vielleicht kann einer unserer Leser Ihnen mittheilen, [illegible] nicht bekannt.

H. G., Roscoe Blvd. — Es sind gewisse gerichtliche Schritte nöthig, ehe Sie sich in den Besitz des Eigenthums setzen können. Wenden Sie sich deshalb an einen Friedensrichter.

Aug. B., Southport Ave. — Es gibt keine [illegible]

C. S. W. Lake Str. — [illegible]

J. G. — Wir können hier unmöglich die ganzen [illegible] abdrucken. Sie können eine Kopie der [illegible] erhalten, wenn Sie an den Präsidenten der [illegible], Nathan G. Cohen, Urbana, Jll., schreiben.

W. G., Orchard Str. — Sie sind auf alle Fälle verpflichtet, die rückständige Miethe zu bezahlen. [illegible]

M. B. — Der „Grocery“-Mann hat keine anderen Rechte, als andere Miether. [illegible]

F. R., Hoyne Str. — [illegible]

M. B. — Sie können den Mann auf Zahlung der [illegible]

S. W. K. — [illegible] nichts mehr ist richtig.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Walter H. Wright, Edith A. Olson, 29, 23.
Hans T. Poysen, Mary E. Bird, 44, 30.
Albert Meyer, Susie Clark, 28, 20.
Charles S. McDaid, Nellie Cronin, 29, 23.
Joseph Huber jr., Kittie Lawrence, 27, 22.
Joshua Morgan, Leverta E. Swan, 47, 40.
Frank Grunski, Julia Murach, 24, 18.
Howard P. Blair, Maggie M. Allison, 26, 33.
Roman Pejer, Wladyslawa Roszak, 27, 20.
Antonio La Porte, Francesca Scroppa, 21, 26.
John H. Siple, Theresia Aluce Truar, 58, 40.
Feliks Gnota, Wiktorija Glob, 22, 21.
Christ. E. Pelson, Leonore G. Vance, 29, 28.
Julius Man, Rosie Sabath, 28, 26.
Andrew Darling, Mary Kosik, 22, 18.
Ludwig Hering, Lena Gerlat, 29, 22.
Francesco Perino, Antonina Pomomo, 22, 23.
Isaac Wolf, Beckie Walinski, 27, 22.
Fred W. Lietzsow, Edith A. Francies, 22, 20.
Salvatore Vitali, Neta Castellucia, 30, 23.
George Kujel, Johanna Kesca, 23, 23.
Thomas A. Nolan, Nellie Dayton, 39, 43.
James F. Kovajek, Rose Kociiava, 23, 20.
Fredrick Seaberg, Clara Billquist, 34, 26.
Arthur J. Kuester, Pauline Graubner, 21, 18.
Joseph Eudliercilek, Anna Petsaiter, 28, 25.
Arthur Byfield, Hazel M. Barnett, 58, 22.
Andrew Mendzk, Frances Mateja, 23, 22.
Jerry Jirja, Mary Popat, 27, 23.
Percy A. Gudger, Ada E. Daniels, 23, 19.
David Feinberg, Dora Jaßman, 28, 24.
Oscar Danielson, Fida Anderson, 40, 26.
Jozef Mockiewize, Ettella Szambrut, 26, 22.
Charles Hood, Sara R. Baß, 30, 25.
Herbert Beausnert, Agnes Amily, 29, 28.
John Gannon, Nellie McGarry, 32, 21.
John Vilimek, Annie Holan, 24, 21.
John H. Potter, Carrie M. House, 41, 39.
John J. Roone, Laura Van Pebber, 24, 19.
Angelo Patchidy, Anna Waliewicz, 22, 20.
V. D. Dunahugh, Mary Agnes Pittenger, 24, 21.
Bertran Laufter, Marie Pigeneß, 25, 20.
John Pepper, Mary Meyer, 21, 19.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

John H. Whitmore, vierstöck. und Basement Brick-Lagerhaus, 1223—31 Michigan Ave., $80,000.
Thomas Casey, dreistöck. und Basement Brick-Apartments, 5500—08 Ashland Ave., $50,000.
R. Tuesby, zweistöck. und Basement Brick-Flat, 10834 Wabash Ave., $4000.
C. A. Nelson, zweistöck. und Basement Brick-Flat, 1454 N. Troy Str., $3800.
Dr. Schwandt, zweistöck. und Basement Brick-Haus, 744 N. California Ave., $4500.
Alfred Grandquist, zweistöck. und Basement Brick-Haus, 2599 N. 41. Ct., $3500.
C. Christensen, 1½-stöck. und Basement Brick-Cottage, 7144 Union Ave., $2000.
Gust Erickson, zweistöck. und Basement Brick-Flat, 7047 S. May Str., $3000.
A. Ringman, einstöck. und Basement Holz-Cottage, 10445 Ewing Ave., $1300.
Frau Minnie Hanson, 2 zweistöck. und Basement Brick-Flats, 592—96 72. Str., $9000.
A. Rindman, 1½-stöck. und Basement Brick-Cottage, 10343 Avenue G, $1350.
James Bros., zweistöck. und Basement Brick-Privatstall, 5815—19 S. Halsted Str., $4000.
C. E. Wilson, 1½-stöck. und Basement Brick-Cottage, 1774 — 55. Place, $2000.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Aus dem Imperial Hotel wird ein Kleidergeschäft werden.

Helen E. Snow vermiethete gestern an B. Baumgarden das vierstöckige Gebäude 250—258 State Str. vom 1. Mai 1905 ab, auf zehn Jahre für rund $340,000. Das Grundstück befindet sich auf der Westseite der State, zwischen Jackson Blvd. u. Van Buren Straße, hat 90 Fuß Front und 100 Fuß Tiefe. Das erste Stockwerk haben gegenwärtig der Schneider M. Born, der Restaurateur Thompson, der Kleiderhändler E. Rosenthal und die Groß-Spirituosenhandlung von L. Rosenzweig inne. Den Rest des Gebäudes hat der Besitzer des Imperial-Hotels gemiethet. Baumgarden, der seine Kleiderhandlung jetzt im Gebäude 246—248 State Str. betreibt, wird mit seinem Geschäft nach dem neuen Platz übersiedeln und den ersten Stock in einen großen Laden verwandeln.

Das Haus Nr. 246—248 State Str. wurde an Maurice L. Rothschild, einen Schwiegersohn von Nelson Morris, vermiethet.

Benjamin J. Schiff und der frühere County-Kommissär David Kallis wollen im Herzen des „Ghetto“, an der W. 12. Straße, zwischen Union und Halsted Str., ein Arkaden-Gebäude errichten, das $40,000 kosten und zwanzig Verkaufsläden enthalten soll. Es wird 150 bei 134 Fuß groß werden. Die beiden Herren kauften den Platz von Anson B. Jenks für $50,000 und haben eine Hypothek von $30,000 auf fünf Jahre zu 5 Prozent darauf aufgenommen.

— Galgenhumor. — A.: „Sie wünschen, mein Herr?“ — Gerichtsvollzieher: „Ich bin der Gerichtsvollzieher Müller, und komme nur — —“ A.: „Ach schön, kommen Sie nur herein, — Sie wollen mit uns ein bischen Pfänderspielen, nicht wahr?“

FREI!

Eine Woche Behandlung frei für alle, die im August in Behandlung treten.

Krankheiten der Augen, Ohren, Nase, Kehle und chronische Krankheiten widmen wir spezielle Aufmerksamkeit.

Taubheit kurirt.

John Stobesta, 1441 Süd Albany Ave., wurde durch **Dr. Deachman's** neueste Behandlungsmethode von katarrhalischer Taubheit, Brausen und Klingen in den Ohren kurirt.

Wir benutzen elektrische Apparate für Nervenkrankheiten, Rheumatismus etc.

Untersuchung und Konsultation frei.

T. W. DEACHMAN, M. D.,
70 Dearborn Str., Zimmer 9,
Ecke Randolph Str. — Nehmt Elevator.

Sprechstunden: Täglich 9 bis 6; Montag, Mittwoch und Freitag bis 8. Sonntags: 10 bis 3. Schneidet dies aus und bringt es mit.

McQueary spricht.

Die vom jungen Miller erhobenen Anklagen zurückgewiesen.

Noch ein Disziplinarverfahren.

In den größeren neuen Schulhäusern sollen Turnsäle angelegt werden. — Bau der Beleuchtungsanlage für die Nordwestseite. — Besteuerung des Aktienkapitals.

Walter Miller, der zehn Jahre alte Sohn von Henry F. Miller, 1050 Winnemac Ave., hat nach seiner Entlassung aus der Zwangsschule die Anklage erhoben, daß die Knaben in jener Anstalt furchtbar mißhandelt würden, z. B. oft eine Viertelstunde lang die Kniebeuge machen, oder im Kreise herumlaufen müßten, bis sich Schwindel einstelle, daß kranke Knaben, welche, ehe sie das Zimmer verlassen konnten, von Brechreiz befallen sich übergaben, zu Boden geworfen und ihr Kopf in dem Auswurf herumgewischt wurde, daß Einsperrung bei Wasser und Brod nichts Ungewöhnliches sei u. s. w. Superintendent McQueary hat darauf geantwortet, daß turnerische Uebungen zur Strafe verhängt worden seien, aber nie Unmäßiges verlangt wurde; Fluchtversuch und andere schwere Missethaten würden allerdings mit Einsperrung, aber bei Milch und Brod, geahndet, was der Junge im Uebrigen sage, beruhe nicht auf Wahrheit. Jene Strafen seien an Stelle der in vielen Privatschulen und Besserungsanstalten gebräuchlichen Prügelstrafe eingeführt; die Kinder würden gut gehalten und gepflegt, das beweise ihr Aussehen nach nur kurzem Aufenthalt in der Anstalt. Millers Vater und ein halbes Dutzend anderer Eltern von den vielen der 300 Knaben in der Anstalt hielten die Erziehung für mangelhaft, aber sie vergäßen, daß die Knaben nur deshalb nach der Anstalt gebracht worden seien, weil sie, der elterlichen Zucht entwachsen, dort zu gehorsamen und guten Kindern herangezogen werden sollten. Herr Miller habe sich in einer Unterredung mit ihm, dem Superintendenten, dermaßen voreingenommen gezeigt, daß alle Vernunftgründe wirkungslos gewesen und weitere Unterredungen zwecklos geworden seien. Auch habe er, McQueary, nie gewußt, daß Miller die Anstalt besuchte; er konnte dessen Besuch daher auch nicht zurückweisen. In den sieben Monaten, welche sein Sohn in der Anstalt verweilte, sei Miller nur drei Mal zum Besuch dagewesen.

Außer dem Wasserröhren-Inspektor Sitts ist auch gegen Edward O'Malley, welcher seit einigen Jahren in Diensten des städtischen Ingenieurs steht, von der Zivildienstkommission das Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Beide Beamte sind vorläufig ihres Dienstes enthoben worden. O'Malley hatte in der Zeit vom 16. bis zum 27. Juli den Dienst versäumt, und später dafür als Entschuldigung angegeben, er sei beim Anstreichen einer Brücke von Schwindel befallen und so krank geworden, daß er das Bett hüten mußte. Ingenieur Ericson will das aber nicht gelten lassen.

Hilfssuperintendent Kiernan von der Abtheilung für Wasserleitungsbauten ist bereits seit 24 Tagen suspendirt, aber es sind noch keine Anklagen gegen ihn erhoben worden. Kiernan wird bezichtigt, die Lohnliste für April als richtig gutgeheißen zu haben, obwohl einer seiner Untergebenen, J. J. O'Connor, während eines Theils jener Zeit suspendirt war. Für O'Connor war aber für den vollen Monat das Gehalt eingetragen.

Der Schulrathsausschuß für Gebäude und Bauplätze hat seine Mitglieder Chvatal, Kuflewski und Hayes beauftragt, mit dem Baumeister der Behörde Rücksprache darüber zu nehmen, ob sich die Pläne für die neuen Schulhäuser nicht ohne große Unkosten so verändern lassen, daß ein Turnsaal eingeschaltet wird. Der Ausschuß will nämlich empfehlen, in jedem neuen Schulhause mit mehr als zwanzig Zimmern einen Turnsaal anzulegen. Dr. Kuflewski sprach gegen den Vorschlag; er war der Ansicht, daß der Hörsaal für turnerische Uebungen benutzt werden könne.

Die Revisionsbehörde hat bei der Besteuerung des Aktienkapitals der Fabrik-Genossenschaften u. s. w. die Entdeckung gemacht, daß viele derselben Steuern auf bewegliche und andere Habe bis zur Höhe des Aktienkapitals, und auch darüber hinaus, bezahlen. Infolge dessen entzieht sich ein großer Theil des letzteren der Besteuerung, und die Steuereinschätzung in der Stadt wird durch jene Werthe nicht einmal um eine Million Dollars vermehrt werden. Die Revisionsbehörde erwartet, daß jene Steuerform von der nächsten Legislatur aufgehoben werden wird. Die Einschätzung der beweglichen Habe der Illinois Tunnel Co. ist von $3,000,000 auf $485,000 herabgesetzt worden, auf denselben Betrag wie im letzten Jahre. Damals hatten die Assessoren die Firma zu $1,500,000 eingeschätzt.

Frau Ellen F. Blake, Besitzerin des Hauses 7322 Harvard Ave., hat von Richter Dunne einen Einhaltsbefehl gegen die Stadt und die Behörde für örtliche Verbesserungen erwirkt, wodurch sie verhindert werden, der M. P. Byrne Construktion Co. den Ausbau des Abwassersystems im Jackson Park-Bezirk und den Bau eines Pumpwerkes an der Jackson Park Ave. zu übertragen. Frau Blake erhebt den Einwand, daß James Healy und Nash Bros. $43,136, bezw. $19,077 weniger gefordert hätten, als die Byrne Construktion Co.

Der Bau der städtischen Beleuchtungsanlage an der Fullerton Avenue und dem Fluß ist vergeben worden. Von dort aus soll die Nordwestseite mit elektrischem Licht versorgt werden. Die Anlage wird $100,000 kosten und 3000 Straßenlampen speisen können; 500 sollen schon zu Neujahr eingerichtet werden.

Richter Brown hat den Pachtvertrag, unter dem in einem Gebäude der städtischen Röhrenniederlage eine Wirthschaft betrieben werden darf, für gesetzlich erklärt, und das Einhaltsverfahren der Umwohner abgewiesen. Letzteres stützte sich auch darauf, daß der Pächter bei dem Umbau die städtischen Bauvorschriften verletzt habe. Der Richter erklärte sich nicht für befugt, Jemanden an der Verletzung städtischer Vorschriften durch Einhaltsbefehle zu verhindern.

Bürgermeister Harrison hat sich entschlossen, seine Richter Großcup gemachten Vorschläge zur Regelung der Freibrieffrage dem Stadtrath in dessen Spezialsitzung am nächsten Mittwoch zu unterbreiten. Der Richter hat seine Antwort auf die Vorschläge in nahe Aussicht gestellt.

Haben Eure Kinder die Ausstellung gesehen?

Ein paar Tage in der Ausstellung sind gleichbedeutend mit einem ganzen Kursus in der Schule. Die Unkosten sind für St. Louis geringer; Chicago & Alton Ry. Rundfahrt-Raten $8.00 am 20., 24. und 28. August, $10 jeden Tag, $6 Coach und Chair Car Exkursionen jeden Dienstag und Donnerstag und Sonntag während August, auch Sonntag, den 4. Sept. „Der einzige Weg.“ Office: 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470.

Cannstatter Volksfest.

Es nimmt morgen seinen Anfang.

Morgen und Montag feiert der Schwabenverein sein 27. Cannstatter Volksfest und eine Woche später ein großes Kinderfest, das an Stelle des Weihnachtsfestes den Kindern alles Das bieten wird, was ihnen früher der nun verabschiedete Santa Klaus brachte.

Nach den Vorbereitungen des Festkomites zu schließen wird dieses Fest wohl alle früheren in den Schatten stellen. Der Park selbst, mit seinen Naturschönheiten, den Schaubuden und zu Land-, Luft- und Seefahrten einladenden Gelegenheiten, mit dem Riesenkaroussel und den schönen Konzerten, ist schon an und für sich ein Lieblingsplatz für Groß und Klein geworden. Wie wird es erst morgen zugehen, wenn die Schwaben ihren Einzug halten! Voriges Jahr waren etwa 30,000 Menschen Zeugen des schönen Festes, die Sehenswürdigkeiten des Parks werden diese Zahl wohl diesmal verdoppeln. — Außer dem berühmten Schwabenwein, der in zwölffassiger Auflage erscheint, um eine rosige Stimmung zu erzeugen, werden Seiltänzer, dressirte Hunde, die Dame im Luftballon, Tanz und Konzert die Gäste unterhalten, und Gruppen in den Landestrachten der Schwaben und Schwäbinnen, von denen die schönsten am dritten Tage mit Preisen bedacht werden, dem Fest den Charakter des schwäbischen Erntefestes geben, das in sinniger und künstlerischer Weise durch die Fruchtsäule angedeutet wird. Und wenn es dann zu dämmern anfängt, wird das Festspiel, in Tänzen, Gesängen und Kostümen das schalkhafte und gemüthliche Schwabenland wiedergebend, seinen Anfang nehmen. Was die verbindende Sprache nicht erzielen kann, wird durch die Pantomime ausgedrückt werden, für die im Festprogramm der erläuternde Text gedruckt worden ist. Nach dem Heimathspiel werden Schattenbilder und Feuerwerk die Aufmerksamkeit der Gäste in Anspruch nehmen. Der Eintritt beträgt nur 25 Cents die Person. Sofern es nicht geradezu „mit Kübeln gießt“, wird das Fest morgen stattfinden.

— Gutes Geschäft. — „Nun, hat Ihre Erfindung Ihnen schon etwas eingebracht?“ — „O ja, ich habe bereits vier Kompagnons!“

Und wenn Ihr das Fleischessen aufgebt

erzielt sich ein Gewinn an Kosten wie an

Stärke und Kraft

Versucht es einmal, sagen wir zum Frühstück —

Ein wenig Obst,
Ein Teller mit Grape-Nuts und Sahne,
Zwei Schnitten harten Toast,
Eine Tasse Postum Food Kaffee.

Das ist alles und Ihr fühlt wie Gott in Frankreich.

Dasselbe zum Lunch.

Dann eßt gutes Fleisch und Gemüse zum Dinner.

Solche Mahlzeiten setzen Körper und Geist in den Stand.

Versucht es

Gesundheit ist jede Anstrengung werth und dies ist leicht.

„Es hat seinen Grund.“

Gefährliches Experiment.

Eine Explosion von Chemikalien richtete schweres Unheil an.

G. L. Englis schwer verletzt.

Seine Gattin gleichfalls übel zugerichtet. — Die Wohnung, Nr. 6641 Kimbark Ave., zertrümmert. — Lehrerin erlitt schwere Brandwunden.

Im Erdgeschoß der Wohnung von George L. Englis, Nr. 6641 Kimbark Ave., erfolgte gestern Nachmittag eine Explosion von Chemikalien. Das Gebäude, welches einen Werth von $12,000 hatte, wurde zertrümmert. Herr Englis erlitt lebensgefährliche Verletzungen, seine Frau schwere Hautabschürfungen.

Herr Englis war damit beschäftigt, ein neues Blitzlichtpulver für photographische Zwecke zu mischen, als die dazu benöthigten Chemikalien explodirten. Durch die Gewalt der Explosion wurde der erste Stock des Gebäudes domförmig hochgetrieben; fast jede Fensterscheibe im Hause barst; die Wände, deren Bekleidung abfiel, erhielten breite Risse und die Möbel wurden zu Kleinholz verarbeitet.

Kurz nach der Explosion eilte Fred L. Smith, Nr. 6325 Monroe Ave., in das Erdgeschoß, wo er Herrn Englis bewußtlos unter einem Trümmerhaufen liegend vorfand. Er schaffte den Verunglückten in's Freie und benachrichtigte die Polizei, die ihn nach dem Englewood Union-Hospital schaffte. Dort wurde festgestellt, daß er schwere Brandwunden und einen Bruch beider Arme erlitten hatte. Ein Holzsplitter, der einen halben Zoll Durchmesser hatte, war ihm in den Unterleib gedrungen; zwei starke Holzsplitter befanden sich in den Beinen. Das Fleisch hing in Fetzen von den Händen und die Schlagader des linken Handgelenks war zerrissen.

Frau Englis, die sich zur Zeit der Explosion in der Küche befand, wurde zu Boden geschleudert. Man schaffte sie nach der Wohnung eines Nachbars, wo sie sich zur Zeit in ärztlicher Behandlung befindet.

George Englis, ein Sohn des Verunglückten, gab an, daß sein Vater schon seit geraumer Zeit mit Versuchen zwecks Herstellung eines neuen Blitzlichtpulvers beschäftigt war. Vor mehreren Tagen habe er geglaubt, das Problem gelöst zu haben. Gestern habe er sich daran gemacht, die Mischung herzustellen.

Der Verunglückte ist 67 Jahre alt. Er kam vor 18 Jahren mit seiner Familie aus Schottland nach Chicago.

Frl. Amy Warder, Lehrerin an der Marquette-Schule, erlitt in der Wohnung ihrer Schwester, Frau Edwin S. Osgood, Nr. 5437 Indiana Str., schwere Brandwunden. Sie war am Gasherd beschäftigt, als ihr flockiges Gewand Feuer fing. Ihre Hilferufe brachten ihre Schwester und deren Mann zur Stelle. Herrn Osgood gelang es schließlich, die Flammen zu ersticken, indem er seine Schwägerin in seinen Rock einhüllte.

Frl. Warder ist ein hervorragendes Mitglied einer Baptistengemeinde und auch Sonntagsschullehrerin.

Frau Emil Paulson, Nr. 886 Mozart Straße, stellte gestern fest, daß ihr seit Montag vermißter Mann von einem Zuge in Lemont überfahren und gestern auf dem dortigen Armenfriedhofe bestattet wurde.

Sie begab sich nach Lemont, und die Leiche wurde ausgegraben. Der Verstorbene war ein Kollektor, 38 Jahre alt, und hinterläßt außer der Wittwe zwei Söhne im Alter von 6 und 8 Jahren.

Der 60jährige Wm. Brilley stürzte vom zweiten Stock des Schlachthauses von Armour & Co. den Fahrstuhlschacht hinab und wurde auf der Stelle getödtet.

Eine Kugel sein Lohn.

Ein verwundeter Einbrecher bewerkstelligte seine Flucht.

In der Wirthschaft von Kallish Brothers, Nr. 711 W. Taylor Str., wurde heute zu früher Morgenstunde von Albert Kallish, einem der Besitzer, ein Einbrecher überrumpelt, der beim Versuch, aus einem kleinen Fenster zu klettern, gefallen war.

„Machen Sie, daß Sie 'rauskommen oder ich schieße!“ herrschte Kallish den Einbrecher an. Dieser feuerte statt aller Antwort einen Schuß auf den unwillkommenen Störenfried ab und sprang dann durch das Fenster, Rahmen und Scheibe mit sich nehmend.

Kallish feuerte dem Ausreißer, dem sich ein Kumpan angeschlossen hatte, zwei Schüsse nach. Die zweite Kugel muß wohl gesessen haben, denn der Einbrecher knickte zusammen, er wurde aber von seinem Spießgesellen, der ihn stützte, mitgezerrt und entkam.

Im Kassenapparat befanden sich zur Zeit $72. Der Einbrecher hatte nichts erbeutet.

Petroleumquelle entdeckt.

Arbeiter, welche den Grund für ein Ladengebäude auf dem Bauplatz von John Sonka, 1059 Homan Avenue, aushoben, sind gestern auf eine ölige Substanz gestoßen, die sich in den Vertiefungen sammelte, und ein Sachverständiger hat sie für Petroleum erklärt. Die Umwohner kamen mit Kannen und Eimern, um das billige Leucht- und Brennmaterial zu schöpfen. Sonka will jetzt untersuchen lassen, wie stark die Oelquelle ist, von welchen schon mehrere hier in Chicago entdeckt worden sein sollen, keine indeß ausgibig genug, um ihre Ausbeutung zu einer lohnenden zu machen.

Frauen-Krankheit, welche Aerzten spottete.

Pe-ru-na gab dieser glücklichen Frau vollständige Gesundheit wieder.

Leset, was Pe-ru-na in Oregon, Illinois und anderen Staaten bewirkt.

Frau Annie Harpole, 401 Hoyt Str., Portland, Ore., Staatssekretärin der Daughters of Liberty, schreibt:

„Seit mehr als acht Jahren litt ich an schrecklichen Schmerzen im Unterleib und den Becken-Organen. Dadurch, daß ich eine Erkältung vernachlässigte, zog ich mir einen schlimmen Katarrh zu, welcher sich über meinen ganzen Körper erstreckte und schließlich in der Blase festsetzte und große Schmerzen verursachte. Mein Gatte verausgabte Hunderte von Dollars an Aerzte und für Medizinen, ohne daß ich Linderung erhielt. Schließlich beschloß ich, Peruna zu versuchen, da eine Freundin es mir so warm empfahl. Es freut mich, sagen zu können, daß Linderung eintrat, gleich nachdem ich Peruna genommen hatte, und nach drei Monaten war meine Gesundheit vollständig wiederhergestellt. Auch nahm ich Peruna vor und nach der Geburt meines Kindes und es stellte schnell meine Gesundheit und Kraft wieder her.“

Frau Annie Harpole.

Es gibt so viele Frauen, besonders verheirathete Frauen, welche sich jahrein jahraus dahinschleppen, ohne an einer besonderen Krankheit zu leiden und doch sind sie unbeschreiblich elend. Sie leiden, zittern und haben Herzklopfen und werden jeden Tag nervöser, müder und schwächer.

Peruna heilt Katarrh, wo immer er sich festgesetzt hat. Da Peruna nicht stimulirend wirkt, sondern da jeder Tropfen Ernährung enthält, muß es heilen.

Ledige Damen in den ganzen Vereinigten Staaten und Frauen, die zu glücklichen Müttern wurden, fügen ihr Zeugniß den Tausenden, die jeden Tag eintreffen, hinzu.

Studirt Euren Fall, und wenn Ihr diese Zertifikate leset, werdet Ihr finden, daß Peruna hilft und nicht nur hilft, sondern Euch heilt.

Es wird nicht behauptet, daß Peruna jedes Leiden unter der Sonne heilt, aber in den vierzig Jahren, wo es erprobt wurde, hat es sich den Ruf erworben, das wunderbarste Heilmittel für katarrhalische Leiden zu sein. Gelehrte und Aerzte haben ihm vor allen anderen Arzneien ihre Anerkennung als äußerst erfolgreich gezollt.

Pe-ru-na ist ein Erfolg.

Es scheint sonderbar, da diese Thatsachen so bekannt und unumstößlich sind, wenn Leute es vernachlässigen, Nutzen daraus zu ziehen.

Alle Briefe werden durchaus vertraulich gehalten.

Das Leben war eine Last, bis Frl. Harris Pe-ru-na versuchte.

Frl. Annette Harris, 88 Catalpa Place, Chicago, Jll., Mitglied des Westseite Damen-Kegelklubs, schreibt:

„Jetzt, da ich meine Gesundheit wiedererlangt habe, freut es mich, erzählen zu können, was mich kurirte. Ich litt jahrelang und obgleich ich viele Aerzte und Medizinen versuchte, schien doch nichts auf meinen Fall zu wirken, bis ich Peruna nahm und ich nahm es, nachdem das Leben mir zur Last wurde und ich nicht lange auf den Füßen stehen konnte. Nachdem ich eine Flasche genommen hatte, verspürte ich große Besserung. Ich blieb dabei, bis ich neun Flaschen genommen hatte und dann betrachtete ich mich als geheilt. Ich kann jetzt meine Arbeit mit Leichtigkeit verrichten, kann laufen so gut wie je und Abends fühle ich natürlichen Schlaf über mich kommen. Ich schlafe fest die ganze Nacht, wogegen ich früher nicht länger als eine Stunde schlief. Ich danke Peruna für meine Gesundheit.“
—Frl. Annette Harris.

Wenn Ihr nicht prompte und zufriedenstellende Resultate durch den Gebrauch von Peruna erzielt, schreibt sogleich an Dr. Hartman, beschreibt Euren Fall ausführlich, und er ist gern bereit, Euch seinen werthvollen Rath kostenfrei mitzutheilen.

Adresse: Dr. Hartman, President of the Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio.

Kühne Pläne.

Die Demokraten hoffen, Illinois zu erobern. — Wahlvorbereitungen.

Thomas Taggart, der Vorsitzer des demokratischen Nationalausschusses, hat, wie schon berichtet, dem Staatsausschuß die ausschließliche Leitung des Wahlfeldzuges in Illinois übertragen und demselben auch bedeutende finanzielle Zuschüsse in Aussicht gestellt, damit ein energischer Versuch unternommen werden kann, Illinois in der Novemberwahl für die demokratische Partei zu gewinnen. Gleichzeitig werden John P. Hopkins, Jas. H. Eckels, Franklin MacVeagh, Ben T. Cable, Lambert Tree, A. W. Green und andere reiche Parteigenossen im Staate selbst einen Wahlfonds sammeln. Die Demokraten wollen namentlich in den Bergwerksgegenden und in den industriellen Mittelpunkten sehr rührig sein, die rein ländlichen Gegenden aber nur oberflächlich bearbeiten lassen. Die Tausende von Arbeitslosen im Staat sollen über den „Segen der republikanischen Prosperität“ besonders aufgeklärt werden.

Es scheint, als ob das demokratische Liebesfest im Riverview Park doch noch ein Erfolg werden soll. Schon zur Mittagsstunde fanden sich heute die ersten Besucher ein, und von Stunde zu Stunde nahm die Zahl derselben zu. Auf der Rednerbühne führte heute Nachmittag Ex-Richter Moran den Vorsitz, heute Abend löst ihn Bürgermeister Harrison ab.

Nach seiner Eröffnungsrede in Kansas und mehreren Reden in Maine wird Senator Fairbanks Mitte September in einem Sonderzuge eine Wahlreise durch das Land antreten, die erst kurz vor dem Wahltage zu Ende kommen soll. Der republikanische National-Ausschuß sorgt für den Zug und bestreitet auch Herrn Fairbanks etwaige andere Unkosten.

Sprecher Cannon wird ebenfalls in einem Sonderzuge reisen. Diesen hat der republikanische Kongreßausschuß ihm zur Verfügung gestellt.

Im Great Northern Hotel hält heute Gouv. Yates mit republikanischen Parteiführern im nördlichen Illinois Kriegsrath ab. Der 11., 12., 13., 14., 15., 16. und 17. Bezirk waren vertreten.

Am Samstag, den 8. Oktober, wird der Marquette Club im Auditorium eine große republikanische Kundgebung veranstalten. Unter den dazu eingeladenen Rednern sind Senator Fairbanks, Sprecher Cannon und die Kongreßmitglieder Watson von Indiana und Smith von Michigan.

Rennen in Hawthorne.

Der gestrige Renntag in Hawthorne hatte folgende Ergebnisse:

1. Verkaufsrennen für Dreijährige, Distanz 6 Furlongs, Preis $400. Sieger „Ayr“, Eigenthümer H. Herendeen & Co.; Zeit 1 Minute 17 4-5 Sekunden.
2. Handicap-Hürdenrennen für Drei- und Mehrjährige, kurze Bahn, Preis $500. Sieger „Weird“, Eigenthümer W. M. Walker; Zeit 2 Minuten 59 Sekunden. „Alma Girl“ gab das Rennen auf; „Coronatus“ stürzte.
3. Flachrennen für Drei- und Mehrjährige, Distanz 7 Furlongs, Preis $600. Sieger „Stroller“, Eigenthümer W. T. Brinkwarth; Zeit 1 Minute 29 Sekunden.
4. Verkaufs-Meilenrennen für Vier- und Mehrjährige, Preis $500. Sieger „Niaxas“, Eigenthümer S. C. Hildreth; Zeit 1 Minute 45 Sekunden.
5. Verkaufsrennen für Dreijährige, Distanz 1 Meile 70 Yards, Preis $500. Sieger „Freckman“, Eigenthümer J. A. Wernberg; Zeit 1 Minute 49 2-5 Sekunden.
6. Flachrennen für Zweijährige, Distanz 5½ Furlongs, Preis $500. Sieger „Cutter“, Eigenthümer J. A. Wernberg; Zeit 1 Minute 10 2-5 Sekunden.

— Der Philister. — „Papa, was versteht man eigentlich unter Komment?“ — „Die studentischen Unsitten.“

J. Krumm & Bro. Co. Department Store 127-135 E. Fullerton Ave.

Speziell für Montag!

6c echtfarbiger Calico, blau, roth, schwarz und grau, per Yard. 3¾c

15c und 18c Lawn und Dimity, helle und dunkle Fabrikate, per Yard. 7¾c

Große galvanisirte Waschzuber, per Stück. 48c

3=Quart niedrige Blecheimer, per Stück. 6c

4=Pfund=Packet Gold Dust, per Packet. 15c

Beste Stücken=Stärke, 3 Pfund. 7c

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „Mrs. Wiggs of the Cabbage Patch".
Illinois.—„The Forbidden Land".
Studebaker. — „The Yankee Consul".
Cleveland.—Baudeville.
Power's. — „Vivians Papas".
Bush Temple of Music. — Geschlossen.
Garrick. — „The Royal Chef."
Bismarck=Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Anbach's Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags.
Riverview. — Konzerte der Kapelle des 2. Regimentes und „The Pike".

Die Rache der Katzenfreundin.

In England gilt zwar die Katze nicht geradezu als ein heiliges Thier, wie im alten Egypten, aber sie wird doch weit mehr als bei uns gehegt und gehätschelt, wird als Familienglied gehalten, fehlt in keiner Kinderstube als Spielgefährte der Kleinen, kurz „Pussy" ist dort eine Persönlichkeit. Hospitäler und „Heimathen" sind für kranke und herrenlose Katzen errichtet, und manche alte Dame hält in ihrem Haus für alles, was miaut, offene Tafel und Lagerstätte. Das gibt dann oft eine wilde, turbulente Wirthschaft. So arg aber wie Miß Terrill, eine reiche alte Jungfer in Truro, hatte es noch selten eine enragirte Katzenfreundin getrieben. Sie versammelte im Lauf der Zeit mehr als 500 Katzen in ihrem Hause. Welch' ein Lärm und Durcheinander da manchmal tobte, welche Höllenkonzerte den Nachbarn oft veranstaltet wurden, und in welchen Zustand das Haus gerieth, das Miß Terrill nur zur Miethe hatte, kann man sich denken. Ihr Wirth verlor zum Schluß die Geduld, ermittirte die Dame und verklagte sie auf einen hohen Schadenersatz. Miß Terrill zog nun mit ihren Katzen um. Noch in selbiger Nacht, nachdem sie ausgezogen war, ging das einstige „Katzenheim" in Flammen auf. Wie die Untersuchung ergab, war es in Brand gesteckt worden. Es fanden sich Zeugen, welche gesehen hatten, wie Miß Terrill spät Abends noch einmal zurückkehrte und sich in verdächtiger Weise in dem Hause zu schaffen machte. Gleich darauf brach an vier Stellen zugleich das Feuer aus. Die Katzenfreundin ist nun als Brandstifterin in Haft genommen worden.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Dritte Hand an Brot. $6 u. Board. 343 W. Harrison Str.

Verlangt: Ein guter Grocery=Clerk. J. Krumm & Bro., 127—135 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Eine gute erste Hand an Brot und Rolls. 1667 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrene Pelz=Zuschneider, ausschließlich erste Klasse Arbeiter. A. Bishop & Company.

Verlangt: Carpenter für Store=Fixtures. Wieboldt, 931—945 Milwaukee Ave.

Verlangt: Großer Mann, um die Glasarbeit zu erlernen. Sueß Glaß Co., 54 N. Clinton Str.

Verlangt: Fitters für Ornamental Iron Work; erste Klasse Arbeiter. Brown Bros. Mfg. Co., 22. Str. und Campbell Ave.

Verlangt: Ein Küchenmann. Nachzufragen 22 Ost Randolph Str.

Verlangt: Anständige Männer, die mit Pferden umgehen können. 3109 Wabash Ave.

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls. 584 Ogden Ave. saso

Verlangt: Junge, ungefähr 16 Jahre alt. Millers Apotheke, Lincoln und Garfield Ave.

Verlangt: Ein älterer Gärtner, frisch eingewandert. 1072 N. 43. Ave.

Verlangt: Ein Vormann an Brot. 1748 — 35. Straße.

Verlangt: Aelterer Mann, Wittwer, mit Sicherheit, eine 7 Acker Farm zu bewirthschaften. Frau Leonhardt, Roscommon, Mich.

Verlangt: Junger Mann für Porter=Arbeit. 515 Lincoln Ave.

Verlangt: Farmarbeiter, guter Lohn und gutes Heim. Eisenbahn=Arbeiter, freie Fahrt. Billige Tickets für Ernte=Arbeiter nach Minnesota und Dakota, in Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 21ag,1wX

Verlangt: Mann für Milchgeschäft. 99 Orchard Straße.

Verlangt: Solicitor für Druckarbeiten, auf Kommission. 143 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht und sich sonst im Hause nützlich machen kann. 155 Wells Str.

Verlangt: Junger deutsch=amerikanischer Apotheker für Privathospital; hohes Gehalt. Adr.: O. M. 16 Abendpost. saso

Verlangt: Aelterer Mann für Stall= und Hausarbeit; muß im Hause schlafen. Guter Lohn. — 227 Ost North Ave.

Verlangt: Pflasterarbeiter. Schleger, 64 Eller Straße.

Verlangt: Korbmacher an Pitch=Arbeit. Bezahle die höchsten Preise für gute Arbeiter. Nachzufragen 209 Grand Ave. frsason

Verlangt: Junge von 16—17 Jahren, sich im Saloon nützlich zu machen. Eingewanderter wird vorgezogen. 1581 Elston Ave. frsa

Verlangt: Stetiger junger Mann von etwa 18 Jahren, in Vorstadt=Market, um Orders einzuholen und abzuliefern. Adr.: F. 372 Abendpost. frsa

Verlangt: 7 Cabinetmakers und Maschinenhelfer. 755 Austin Ave. frsamo

Verlangt: Gute Kollektoren und Agenten finden dauernde Beschäftigung, auch als Nebenverdienst gut. Vorzusprechen Vormittags. 193 S. Clark Str., Zimmer 21. 16ag,1w

Verlangt: Cabinetmakers. Beständige Arbeit. Guter Lohn. Neunstundentag. A. Petersen & Co., 21 Armour Str. 16ag,1wX

Verlangt: Machine Hands. Beständige Arbeit. Guter Lohn. Neunstundentag. A. Petersen & Co., 21 Armour Str. 16ag,1wX

Verlangt: Stuhlmacher. 160 West Erie Str. ag15,1w

Verlangt: Bandsäger, ebenso Shapers, Holzarbeiter bei Hand. 160 W. Erie Str. ag15,1w

Verlangt: Cabinet Makers, Maschinen=Hände und Finishers; offene Werkstätte. Aug. Haußke & Co., 100 Weed Str. 13aug,2wX

Verlangt: Ein Maschinist für Drehbank, Hobelmaschine etc. und ein Schmied für allgemeine Reparatur. Nur erster Klasse Leute brauchen sich zu melden. West Bay City Sugar Co., West Bay City, Mich. sasomo

Verlangt: Aeltlicher Mann für Hausarbeit und Pferd zu besorgen. 56 Clybourn Ave.

Verlangt: Selbstständiger Cakebäcker, Nordseite. A. P. 324 Abendpost.

Verlangt: Deutscher Porter, am Tisch zu helfen. 59 Dearborn Str., Basement.

Verlangt: Färber und Reiniger außerhalb der Stadt. Nachzufragen Paires Dying and Cleaning Co., 484 31. Str. sason

Verlangt: Guter Porter, der zuverlässig ist. 1436 N. Clark Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Deutscher, gedienter Kavallerist, leichter Reiter, sicherer Fahrer, sucht Stellung. Adr. F. 393 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Cakebäcker und Konditor sucht Stelle, auch auswärts. Adr. F. 392 Abendpost. sason

Gesucht: Erster Klasse Kunst=Bauschlosser sucht Arbeit. Hat Auszeichnungs=Medaille und Diplom von Budapest 1896. Sucht Fabrikschmiede=Arbeit oder Feuer=Kunstschmiedearbeit. Adr. Martin Daniel, 90 Rees Str. samo

Gesucht: Junger deutscher Mann, jetzt eingewandert, sucht Arbeit. Novak, 73 Ost North Ave. saso

Gesucht: Erste oder zweite Hand an Brot und Rolls sucht stetigen Platz; kleine Bäckerei vorgezogen. Techer, 780 Southport Ave.

Gesucht: Gute dritte Hand an Brot und Biscuits sucht Arbeit. 666 N. Paulina Str.

Gesucht: Ordentlicher Mann mit Referenzen sucht einige Scheuerplätze. Tag= oder Nachtarbeit. Adr.. W. 957 Abendpost.

Gesucht: Junge, 17½ Jahre alt, mit guter Handschrift, welcher 2½ Jahre im Export= und Import=Geschäft thätig war, gut deutsch, spanisch, italienisch spricht und schreibt, wenig englisch, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Adr.: H. 417 Abendpost. safo

Gesucht: Anständiger junger Deutscher sucht sofort irgendwelche Beschäftigung; hat Erfahrung als Painter. Adr.: F. 399, Abendpost.

Gesucht: Junger Kaufmann, beste Zeugnisse, sucht passende Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Adr. F. 373, Abendpost. saso

Gesucht: Ein junger Mann wünscht Arbeit als dritte Hand an Cakes. Adr.: F. 345, Abendpost.

Gesucht: Gebildeter junger Mann, 2 Jahre im Land, 6 Sprachen mächtig, versteht mit Pferden umzugehen, ist auch geneigt, Geschäft oder Handwerk zu lernen, scheut keine Arbeit, sucht Stelle. Adr.: F. 342, Abendpost.

Gesucht: Junger guter Bäcker sucht stetigen Platz als zweite Hand an Brot, Rolls und Cakes. Adr.: Chas. Roether, 130 Wells Str.

Gesucht: Junger Mann, erfahren an Brot und Cakes, sucht Stelle. 2582 N. Western Ave.

Gesucht: Sanitätsgehilfe, ausgebildet in allgemeiner Krankenpflege und als Operationsgehilfe, sucht in Krankenhaus Stellung. Adr.: F. 336 Abendpost. saso

Gesucht: Maschinen= und Bauschlosser sucht Stellung. 969 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Schneider sucht Stellung; geht als Nahtpresser; jetzt Schneider. J. Schneider, 969 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Mann, kürzlich eingewandert, sucht Stelle als Kellner oder am Tisch aufzuwarten. 367 Larrabee Str.

Gesucht: Eingewanderter deutscher Mann, ledig, sucht irgend welche Beschäftigung. 367 Larrabee Straße.

Gesucht: Bäcker, ledig, eingewandert, sucht stetige Arbeit. Jos. Andrei, 671 W. 19. Str. ssa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Erfahrene Mädchen und Frauen als Pelz=Liners und Finishers. Müssen erster Klasse sein. A. Bishop & Co.

Verlangt: Mädchen, nicht unter 16 Jahren, um Seide und Baumwolle zu spulen. Bei A. B. Fiedler & Sons, Eugenie und Hammond Str. ssion

Verlangt: Pocketbuchmacherinnen, erfahren in feinen Leder=Neuheiten. Guter Lohn. Nachzufragen 234 Wells Str., Laden.

Verlangt: Handmädchen und Knopfannäherinnen an Damen=Jackets. 868 N. Lincoln Str., 1. Floor.

Verlangt: Karnivalmann sucht hübsches intelligentes Mädchen für Schießbude. Gute Bezahlung für rechte Partie. Adressire mit voller Beschreibung und Photographie: Fred E. Lokay, South Bend, Indiana.

Verlangt: Verkäuferinnen für Kaffee=Laden, müssen deutsch und englisch sprechen; nur solche, die arbeitswillig sind und auf das Geschäft achten brauchen vorzusprechen. 1136 Milwaukee Ave.

Verlangt: Finishers an Kniehosen. 567 Dixon Straße.

Verlangt: Mädchen, um die Schneiderei zu erlernen. Rothgieser Bros., 95 Haddon Avenue, 2. Floor.

Damen mit Nähmaschinen zuhause an Leinenwaaren zu arbeiten. Alles frei zugeschickt. Schickt selbstadressirtes Couvert an die Household Credit Co., 212 Vanderbilt Gebäude, New York. frsaso

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. dofrsa

Verlangt: Zwei Verkäuferinnen, nicht unter 20 Jahre. Lohn im Anfang $6 die Woche. Nachzufragen nach 10 Uhr Morgens. Kranz' Candystore, 80 State Str. midofrsa

Verlangt: Mädchen an Schnuren=Portieren; stetige Arbeit. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. 17ag,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Zuverlässiges gutes Kindermädchen für Kind von 2 Jahren. 73 Bellevue Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 728 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtige Köchin in kleiner amerikanischer Familie. Muß englisch sprechen. 73 Bellevue Place.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; Referenzen. 695 Ost 49. Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; ein deutsches vorgezogen; Referenzen verlangt. 919 Tripp Avenue.

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin. 3240 Parnell Ave., hinten, oben.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4320 Vincennes Ave. sasomodi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. Proehl, 5434 Indiana Ave.

Verlangt: Eine nette reinliche Frau, 30 bis 35 Jahre alt, bei einem Geschäftsmann für Hausarbeit. Keine Wäsche. 3 in der Familie. $4 Lohn die Woche. Nachzufragen Montag. 353 24. Str., hinten. saso

Verlangt: Zwei Mädchen, eine für allgemeine Hausarbeit und ein Kindermädchen. Nachzufragen 4619 Prairie Ave., 1. Flat. samo

Verlangt: Haushälterin bei 28jährigem Mann. Vorzusprechen Sonntag 732 W. 21. Str. Prescott.

Verlangt: 2 Waitresses und Pastry=Köchin für Hotel in Illinois, guter Lohn; Geschirrwäscherinnen und Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Lucas, Employment Agency, 3453 Indiana Ave., oder 167 Washington Str., Zimmer 18. Tel. 6456 Douglas.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 79 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 835 W. Superior Str.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen. 725 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen in Restaurant. Guter Lohn. 101 Ost 22. Str. samo

Verlangt: Aeltliche Frau für leichte Hausarbeit; eine die mehr auf gutes Heim sieht als hohen Lohn. 629 N. Robey Str., hinten, 2. Flat. samomi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin, gute Referenzen; keine Wäsche. Lohn $7. 1136 Winthrop Ave., N. Edgewater. Tel. Irving 951.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1532 Dunning Str., Ecke Halsted. saso

Verlangt: Junges Mädchen, in Hausarbeit zu helfen. Kein Waschen oder Bügeln. Kleine Familie. 4832 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen zur Hilfe der Hausfrau. Muß zu Hause schlafen. Keine Kinder. Mrs. Crowley, 1334 Dunning Str. sason

Verlangt: Haushälterin, $4; Küchenmädchen, $5; Mädchen um am Tisch aufzuwarten, $6. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 888 N. Halsted Str.

Verlangt: Anständiges Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen. Nordseite. Adr.: O. T. 126 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 904 Addison Str., 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kann jeden Abend heimgehen. 1825 N. Ashland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen von 15—17 Jahren. 497 N. Lincoln Str.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für Waschen und sonstige Arbeiten, zur Aushilfe. 422 Center Straße.

Verlangt: Waschfrau für den ganzen Tag. $1.25. Miller, 409 N. Winchester Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen, die etwas vom Kochen versteht, um in der Küche zu helfen. 283 W. Randolph Str. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für Haus= und Küchenarbeit. 2281 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Haushälterin, zwei in Familie. Hausmädchen in amerikanischer Familie. 171 E. 22. Str., Zimmer 1. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4461 Lake Ave. frsa

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau bei kleinem Kinde in einer deutsch-ungarischen Familie. Nachzufragen 90 S. Halsted Str., Restaurant. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 902 N. Clark Str., 1. Flat. frsa

Verlangt: Haushälterin, Wittwe. 4854 Loomis Straße. frsa

Verlangt: 25 Mädchen für Restaurant= und Fabrik=Arbeit. $7.50 die Woche. J. Kunick, 425 Milwaukee Avenue. frsa

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit in der Bäckerei, fertig zur Arbeit; $5.00 die Woche. 541 Wells Straße. frso

Jos. Kolb, Vermittlungs=Bureau, 777 Milwaukee Ave., besorgt für gute Mädchen gute Plätze. ag15,1w

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1846 Roscoe Str., östlich von Evanston Ave. midofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 936 N. Halsted Str., Flat hinter Saloon. di—sa

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für zweite Hausarbeit bei feinsten Familien, mit größtem Lohn. Herrschaften können beste Mädchen bekommen. 3155 Indiana Ave.—Tel. 6283 Douglas. 16ag,1m,tgl

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch=amerikanische Vermittelungs=Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende anständige Frau sucht stetige Stelle zur Führung des Haushaltes in kleiner gutsituirter Familie. Nachzufragen 14 Johns Place, nahe Halsted und 22. Str.

Gesucht: Platz für Hausarbeit in kleiner Familie. 4458 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsche Frau mit 7 Jahre altem Kinde sucht Platz für Hausarbeit oder Geschirrwaschen. Deutsche Gesellschaft von Chicago, Zimmer 15, 163 Randolph Str. saso

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 3 oder 4 Tage die Woche, oder als Lunchköchin. S. B., 928 George Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch= und Reinmachplätze, 2—3 Mal die Woche. Adr.: F. 346 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Kleidermacherin sucht Arbeit außer dem Hause. 171 Ost 22. Straße, Zimmer 1.

Gesucht: Saubere Wittwe, gesetzten Alters, gute ökonomische Köchin, sucht Stelle als Haushälterin bei anständigem Handwerker. 1225 E. Belmont Ave., unten. saso

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Wittwerfamilie. Gute Empfehlungen. Adr.: F. 366, Abendpost.

Gesucht: Frau in gesetztem Alter sucht Stelle bei einem Wittwer. Adr. F. 344, Abendpost.

Gesucht: Junge Wittwe, Wienerin, mit 6jährigem Töchterchen, sucht Posten als Haushälterin. Adr.: F. 315 Abendpost. saso

Gesucht: Haushälterin=Stelle, Deutsch=Amerikanerin, in besserem Wittwers=Heim, ohne Kinder. Referenzen verlangt und gegeben. 160 Blue Island Ave., oben. saso

Gesucht: Eine junge Wittfrau sucht Stellung in Restaurant; zu Hause schlafen. 969 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine junge Wittfrau, österreichisch=ungarische Köchin, sucht Stellung. 969 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine ältere Wittfrau sucht Stellung bei kleiner Familie oder in Restaurant. 969 Clybourn Avenue.

Gesucht: Wäsche ins Haus; Arbeit gut geliefert. 353 Garfield Ave.

Gesucht: Alleinstehende norddeutsche Wittwe, in mittleren Jahren, sucht Stelle als Haushälterin in besserer Familie; ein oder zwei Herren. 546 Wells Str. Store.

Gesucht: Gute ehrliche Frau mit 6 Jahre altem Kind wünscht Stelle als Haushälterin in netter Wittwer=Familie oder bei Ehepaar, das Kinder liebt. Adr.: O. T. 719 Abendpost.

Gesucht: Frau mit Tochter sucht Stellung als Haushälterin. Gute Näherin. 549 W. 44. Pl., frsa

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Reelles Heirathsgesuch: Anständige, kinderlose Frau, 44 Jahre, macht ihr Leben selbst, sucht die Bekanntschaft eines älteren, respektablen Herrn zwecks Heirath, aber ohne große Glatze und mit guten Zähne erwünscht. Geschiedene Männer vorgezogen. Wittwer, welche den Tod der Frau schriftlich nachweisen können, nicht ausgeschlossen. Briefe zu hinterlegen. Adr. H. 443 Abendpost. sason

Heirathsgesuch: Ein anständiger Mann, Anfangs der Fünfziger, möchte die Bekanntschaft einer anständigen, alleinstehenden Wittwe oder anständigen Mädchens zu machen um zu heirathen. Am liebsten wenn katholisch und nicht lange im Lande. Adr. F. 383 Abendpost.

Heirathsgesuch: Suche die Bekanntschaft einer möglichst alleinstehenden Wittwe in mittleren Jahren, gesund, kräftig, noch lebenslustig, wie ich; mit kleinem Geschäft oder doch geneigt wäre, derartiges zu übernehmen; bin in der Lage und ohne Anhang, um solches dann sicher zu stellen. Aufrichtige Verhältnisse und Adresse bis Dienstag Abend unter: F. 243 Abendpost.

Heirathsgesuch: Aeltere Frau mit Vermögen möchte mit älterem respektablen Mann oder Wittwer katholischer Religion bekannt werden zwecks Heirath. Offerten unter F. 367 an die Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Mann, Elektro=Techniker, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame mit Vermögen zwecks Heirath. Photographie erbeten. Adr. F. 314, Abendpost.

Heirathsgesuch. Eine anständige deutsche Wittwe mit Geschäft, mittleren Alters, wünscht die Bekanntschaft eines intelligenten Herrn, ebenfalls Geschäftsmann. Adr.: F. 308 Abendpost.

Heirathsgesuch. Wittwer, 30 Jahre, ohne Kinder, angenehmes Aeußere, mit Baarvermögen, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame oder Wittwe zu machen zwecks Heirath. Ernstgemeinte Offerten bitte zu richten unter Adr.: H. 480 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs=Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 16jan,didosa,1j

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fbX*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,dido'a*

Institut moderner Sprachen, speziell Englisch, Deutsch; jetzt beginnende Kurse für Herren und Damen. 368 Larrabee Str., nahe North Avenue. Etablirt 1892.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Gutgehende Bäckerei. 577 Larrabee Str.

Zu vermiethen: 8 Zimmer=Flat, separater Eingang. Nachzufragen Montag. 640 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Drei geheizte Zimmer mit Gasrange und heißem Wasser. $12 per Monat. 530 Garfield Ave., nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: 3 Zimmer mit Badezimmer. 16 Hinsche Str., nahe Clybourn Ave. Preis $8. Zu erfragen 245 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: 3 Zimmer Flat, $8. Nachzufragen 1543 Bradley Place, nahe Halsted.

Zu vermiethen: 5=Zimmer Cottage und Stall.— 201 Addison Ave., Ecke Leavitt Str. frsa

Zu vermiethen: Schöne 4 Zimmer=Wohnung. — 52 Sheffield Ave.

Zu vermiethen: Helle 4 Zimmer=Wohnung, Bad; keine Kinder. 33 Clifton Str.

Zu vermiethen: 6=Zimmer Flat. 3945 Fifth Ave. dofrsa

Zu vermiethen: Flat von 6 hellen Zimmern, mit Bad und Gas, billig. Kinderlose Familie. 1400 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Kleine, freundliche Wohnung, an kinderloses Ehepaar; billig. 942 Seminary Ave. dofrsa

Zu vermiethen: Bäckerei, Backstein=Backofen, der 600 Laib Brot faßt, mit Store und fünf Wohnzimmern und Barn. 222 S. California Ave. Zu erfragen: 976 W. Lake Str. dofrsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Gute möblirte Front= und Bettzimmer mit Bad, für 2 Herren. 87 W. NorthAve., nahe Elston Ave.

Zu vermiethen: Zimmer mit Board. 426 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Schönes Frontbettzimmer, separater Eingang, bei Familie ohne Kinder. 157 N. Desplaines Str., 2 Treppen.

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Zimmer bei kinderlosem Ehepaar. 121 Mohawk Str. saso

Zu vermiethen: Ein schönes Frontbettzimmer mit separatem Eingang bei Familie ohne Kinder. 441 N. Ashland Ave., 1 Treppe.

Zu vermiethen: Gutes Heim in kleiner Familie für jüdischen Herrn. 1637 Wrightwood Avenue, 2. Flat.

Zu vermiethen: Reine, gut möblirte Vorderzimmer, ruhig, Dampfheizung, Küche dazu, falls erwünscht. 463 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Front=Bettzimmer; kinderlose Familie, Piano. Telephon: 7672 Dearborn. Adr.: F. 370 Abendpost. saso

Zu vermiethen: Hübsche helle einfache und doppelte Zimmer billig. 229 LaSalle Str. saso

Zu vermiethen: Deutsche Herberge. Möblirte Zimmer, hell und schön, $1.00 die Woche. 198 Ost Division Straße. saso

Zu vermiethen: Zwei fein möblirte Frontzimmer; alle Bequemlichkeiten. Nr. 67 Fifth Ave., Basement. Südostecke. saso

Zu vermiethen: Zimmer für ein oder 2 Personen, möblirt oder nicht. Nachzufragen bis 6 Uhr Abends den ganzen Sonntag. 676 Clybourn Ave., oben.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für 1 bis 2 Personen bei deutschen Leuten ohne Kinder. 309 Larrabee Str. saso

Zu vermiethen: Zwei schöne reine Zimmer. 201 Ost North Ave.

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Zimmer an anständigen Herrn bei kinderlosen Leuten. 98 Rees Str., 3. Flat.

Verlangt: Mehrere Boarders. 367 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer von $1 aufwärts. 363 Burling Str.

Zu vermiethen: schönes möblirtes großes Zimmer mit Bad. 1026 N. Halsted Str., nahe Belden Ave., 1. Flat.

Zu vermiethen: Zwei helle möblirte Zimmer für Haushalt, Basement hell; 4 Zimmer, geeignet für Schneider, Schuster oder Plumber. 277 Sedgwick Straße.

Verlangt: Anständiger Roomer. 383 N. Rockwell Str., nahe Chicago Ave., 3. Flat.

Zu vermiethen: Helles großes Zimmer und kleines Frontzimmer. 373 Wells Str.

Verlangt: Boarders bei alleinstehender Frau. — 413 Cornell Str., hinten, unten.

Verlangt: 2 anständige junge Männer in Kost und Logis. 616 W. Superior Str. saso

Verlangt: Anständige Boarders, privat. 486 W. Chicago Avenue.

Zu vermiethen: 1 auch 2 möblirte freundliche Zimmer. 4926 S. Wood Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Garret=Zimmer mit Wasser, möblirt oder leer. 1139 Wellington Ave.

Zu vermiethen: Schönes Schlafzimmer, mit oder ohne Board. 776 N. Winchester Ave., nahe North Avenue.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 666 West North Ave., 2. Floor.

Kinder finden Beköstigung. 235 Orchard Str., oben. didosa

Verlangt: Boarders. Oesterreichisch=ungarische Familie. Steiner, 496 Milwaukee Ave. 17ag,1w

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Vier oder fünf Zimmer mit Bad und Porch, auf der Nordwestseite. Nachzufragen 742 N. Springfield Ave., 2. Floor.

Mann mit Schwester suchen Zimmer und Board an Südseite, bei Wittfrau. Adr. H. 456 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann, der des Nachts arbeitet, sucht Kost und Zimmer bei alleinstehender Wittwe oder in kleiner Privatfamilie. — Adr.: H. 492 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Lediger Arbeitsmann sucht gutes Schlafzimmer, zwischen North Ave., Sedgwick, Division und Halsted Str. Preisangabe. — Adr.: F 340 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Bauhandwerker wünscht nicht zu theures Zimmer bei einer Dame oder Wittwe. Adr. F. 369, Abendpost.

Board gesucht: Ein Arbeiter wünscht Kost oder einzelne Mahlzeiten auf der Nordseite. Adr.: F. 317, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Arbeiter wünscht warmes Schlafzimmer mit Bad bei anständigen christlichen Leuten. Nördlich von North Ave., zwischen Halsted Str. und Lincoln Park. Adr.: W. 917, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Handwerker, 35 Jahre, sucht Zimmer mit Board. Westseite, nahe Ashland Ave. Adr.: O. T. 28 Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß mein neues prachtvolles Piano sofort billig verkaufen. 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südlich von Fullerton Ave. 20ag1wX

Zu verkaufen: Feines Mahogany=Piano, Bargain. 1809 W. Whipple Str. saso

Muß verkaufen: Neues Kimball Upright Piano. Bargain, Cash. 413 Center Str., nahe Lincoln Park. frsa

Verkaufe mein hochfeines Upright Piano spottbillig. 1009 Milwaukee Ave., 2. Floor, hinten. ag15,1w

$125 kaufen feines Bauer Upright Piano. Leichte Abzahlungen. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 15ag,1wX

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Oefen und Möbel, billig. 521 Flecher Str.

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Heizofen, billig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen Stahl Stewart Range. 411 Belden Ave.

Zu verkaufen: Billig, Bureau, Range, Eisenbetten, Tische, Launch, Heizofen. 702 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Polirter Eichenholz Dressing=Tisch und Musik=Kabinet. 557 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Ein Rug und eine noch fast neue Parlor=Ausstattung, billig. Nachzufragen Sonntag Vormittag. 20 Germania Place, Top Flat.

Nähmaschinen, Bicycles rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine fast neue Domestic=Maschine, wegzugshalber billig. 28 Howe Str., nahe Willow Straße.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Achtung, Wirthe!—
Gute Gelegenheit für den richtigen Mann, 126—128 Milwaukee Ave., Ecke Kinzie und Desplaines Straße; und 267 Colorado Ave., Ecke Kedzie Ave. Diese Plätze (sowie etliche andere) sind besonderer Verhältnisse wegen, unter günstigen Bedingungen zu haben. Nähere Auskunft bei Wacker & Birk, 171 Nord Desplaines Str., 8—10 Uhr Vormittags. dofrsa

Zu verkaufen: Alt etablirtes 50 Zimmer Hotel mit Buffet. Krankheit ist Verkaufsursache. 241 O. Randolph Str., bekannt als New York House. midosa

Zu verkaufen: Schneider=Shop, wegen Krankheit, billig. 87 Keenon Str.

Zu verkaufen: Roominghaus an Wells Str., billig. 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Delikatessengeschäft mit Bäckerei 779 Southport Ave. saso

Zu verkaufen: Roominghaus 22 Zimmer, Nordseite, Ecke, Dampfheizung; $1000. Hintze, 12 State Straße.

Bäcker!—Zu verkaufen: Feine Bäckerei, Ost Division Str.; Preis $1700. Hintze, 12 State Str.

Zu verkaufen: Ein guter Eck=Saloon, wegen Krankheit. 820 Austin Ave., Ecke Oakley Avenue. samo

Zu verkaufen: Abendpost=Route, billig. 1240 W. Lexington Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon wegen Krankheit. $200. 1299 Lincoln Ave. saso

Zu verkaufen: Saloon und Roominghaus. Guter Platz. Nordseite. Adr.: H. 404, Abendpost.

Zu verkaufen: Zwei gute Saloons. Nachzufragen bei der National Brewing Co., 18. und Lincoln Straße. saso

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, wegen anderer Geschäfte. 5007 S. Halsted Str.

Verkaufe meinen Laden billig wegen Krankheit. Ice Cream, Soda Fountain, leichte Groceries, Notions, Schul=Utensilien, gute Laundry, nahe drei großen Fabriken und Schule. Meistens holländische und deutsche Nachbarschaft. 698 S. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Schuh=Shop, krankheitshalber. — Adr.: J. W. 83 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutes Kohlengeschäft; krankheitshalber. O. S. Schmidt, 877 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Delikatessen=Geschäft, billig. Näheres 120 Seminary Ave.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei auf Abzahlung. Adr. H. 427 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, gute Ecke, und Roominghaus. 606 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, neuer Patent=Ofen, deutsch=polnische Kundschaft, Westseite. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 20ag,1w

Zu übernehmen mit kleinem Kapital: Möblirtes zweistöckiges Haus, frei auf Rente, $50 monatliches Einkommen; muß in zwei Wochen die Stadt verlassen. 9 Lincoln Ave., gegenüber Lincoln Park. saso

Zu verkaufen: Meatmarket und Restaurant, wegen Abreise nach Deutschland, sehr billig. 9104—8 Erie Ave., S. Chicago. frsason

Zu verkaufen: Feinste Saloon=Gelegenheit auf der Nordseite. Billige Miethe. Neben Theater. Preis $700. Ein „Snap". J. S. Lemon & Co., 167 Dearborn Str., Suite 715. frsasonmo

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Grocery=Store. 1301 Wrightwood Ave. frsason

Zu verkaufen: Sehr billig, guter Candy= und Grocery=Store, deutsche Nachbarschaft, mit Wohnzimmern, billige Miethe. Kommt sofort. 36 Bissell Str., nahe Willow. frsa

Sofort zu verkaufen: Bäckerei, mit Pferd und Wagen, Store=Fixtures, Tools, $300. Adr.: O. T. 70 Abendpost. frsaso

Zu verkaufen: Gutgehender Delikatessen=, Confectionery, Bäckerei, Ice=Cream, Milch=, Zigarren= und Tabak=Laden für $650. Näheres: 108 Bissell Straße, unten. frsa

Zu verkaufen: Milch=Geschäft, 6—8 Kannen. — 37 Edgemond Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: 28 Zimmer Roominghaus, alles in gutem Zustande. 356 Milwaukee Avenue. midofrsaso

Zu verkaufen: Kleine Buchbinderei, billig, gut für Anfänger. Becker, 708 Elkgrove Ave. 16ag,1w

Zu verkaufen: Guter Saloon, mit Wohnungs=Einrichtung, Nordseite. Sikorra, 7 S. Halsted Str., Ecke Randolph Str. 16ag1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Theilhaber mit $500 Vermögen, um eine Erfindung zu verwerthen. Nur solche mit Kapital brauchen sich zu melden. Adr.: F. 365, Abendpost. saso

Verlangt: Partner in Schneider=Shop, gute Lage; kann auch das Geschäft kaufen. Widow, 366 Wabansia Ave., 2. Floor.

Kaufs= und Verkaufs=Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bender Bros., 300—302 W. Madison Str., Ecke Carpenter. Tel.: Monroe 2077. Store=Einrichtungen jeder Art für Grocery Stores, Butcher Shops, Zigarren=Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider= und Hutgeschäfte usw. — Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte usw. usw. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage: 300—302 West Madison Str., Ecke Carpenter. 18aug,tXX*

Kauft Eure Einrichtung bei Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden=Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat=Fuß Platz unter einem Dach. Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Dies ist: Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Str., Ecke Peoria. 2ap,samomi*

Fred. Bender, etablirt 1883, 1249—1251—1253 Wabash Ave., Tel.: South 1223. Store=Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren=, Delikatessen=Laden, Lunchrooms, Restaurants, Confectionery etc. Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand. Fred. Bender, 1249—1251—1253 Wabash Avenue. 3aug,misamo*

Zu verkaufen: Eine gut erhaltene Dampfmaschine, 6 Pferdekräfte. Deutsches Altenheim, Oak Park, Illinois.

Zu verkaufen: Zwei 6=Fuß=Ladentische, wie neu, billig. 37 Goethe Str., nahe Sedgwick, 1. Flat. 18aug,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 3 billige Pferde. 1986 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: 2 Ponies, gute Läufer; auch 2 Delivery=Pferde, billig. 3109 Wabash Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd und Wagen, billig. 101 Mohawk Str.

Zu verkaufen: 5 mittlere Delivery=Pferde. 697 Dunning Str.

Zu verkaufen: Leichtes Pferd und Wagen. 1317 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, Wagen und Geschirr, billig. 44. Ave., nahe Belmont.

Zu verkaufen: Ein feiner Square Top Wagen, Pferd und Geschirr. Seb. Ithem, 101 Mozart Str.

Zu verkaufen: 2 junge Pferde, 1200 Pfd. 1036 Nelson Str., nahe Southport Ave.

Zu verkaufen: Weiße Pudelhunde, gut zur Zucht, $6. Silver Terrier, $4. 468 W. Superior Str.

Zu verkaufen: Terrier Puppy, billig. 107 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Ein junger echter Dachshund. — 896 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: St. Bernard Puppies, pedegreed. 1630 N. Fairfield Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel; schönstes feinstes Lager von St. Andreasberger Rollern; ein Jahr alte Vögel, schön singend. Eugen Frank, 5425 State Str.

Billig, $3, eingebrochene Beagle Hunde, Cocker u. Water Spaniel. 87 Mohwak Str.

Zu verkaufen: Butcherwagen. 982 S. Western Ave.

Dachdecker rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Co., 4423 La Salle Str., Telephone Yards 700." juni28,didosa,2mo

Dächer geschindelt und ausgebessert. G. Dick, 73 East North Ave. ag15,1w

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost=Ecke La Salle Straße. 24jan,ddsa*

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity=Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 13aug,X*

Greenebaum Sons, Bankers, Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j,£

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 815, 77 Jackson Blvd., nahe State. Offen bis Abends 7 Uhr. 2mi,X*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Erste Hypotheken zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Ernst Stock, 374 Ost Division Str., verleiht Geld zu 5—6 Proz. auf bebautes Grundeigenthum, von $500 aufwärts. Geld an Hand, rasche Bedienung. 12ag—1ok,t

Zu leihen gesucht: $2000 Privatgeld auf gute Hypothek gesucht. 1061 Hoyne Ave. samo

Zu verleihen: Privatgeld, billig, auf erste und zweite Hypotheken; keine Kommission. Adr.: O. M. 59 Abendpost. saso

Keine Kommission, kein Warten. Darleihen auf Chicagoer und Vorstadt=Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität. Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen. Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost=Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Gebraucht Ihr Geld? —
Dann geht zu denen, die so groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den meinigen. Annonziren kostet Geld und dieses kann ich Euch ersparen. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so bin ich bereit, Euch das Geld zu leihen.
$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00
$40 nur $1.75; $70 nur $2.50; $100 nur $3.25
Keine anderen Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 11mai,X*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt=Office: Washington, D. C. 20jan*X

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Lotz, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 1ok,£1j

Deutsches Patent=Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str. Washington, D. C. 19ap,1jX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Eure Häuser anstreichen wollt, schickt Karte; wir arbeiten gut und billig. 363 W. Chicago Ave. 10ag,misamo,1m

Uebersetzungen und schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch oder englisch, prompt besorgt. Beglaubigungen etc. Sartorius, öffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. X*

Alexanders Geheimpolizei=Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u.s.w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 8ag,1mX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

Zu verkaufen auf leichte Abzahlung: Zwei 6 Zimmer Flat=Gebäude und 2 Lotten an Park Avenue, nahe Western Ave., $3000. Zwei 6 Zimmer Flat=Gebäude, modern, Lot 50 bei 125, an Tripp Ave., nahe North Ave. $4000. Drei 6 Zimmer Flatgebäude an Kimball, nahe Armitage Ave., $4500. — Modernes drei 6 Zimmer Flat=Gebäude, Stein=Front, modern, an Western Ave., nahe Hirsch Str., $5650. Eine Lot, 32 bei 125, nahe Humboldt Park, $650. 2 Lotten an Cuyler, nahe Harrison, $530. Paul Schulte, 81 S. Clark Str., Zimmer 15.

Zu verkaufen: 1762 N. Central Park Avenue, zwischen Milwaukee und Belmont Ave., bequeme Straßenbahn=Verbindung, eine 4 Zimmer=Cottage mit Basement und Attic, modernes Badezimmer. Wird verkauft für $100 bis $150 baar, Rest monatlich. Kommt und seht, wenn Ihr ein bequemes kleines Heim kaufen wollt. Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Holz=Haus mit Basement und Attic, große Lot, 50 bei 123, nahe Ecke Milwaukee Ave. und Irving Park Boulevard, nur $1750. Dies ist ein außerordentlicher Bargain und muß gesehen werden, um zu urtheilen. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. Zweig=Office: 1180 Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Neue Häuser mit allen modernen Einrichtungen, 25 Fuß und 31 Fuß Lotten an Francisco Str., zwischen Addison Ave. und Irving Park Boulevard, von $1600 aufwärts. $50, $100 Anzahlung. $12 bis $15 monatlich. Sprecht Sonntags vor oder täglich. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Fullerton und Milwaukee Ave. mai28,ja*

Zu verkaufen: Neue 6 und 9 Zimmer Häuser, mit Brick Basement und 30 Fuß Lotten an Western Ave., nahe 3 Straßenbahnen, gepflasterte Str., von $2900 und aufwärts. Leichte Zahlungen. Ernst Melms, Ecke Western und Belmont Ave., Haupt=Office Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. ma28,ja*

Spezieller Verkauf: Modernes 5=Zimmer Haus, hohes Steinbasement, Gas Fixtures, guter Stall, $2300; $400 baar. Rest monatlich. Herman R. Melms, Logan Square. 30jul,sa,n.i*

Zu verkaufen: Wohnhaus, 1431 Wabansia Ave., nahe Springfield und Hochbahn; monatl. Abzahlung. ag18—24,tX

Zu verkaufen: Belmont Ave., nahe Troy Str., Frame Store und Flat, Rente $25. Bargain, $2500. Ernst Stock, 374 Ost Division Str. dosaso

Zu verkaufen: 6 Zimmer Brick=Cottage, nahe Fullerton und Western Ave. Preis $1500. Nachzufragen 164 Rhine Str.

Zu verkaufen: Neue 5 große Zimmer Häuser mit allen modernen Einrichtungen, hohes Basement und Attic, Gas, Straße gepflastert, heißes Wasser usw. $1900 aufwärts auf leichte Abzahlungen. Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston, Belmont und California Ave.

Zu verkaufen in der Nähe von Humboldt Park: Zweistöckiges Brickgebäude mit Stein=Basement, $2600, werth $3800. $500 baar, Rest auf Abzahlung. 750 Racine Ave., 1. Flat.

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. dosa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums=Geschäft. 3apX*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

......Ob......
Dakotah! Dakota! Dacotah!
Seht die großen Ernten. Große Exkursionen nach North Dakota. Seht die 160 Acker großen Freiheimstätten, werth $1600. Wir besitzen angrenzendes Land für $10 den Acker; leichte Theilzahlungen. Holt Euch Tickets und Karten von der Wm. H. Brown Company, 131 La Salle Straße, Chicago, Ill., oder Mandan, North Dakota. 24jl,somifa,8wo

Zu verkaufen: Schöne Farm von 80 Acker Land, mit Wohnhaus, Scheuer und Stallungen, 2 Graineries, Wagenremise, Hühnerhäuser, Pig Pens etc., 55 Acker geklärt und Wiesen, sowie 60 tragende Aepfelbäume von 6—10 Zoll Durchmesser, 3 Meilen bis zur Station, in Allegan County, Mich. Muß sofort verkauft werden. $20 per Acker, wenn gleich genommen. Auskunft bei Knop, 4823 Bishop Str., Chicago.

Farm zu vermiethen: Einem guten Bauer, der Dairy=Geschäft und Sellerikultur versteht, meine 80 Acker Farm, für zwei oder drei Jahre. Dieselbe ist an einem kleinen Privatsee und nur eine Meile von Eisenbahnstation, im nördlichen Illinois gelegen. Brieflich, mit Referenzen, an Willis MacGerald, Besitzer, 258 Rand=McNally Bldg., Chicago.

Zu verkaufen: Billig, 166 Acker Farm, 20 Meilen westlich von Chicago, 2 Meilen vom Depot, 40 Acker gutes Wald= und Weideland, 125 Acker Pflug und Wiesen, 2 gute Quellen, Haus und 2 gute Ställe, alles in gutem Zustand. Preis $85 per Acker. Adr. H. 450 Abendpost. 20ag,2w

Zu verkaufen: 5, 10 und 20 Acker, Hühner= und Obst=Land, am Higgins=See, Michigan, nur $12 per Acker; $1 per Acker Anzahlung und $1 per Acker per Monat; keine Zinsen. Michigan Central Park Co., 4. Floor 115 Dearborn Str., Chicago. 13aug,sadidosa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 3 Farmen, 40, 120 und 190 Acker, mit Vieh, Ernte und Farmgeräthschaften. J. Penny, 198 Hastings Str., Chicago.

Zu verkaufen: 8 Acker Farm, 30 Meilen von Chicago, nahe Elgin. $60 per Acker. Nachzufragen 1206 Robey Str., nahe Fullerton und Western Ave.

Zu verkaufen: 311 Acker Stock=Farm, 65 Meilen von Ohio, gutes Land, gute Gebäude, Stock, Ernte und Alles. Preis $11,000, werth $20,000. Adr.: H. 410 Abendpost.

Zu kaufen oder zu miethen gesucht: Eine Hühnerfarm. Adr.: F. 304 Abendpost. saso

Zu pachten gesucht: 40 bis 100 Acker Land. Alex. Müller, 85. und Rockwell Str., Chicago. 20ag1w

Zu verkaufen: 40 Acre=Farm mit Gebäuden nahe Ludington, Mich. Hanson, 568 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Im westlichen Minnesota — das Land der großen Ernten und zufriedenen Heimstätten — feine bebaute Farmen. Kommt jetzt. Radenzel, 83 Lake Str.

Zu verkaufen: 40 Acker gutes Farmland, billig; nahe Schule und Eisenbahn, Michigan. 2582 N. Western Ave., nahe Montrose Ave.

Nordseite.

Zu verkaufen: Mehrere schöne neue 6=Zimmer Cottages, 713, 715, 717, 719 Hollywood Ave., offene Plumbings, Bad, Gas, Chinacloset, Medizinschrank, $2500.—Ferner 719, 725 Edgewater Ave., Backstein=Keller, dieselben Verbesserungen. Summerdale oder Rose Hill Station. Nachzufragen Branch Office John Heim, 3311 N. Ashland Ave., Ecke Bryn Mawr Ave.

Zu verkaufen: $2250 schönes 2=stöckiges Flat=Gebäude, 6 Zimmer in einem Flat, 4 Zimmer oben. Lot an 2 Straßen gelegen. Ist ohne das Haus den Preis werth. $200 Baar, $10 monatlich, an Sheffield Ave., nahe Center Str. gelegen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

— Zu verkaufen: —
Auf monatliche Abzahlungen— Zweistöckige Häuser oder Cottages, oder baue nach Wunsch des Käufers. Nachzufragen bei F. W. Alke, 1715 N. Ridgeway Avenue. 19ag,frjami,1mo

Zu verkaufen: Lot, billig, 183 Lewis Str., nahe Alexianer Hospital. Nachzufragen bei H. J. Bauler, 148 Cleveland Ave. ffasonmo

Zu verkaufen: Cottage in Lake View, nahe katholischer Kirche und Schule, $1700; $100 baar, $10 monatlich. 2 Flat=Gebäude, moderne Einrichtung, bloß $5000, $200 baar, $15 monatlich. Nehme Lotten in Tausch. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Avenue. 16jul,jami*

Zu verkaufen: Cottage, Lot 25 bei 125, alle Straßenverbesserungen. $1675. $100 baar, $10 monatlich. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Ave. 16jul,jami*

Zu kaufen gesucht von Eigenthümern: 2, 3 und 6 Flat=Gebäude, Nordseite. Habe Baargeld=Käufer, die auf Bargains warten. Ernst Stock, 374 Ost Division Str. dosaso

Zu verkaufen: Bargains in Store Property — Sedgwick Str., 4stöck. Brick Store und Flats, Rente, $80, $7500. Ost Division Str., 3stöck. Brick Store und Flats, Rente $80, $8000. Ost Chicago Avenue, 3stöck. Brick Store und Flats, Rente $80, $7250. dosason
Ernst Stock, 374 Ost Division Str.

Zu verkaufen: Eine 4=Zimmer Cottage mit hohem Basement und Stall für 4 Pferde, sehr billig; ferner eine 4=Zimmer Cottage, ganz neu, $1400. — Wilhelm Metzger, 1451 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: In Lake View, zwei Flat Frame=Haus und Barn in gutem Zustande. Miethe bringt 11½ Prozent. Adr.: F. 384, Abendpost.

Zu verkaufen: Bargain in Summerdale, nahe neuer katholischer Kirche, Eck=Lot. Adr.: H. 496, Abendpost.

Zu verkaufen: Großer Bargain, 1½stöck. 6 Zimmer Haus, Lot 25 an Ward, nahe Grace Str.=Hochbahnstation. C. Weingart, 319 Addison Ave

Zu verkaufen: 2=stöckiges Framehaus und Cottage an Diversey Blvd., $2700, Miethe $282. Geschäftseigenthum an Garfield Ave., $2700, Miethe $300. 3=stöck. Brick Flat=Gebäude mit Badezimmern, nahe Hochbahn, $4700. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Es passirt häufig, daß ein Haus verkauft werden muß. Dies bedeutet, daß es billig verkauft werden muß. Der Eigenthümer einer schönen 6=Zimmer=Cottage weiß das; deshalb offerirt er dieselbe zu $1850, nur $250 baar nöthig, der Rest auf leichte Abzahlungen. Beseht sie und Ihr werdet kaufen. Sprecht vor in 3812 Kedzie Ave. Nehmt Archer Ave. 38. Str. Car.

Zu verkaufen:
Kauft ein Heim. Wir haben acht feine Cottages, von $1500 bis $2300, die sofort verkauft werden müssen, nahe S. 42. Ave., zwischen Ogden und 27. Str.; leichte Zahlungen. Bear, 105 Washington Str., Zimmer 411. dofrsa

Zu verkaufen: Zwei Brickhäuser nahe Douglas Park. Miethe $50 und $22 monatlich. Billig wegen Abreise nach Deutschland. Eigenthümer 670 South Fairfield Ave. ag15,1w

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, Bad, Basement und Bodenraum, Wasser, Sewer, Gas, guter Stall, für $2200. 6345 Wood Str. 16ag,1wX

Zu verkaufen: Nordwestecke Marshall Blvd. und California Ave., 416 bei 175, 20 Fuß Alley. Ernst Stock, 374 Ost Division Str. dosaso

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus, halb Backstein, billig; bringt $19 Miethe. 6420 Aberdeen Straße, Englewood.

Zu verkaufen: Cottage mit 2 Wohnungen, $1500; bringt $14 Rente. South Englewood. 6238 Aberdeen Straße.

Zu verkaufen: 9 Zimmer Residence. 860 S. Avers Ave.

Zu verkaufen: $1400 kaufen 4 Zimmer Haus. — 1400 St. Louis Ave., nahe 28. Str. saso

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage, $1100. — Adolph Wodtke, 6420 Wood Str. frsa

Vorstädte.

Indiana Harbor.
Spezieller August=Verkauf. Schöne Baustellen für nur $237 jede; $25 Anzahlung, $5 monatlich; nahe der neuen Zement Anlage, jetzt im Bau begriffen. Jeder einzelne ein großer Bargain. Sprecht vor oder schreibt sofort, da dieselben rasch abgehen. — Ihr könnt guten Profit erzielen an diesen Baustellen.
East Chicago Company.
9. Stockwerk, 77 Ost Jackson Boulevard.
Zweig=Office, 251 W. 63. Str. 4ag,tX*

Zu verkaufen: In Blue Island, nahe vier Eisen= und Straßenbahnen, deutsche Gegend, 6=Zimmer=Haus und Lot, 9 Fuß Brick=Basement, Screens, Shades und Sturmfenster; Bäume im Hof, alles in gutem Zustande, ¼ Block zum Grand Trunk Bahnhof, 2 Blocks zum Terminal; Monatstickets; $3 15 Minuten zur Straßenbahn und Rock Island; 32 Züge täglich, 45 Minuten Fahrt. Gehe nach dem Westen und muß verkaufen. $1000 oder die höchste Offerte. Nachzufragen bei Julius Patteson, Burr Oak Ave. und Grand Trunk Bahnhof, oder schreibt nach Blue Island, Ill.

Zu verkaufen: Ein großer Bargain! $1700 kaufen 2 Flat (6 Zimmer jedes) Gebäude, Stein=Basement, Eck=Lot, 50 bei 125, Brunnen und Cisterne, werth $3000, drei Blocks von der Straßenbahn, 15 Minuten vom Depot zu Grossdale. $500 Baar, Rest $20 pro Monat, einschließlich Zinsen. Ihr werdet nie wieder einen solchen Bargain finden, wie dieser es ist. Schreibt sogleich. Flats sind für $9 jedes vermiethet. Adr.: W. 923 Abendpost. dudofrsa

Zu verkaufen: 7=Zimmer=Haus in Austin, neueste Einrichtung, billig; 5c Fahrgeld; baar oder auf Abzahlung. Fr. Pennigshorf, 490 N. Hermitage Ave. dosa

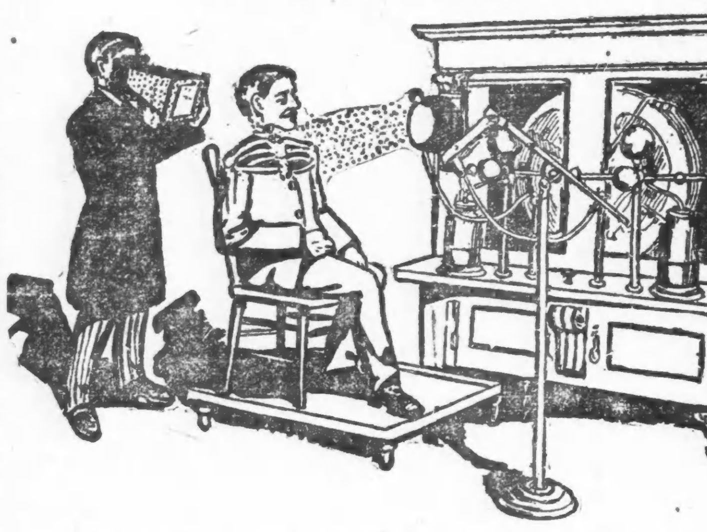
$1200 Baar kaufen Bellewood Cottage, 2 Lotten, 2 Blocks von der Aurora=Elgin Electric. Box 213, Farmer City, Ill. bimidofrsa

Eine X-Strahlen-Untersuchung frei.

Die X-Strahlen gebraucht, um den Sitz der Krankheit zu finden.

Man sollte sofort vorsprechen, da diese Offerte irgend eine Zeit zurückgezogen werden kann.

Man schneide dieses aus!



Die Spezialisten in der weltberühmten State Medical Dispensary kuriren alle Männerkrankheiten schneller als irgend ein anderer Spezialist im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und die Dispensary hat mehr Apparate und Instrumente als alle anderen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen!

Männer mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, vitale Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, unangebrachtes Erröthen, beklemmendes Gefühl, Gedankenschwäche, Unfähigkeit, Melancholie, welche Entartung, Wahnsinn und Tod voraussehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele (Krampfaderbruch), für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Selbstbefleckung schwach geworden, sobald wie möglich geheilt.

Medizin frei bis geheilt.

Stunden von 10 bis 4, und von 6—7 Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

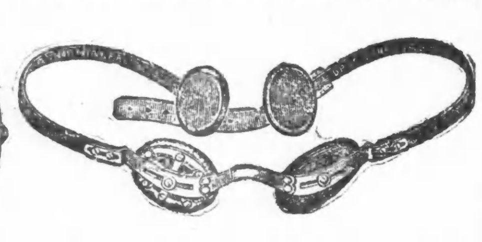
State Medical Dispensary,

S.W.-Ecke State und Van Buren Straße.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.



HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK, Thurmuhr-Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock.

Bruchleidende

Leidet Ihr an den Augen? Dr. RAMSER, 456 Milwaukee Ave.

$500 Belohnung

Electric Institute, W. J. HELM, Supt.

DR. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh.

DR. J. H. GREER, deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse, Zimmer 60.

Wichtig für Männer!

Sind Sie Blind??

Lokalbericht.

Bevorstehende-Vergnügungen.

Das Basket-Piknik des **Nord-Chicago deutschen gegenseitigen Unterstützungs-Vereins** findet heute im Ashland Grove, Ecke Ashland Ave. und Addison Straße, statt. Dieser Verein, welcher trotz seines kurzen Bestehens bereits über 60 Mitglieder zählt, tritt zum ersten Male vor die Oeffentlichkeit. Die Mitglieder, Herren sowohl wie Damen, allen deutschen Stämmen angehörend, sind bestrebt, deutsche Sitte hoch zu halten und ihren Festlichkeiten das Gepräge der echt deutschen Gemüthlichkeit geben. Ein sehr rühriges Komite hat die Leitung übernommen und wird durch gute Musik, Veranstaltung von Spielen für Jung und Alt, und sonstige Unterhaltungen bestrebt sein, den Mitgliedern und deren Freunden einen genußreichen Nachmittag und Abend zu verschaffen.

Der **Kaiser Wilhelm-Deutsche Gegenseitige Unterstützungs-Verein** hält heute im Mayfair-Park, 1481 West Montrose Avenue, sein erstes großes Piknik ab, das von 2 Uhr Nachmittags bis 12 Uhr Nachts dauert. Das Komite, bestehend aus Frau Dora Haase, Präsidentin; Meta Leßman, Ulrike Grützmann, Marie Petersen, Jacobine Rapp und Dorothea Rombach, hat sich alle Mühe gegeben, das Piknik zu einem fortgesetzten Vergnügen zu gestalten. Preiskegeln, Wettlauf für Klein und Groß, Glücksrad und weitere Belustigungen, sowie warmes Essen bilden die Haupttreffer des Festes. Der Eintritt kostet 25 Cts. die Person, Lunch 20 Cts. und Kaffee und Kuchen 10 Cts. Elston Ave.-Cars führen zum Park. Im Falle von Regen wird das Piknik auf den 3. September verschoben.

Der **Humboldt Park-Frauen-Verein** veranstaltet heute eine eigenartige Festlichkeit, nämlich eine Trolley-Party, die punkt 3 Uhr Nachmittags von California Ave. und Division Str. am Humboldt-Park abfährt. Das Ziel ist das Mobile Club-Haus, 3101 Evanston Ave., wo ein Abendessen zu 35 Cents die Person aufgetischt wird. Die Theilnehmerkarte kostet 50 Cents die Person; Kinder, in Begleitung Erwachsener, 25 Cents. Ein rühriges Komite war unter dem Vorsitz der Präsidentin, Frau Margarethe Döscher, mit den Vorbereitungen zu der Festlichkeit beschäftigt.

Die **Deutschen Gilden von Amerika** halten heute Nachmittag, 4 Uhr, in Tabischs Halle, Milwaukee Ave. und Irving Park Boul., ihre zweite große Konvention ab, zu welcher sich alle Großbeamten und Delegaten einfinden werden.

Der österreichische Unterstützungs-Verein **Stock im Eisen** wird morgen in Nagles Grove an der North 40. Ave. und dem Fluß ein Fest im Freien abhalten. „Großer Waldausflug und Sommernachtsfest" nennt der Anordnungsausschuß die Festlichkeit, und er entwirft von dem Festplatz folgende schöne Schilderung: „Dies ist der schönste Grove in der Umgegend von Chicago, mächtige Eichen, Linden und andere Laubbäume spenden kühlenden Schatten und erhalten grünes Gras, und der am Grove entlang fließende Fluß kühlt und reinigt die Luft, Vögel singen in den Bäumen, und Frösche quacken im Fluß, zu Aller Lust und Freude." Jedenfalls werden sich die Vorbereitungen und Unterhaltungen auf gleich hoher Stufe halten, wie es diese Wald- und Wasser-Idylle nach der Beschreibung zu werden scheint, und so dürfte ein Besuch sich allen Ausflüglern bestens empfehlen. Das Fest beginnt um 10 Uhr Morgens.

Der **Frauen-Verein Harmonie** veranstaltet morgen sein diesjähriges Piknik im Gardners Park, 123. Str. und Michigan Ave. Als besondere Anziehungskraft hat der Verein die Mithilfe des „Selected Drill Team of the Epworth Zouaves", Kapitän Chas. Stocker, gewonnen, welche in ihrer prachtvollen Uniform exerzieren werden. Außerdem ist für Unterhaltung aller Art wie: Preis-Kegeln für Damen und Herren, Preis-Wettlaufen für Mädchen und Knaben u. s. w. gesorgt, so daß im Allgemeinen ein genußreicher Tag in Aussicht steht. Das Fest beginnt früh 10 Uhr. West Pullman Cars von South Park Ave. und 63. Str. fahren zum Park. Das Komite, Frau Aug. Barby, Präsidentin; Mathilde Zippe, Henriette Zänglein, Minnie Leidhart, Mathilde Boelke, Phil. Wambach, Marie Scheck und Florence Rosenbaum, macht bekannt, daß der Eintrittspreis 25 Cents die Person kostet und daß fünf Eintrittskarten für einen Dollar zu haben sind. Wer die meisten Eintrittskarten verkauft erhält als Preis einen seidenen Regenschirm.

Der **Teutonia Frauen-Verein** hält morgen im Exzelsior-Park, Irving Park und Elston Avenue, ein großes Piknik und Sommernachtsfest, verbunden mit Preiskegeln, ab, wozu 15 werthvolle Preise ausgesetzt sind. Das Komite hat keine Mühe gescheut, das Piknik zum Erfolg zu bringen. Der Anfang ist auf Nachmittags 2 Uhr festgesetzt; der Eintritt beträgt 25 Cents die Person. Kinder über 12 Jahre haben vollen Preis zu zahlen. Noch nicht Zwölfjährige sind frei.

Morgen veranstalten die **Einigkeit und John P. Altgeld Councils** (Chicago Fraternal League) zusammen ein gemeinsames Piknik nebst Preiskegeln in dem schön gelegenen Ashland Grove, an Ashland Ave. und Addison Str. Anfang 1 Uhr Nachmittags. Zur Vertheilung kommen folgende Preise: Für Herren: 1. Preis, $5; 2., $3, sowie für die meisten Tickets zwei Kistchen Zigarren. Tickets für drei Kugeln, 25 Cents. Damen-Preise: 1. Preis, $3; 2. $2, sowie für die meisten Tickets $1. Tickets für 3 Kugeln 15 Cents; ebenso noch andere werthvolle Preise. Mitglieder anderer Councils haben gegen Vorzeigen ihrer Logen-Abzeichen freien Eintritt.

Der **Kranken-Unterstützungs-Verein der Angestellten in P. Schoenhofen's Brauerei** veranstaltet morgen sein 17. großes Jahrespiknik mit Preiskegeln im Thornton-Park, am Ufer des Calumet-Flusses. Züge der Chicago Terminal Transfer-Bahn gehen vom Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str., um 9 Uhr Vormittags und 12.45 Nachmittags ab. Sie halten an der 16. und Halsted Str., Ashland, Ogden und Western Ave., 26., 47., 63. und 69. Str. Die Rundfahrt kostet 50 Cts., einschließlich Zutritt zum Park. Das Fest wird sicherlich ebenso schön wie gemüthlich werden.

Das Klubkomite der Plattdeutschen Gilde **„Lake View Nr. 3"** versammelt sich morgen, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in der alten Klondike-Halle, 842 Clybourn Ave., Ecke Ashland Ave. Männer und Frauen im Alter von 18 bis 40 Jahren finden gute Gelegenheit, für geringes Eintrittsgeld Mitglied zu werden. Sterbegeld: $500 an die Hinterbliebenen; $5 Krankengeld die Woche auf die Dauer von 5½ Jahren; freie ärztliche Behandlung. Die P. G. Lake View Nr. 3 zählt etwa 400 Mitglieder.

Die **Schiller Liedertafel** veranstaltet morgen einen Ausflug nach Ramlows Grove in Schermerville, Ill., woselbst ein großes Basket-Piknik veranstaltet werden wird. Ein Komite hat für alle möglichen Belustigungen und Unterhaltungen gesorgt, bei welchen auch Musik und Tanz nicht fehlen werden. Die Abfahrt erfolgt 9:30 Vorm. und 1:20 Nachm. vom Union-Bahnhof, Canal und Adams Str., aus. Rundfahrkarten für Herren kosten $1.50, für Damen $1.00.

Die deutsche Spiritualistengemeinde **„Licht und Wahrheit"** veranstaltet morgen im Mayfair-Park, 1481 Montrose Ave., am Ende der Elston und Montrose Ave.-Car-Linien, einen Block vom C. & N. W.-Bahnhof, zwei Blocks vom C., M. & St. P.-Bahnhof, ein großes Piknik, für dessen schönen Verlauf ein tüchtiges Arrangements-Komite Sorge tragen wird. Es finden Wettlaufen und Spiele für Jung und Alt und viele andere Belustigungen statt. Tickets kosten 25 Cts. die Person; Kinder unter 14 Jahren sind frei.

Marktbericht.

Chicago, den 20. August 1904.

Getreide und Heu.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, $1.10—$1.12; Nr. 3, roth, $1.05—$1.11; Nr. 2, hart, $1.02—$1.08; Nr. 3, hart, 98c—$1.06.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.18; Nr. 2, $1.15; Nr. 3, $1.05.

Mais, Nr. 2, 55—55¼c; Nr. 2, weiß, 55—55½c; Nr. 2, gelb, 56¼—56½c; Nr. 3, 54¼—55c; Nr. 3, weiß, 54½—55c; Nr. 3, gelb, 55¾—56¼c.

Hafer, Nr. 2, 32—33c; Nr. 2, weiß, 35½—36½c; Nr. 3, 31½—32c; Nr. 3, weiß, 35½—36¼c; Standard, 35½—36c.

Mehl, Winter-Patents, $4.80—$5.00 das Faß; „Straights", $4.60—$4.70; „Minnesota Hard Patents", $5.10—$5.30; besondere Marken, $6.00—$6.10.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $14.00—$15.00; Nr. 1, $12.50—$13.50; Nr. 2, $11.00—$12.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $9.50—$10.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $7.00—$7.50; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, September, alt, $1.11; September, neu, $1.09½; Dezember, $1.11⅜—$1.11½; Mai, $1.14.

Mais, August, 53c; September, 53⅜c; Dezember, 52⅜c; Mai, 51⅜c.

Hafer, August, 34c; September, 34c; Dezember, 35¼c; Mai, 37⅜—37½c.

Provisionen.

Schmalz, September, $6.87½—$6.90; Oktober, $6.97½; Januar, $7.02½—$7.05.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $11.72½; Oktober, $11.80; Januar, $13.05.

Rippchen, September, $7.42½; Oktober, $7.50; Januar, $6.82½—$6.85.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $5.90—$6.10 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.45—$5.85; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.85—$5.40; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $3.90—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$6.25; Texas-Stiere, $2.25—$5.00.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.35—$5.45 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $4.70—$5.30; schwere, gemischte Waare, $5.10—$5.40; leichte ausgesuchte, $5.45—$5.60.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $3.75—$4.00; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $4.15—$4.60; „Spring Lambs", $4.85—$6.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.17¾
Nr. 1, per Pfund	0.15½—0.16½
Nr. 2, per Pfund	0.13 —0.14
„Cooleys", per Pfund	0.15
Nr. 1, per Pfund	0.12½—0.13
„Ladles", per Pfund	0.12½—0.13
Packwaare, frische, zu	0.11
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.07¾—0.08
„Daisies", per Pfund	0.08 —0.08½
„Young Americas", per Pfund	0.08 —0.08½
Schweizer, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Limburger, neu, per Pfund	0.07½—0.08
Brick, per Pfund	0.07½—0.08
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.12 —0.16½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.13 —0.17

Gflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11 —0.11½
do., „Springs", das Pfund	0.13½
Truthühner, das Pfund	0.10 —0.12
Enten, alte, das Pfund	0.10
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.10½—0.11½
do., „Springs", das Pfund	0.12 —0.13
Enten, das Pfund	0.1[illegible]
Gänse, das Pfund	0.08 —0.09
Truthühner, das Pfund	0.11 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½—0.06
60—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
80—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.08
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.0[illegible]
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.15
Trout, per Pfund	0.07
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, das Faß zu	1.75 —2.25
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.30 —3.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.75
Bananen, „Jumbo", Bündel	0.65 —1.85
Weintrauben, hiesige, 8 Pfd.-Korb	0.12½—0.16
Brombeeren, Michigan, 16 Quarts	1.25 —1.60
Rothe Himbeeren, 24 Pints	1.25 —1.65
Stachelbeeren, Michigan, 16 Quarts	1.25 —1.60
Blaubeeren, 16 Quarts	1.00 —1.75
Johannisbeeren, 16 Quarts	1.25 —1.75
Pfirsiche, 6 Körbe	0.90 —1.10
Pflaumen, 24 Quarts	0.75 —1.00
Birnen, Bushel	0.75
Melonen, Gems, Illinois, per Korb	0.10 —0.20
Wassermelonen, per Carladung	90.00—160.00
Kopfsalat, per Kübel	0.50 —0.75
Rothe Rüben, per 100 Bündel	0.75 —1.00
Blumenkohl, per Kiste	0.25 —1.50
Sellerie, per Kiste	0.30 —0.65
Kraut, per Kiste	0.75 —1.00
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.15 —0.25
Grüne Zwiebeln, hiesige, per Dutzend	0.04 —0.06
Trockene Zwiebeln, hiesige, per Sack	1.25
Rüben, per Sack	0.30 —0.75
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.90 —1.00
Tomaten 4 Körbe	0.30 —0.40
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	1.00 —1.25
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.12½—0.15
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.30 —0.40
Süßkorn, per Sack	0.25 —0.40
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Illinois, per Sack	1.00 —1.25
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.62 —1.65
Geringere Sorte	1.25 —1.50
Rothe Nierenbohnen	3.25
Kartoffeln, per Bushel, in Carladungen	0.40 —0.45
Süßkartoffeln, Jerseys, per Faß	4.25 —4.75

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Alexander, H., 42 J., 2931 La Salle Str.
Arnold, Lizzie, 3 J., 68 Curtis Str.
Berger, Laura, 1 J., 4947 Loomis Str.
Block, Wm. L., 10 M., 8439 Mackinaw Ave.
Brangel, Thomas, 85 J., 32 Ingraham Str.
Horn, Annie M., 75 J., 11 Washburne Ave.
Horn, Mary, 30 J., 2155 Carroll Ave.
Kraus, Jacob, 37 J., 334 N. Winchester Ave.
Peters, Alexander, 85 J., 569 Washington Blvd.
Radek, Henrietta, 60 J., 1603 N. Leavitt Str.
Reider, Christian, 55 J., 1312 W. 12. Str.
Scharfenberger, Fred., 1 J., 255 Orchard Str.
Urban, Adolph, 59 J., 1243 Lill Ave.
Weber, Peter, 63 J., 2241 Wentworth Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

William E. Gorman — Verbindlichkeiten $13,805. Bestände $600.

William M. Peadle — Verbindlichkeiten $1368; Bestände $78.

Frank B. Welch — Verbindlichkeiten $547; Bestände $164.

William W. Quinn — Verbindlichkeiten $4027; Bestände $345.

Volksgarten.

In diesem deutschen Familien-Platz hat der Besitzer, Herr Henry Fischer, auch diese Woche wieder für ein außerordentlich gutes Unterhaltungs-Programm gesorgt. Es treten auf: Die beiden Wunderkinder John und Henriette Wormser in ihren urkomischen Vorträgen; das Tyroler Terzett Sutterlute mit seinen Alpenliedern und Jodlern; Herr Naumann als Humorist mit eleganter Vortragsart; Herr Hugo Gottschalk, der beliebte und tüchtige Komiker; Herr Joe Irving, der berühmte Zauberkünstler, der sich nächste Woche von dem Publikum verabschiedet, usw.

Hillinger's Gartentheater.

Heute und morgen, einschließlich der Matinee am Sonntag Nachmittag, treten folgende Künstler in dem auch vor Regenwetter geschützten Gartentheater an Sheffield und Belmont Ave. auf: „The Walkers" als irische Hottentotten; Della St. Clair, die beliebte Sängerin; Jackson und Sparks in ihrer lustigen Skizze „All Sorts"; Professor Abts in illustrirten Liedern und Marie Laurens, die treffliche Opern-Primadonna. Von Montag ab kommt wieder ein ganz neues Programm mit anderen Künstlern zur Durchführung.

Wöchentliche Briefliste.

Chicago, den 20. August 1904.

Eure Krankheit

kann geheilt werden.

Männer, leset dies!

Wegen der günstigen Aufnahme, welche meine $12.50-Offerte gefunden hat, verlängere ich dieselbe auf den Monat August.

Dr. Weintraub, Wiener Spezial-Arzt.

Diese liberale Offerte wird gemacht, um Allen, die Ihr Geld nutzlos verdoktert haben, eine Gelegenheit zu geben, geheilt zu werden, und um den vielen Leuten, die von Dutzenden von Aerzten nutzlos behandelt wurden, zu zeigen, daß ich die einzigen Methoden habe, um eine nachhaltige Heilung zu erzielen.

Ihr bezahlt nicht für Fehlschläge, sondern für Heilungen.

Wenn ich einen Fall übernehme, so heile ich ihn auch, denn ich übernehme keine unheilbaren Fälle. Ich will jedem Patienten, der bei mir in Behandlung tritt, dies beweisen.

Ich will, daß jeder Mann, der an irgend einer speziellen Krankheit leidet, zu mir kommt und sich vertraulich ausspricht. Ich werde Euch meine Behandlungsmethode erklären, die ich erfunden und vervollkommnet habe nach jahrelanger Erfahrung in der Behandlung von Spezial-Krankheiten der Männer. Es ist eine Behandlung, welche auf wissenschaftlichen Kenntnissen gestützt ist und welche, wie die Zeit bewiesen hat, besser ist, als alle anderen. Denn Tausende haben sie versucht und sie war erfolgreich. Leidende Männer, erscheint es Euch nicht vernünftig, wenn in einer Anzeige, worin Euch freie Behandlung offerirt wird, keine Bezahlung bis geheilt, daß etwas hinter einer solchen Offerte steckt? Wenn Ihr Euch noch nicht mit dieser Frage beschäftigt habt, untersucht, was wir sagen, u. Ihr werdet finden, daß es nur ein Lockmittel ist, um billige Medizinen zu verkaufen. Ich mache keine besonderen Verlockungen, um Patienten zu erlangen, denn meine Bildung, meine Erfahrung, mein Gewissen und mein Ruf verdammen alle solche Quacksalbereien. Wenn Ihr bei mir vorsprecht, untersuche ich Euch gründlich und gebe Euch eine ehrliche und wissenschaftliche Meinung über Euren Fall. Wenn ich nach einer Untersuchung finde, daß Euer Fall unheilbar ist, werde ich es Euch sagen. Wenn ich dagegen finde, daß Euer Fall heilbar ist, versichere ich Euch eine nachhaltige Heilung und gebe Euch eine geschriebene Garantie Euch zu heilen, oder jeden Cent, den Ihr bezahlt habt, zurückzuerstatten, wenn ich keine Heilung in Eurem Falle erziele. Mein geschäftlicher Ruf gibt meiner Garantie Werth, wovon Ihr Euch leicht überzeugen könnt. Ich mache keine falschen Versprechungen. Ich verspreche nichts, was ich nicht halten kann und thue immer, was ich verspreche.

Wenn Ihr meine Office betretet, ist Euch volle Geheimhaltung sicher, denn meine Flucht von Offices nimmt den ganzen dritten Flur des Gebäudes ein.

Leset dies: Ueber 90 Prozent der Männer haben einst im Leben Thorheiten begangen. Solchen Männern reiche ich eine hilfreiche Hand. Ich kann Euch nachhaltig heilen, ganz gleich wer fehlgeschlagen hat.

Ich experimentire nicht und garantire jeden Fall zu heilen. Sprecht heute vor und ersucht um meinen Rath, er ist frei.

Blutvergiftung Ich beseitige jedes Symptom dieser schrecklichen Krankheit in 1 bis 3 Wochen und heile sie in kurzer Zeit.

Absonderungen Diese hören sogleich auf und ich beseitige alle üblen Folgen in kurzer Zeit zu einem mäßigen Preis.

Beschwerden In 15 Tagen kurirt. Kein Schneiden, Schmerzen oder Zeitverlust. Sprecht vor oder schreibt wegen Einzelheiten.

Unvermögen Ganz gleich wie alt, in ein paar Wochen geheilt.

Chronische Leiden Diejenigen, die an Nervenzerrüttung, Hüftgicht, Rheumatismus, Bruch, Hämorrhoiden, Nieren-, Blasen- und Harnkrankheiten leiden, sollten mich sogleich konsultiren. Kein Fall sollte als unheilbar angesehen werden, bis ich ihn diagnosirt habe und meine fachmännische Ansicht darüber gegeben habe.

Hausbehandlung Ein persönlicher Besuch ist immer vorzuziehen, aber wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt mir Eure Symptome und ich schicke Euch ein vollständiges Set verbesserter Symptome-Formulare. Ich berechne nichts für Rath oder Diagnose in Eurem Fall. Hunderte werden durch meine vervollkommneten Methoden der Hausbehandlung geheilt.

Ehe Ist eine göttliche Einrichtung des allweisen Schöpfers. Wenn Ihr schwach oder krank seid, solltet Ihr kurirt werden, ehe Ihr diesen Schritt unternehmt. Wenn Ihr bereits verheirathet seid, solltet Ihr Euch kuriren lassen.

Beachtet, daß Krampfaderbruch und Verlust der Manneskraft, diese zwei Krankheiten, mehr Elend und Unglück, Selbstmord- und Ehescheidungsfälle herbeigeführt haben, als alle anderen Krankheiten zusammen.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,

Office, NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

3. Floor, 246-248 STATE STR.

Sprechstunden: 8:30 Vormittags bis 8 Uhr Abends. — Montags Mittwochs und Freitags nur von 8:30 Vormittags bis 5:30 Abends. — Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

faso*

Die Berliner Doktoren

Heilen schwache und kranke Männer.

20 Jahre ein Spezialist.

Verschwendet nicht Zeit und Geld. Geht sofort zu Doktoren, welche Expert Spezialisten sind in Männerkrankheiten. Konsultation und Untersuchung frei.

Nervenschwäche in ein- bis zwei Monaten nachhaltig geheilt.

Vitale Schwäche in dreißig bis sechszig Tagen geheilt. Kein Rückfall.

Blutvergiftung. Jeder Tropfen Gift entfernt ohne Quecksilber oder Potasche.

Geheime Krankheiten in einer Woche kurirt durch unsere eigene einfache Methode.

Beschwerden in einer bis 3 Wochen ohne Operation geheilt.

Krampfaderbruch nachhaltig in einer Woche kurirt.

Prostatische Leiden absolut in ein bis drei Wochen geheilt.

Beschneidung schmerzlos und ohne Abhaltung vom Geschäft.

Bruch in 15 Tagen ohne Schmerzen oder Gefahr geheilt.

Hämorrhoiden in drei Tagen geheilt ohne Schmerzen oder Abhaltung vom Geschäft.

Wir heilen auch After-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Leberleiden, Rheumatismus und alle hartnäckigen Männerkrankheiten. Beachtet, die Berliner Doktoren haben den Ruf, daß sie jeden Fall, den sie übernehmen, auch heilen. Mäßige Gebühren. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt. Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8. Sonntag von 10 bis 2.

BERLIN MEDICAL CO. Eingang Zimmer 5, 66 Ost Van Buren Str., Ecke State, Chicago, Ill.

6aug,fasonmi*

DR. H. C. LEMKE'S

St. Johannis-Tropfen

sind ein Rettungsmittel.

Diese Tropfen können in Wahrheit das Leben retten bei Anfällen von Cholera, Kolik, Magenkrämpfe, Durchfall und Ruhr. Diese Tropfen gewähren sichere Hilfe bei Herzklopfen, Schwindel und Nervosität, auch werthvoll bei Magenschwäche (Dyspepsie); nehme 3 Mal des Tages ½ Theelöffel voll vor der Mahlzeit in ein wenig Brandy oder Wasser, es wird helfen; jeder Mensch sollte sich eine Flasche von diesen Tropfen an Hand halten, ob zu Hause oder auf Reisen, oder bei der Arbeit; denn diese Tropfen können in Zeit der Noth und Schmerzen Ruhe und Freude verursachen. Frage in der Apotheke oder schreibe an:

DR. H. C. LEMKE MEDICINE CO.,

118 Elburn Ave., Chicago, Ill.

Heiße Luft-Kur Elektrische Bäder für schwache Männer und Frauen.

Borsch & Comp., Optiker, 103 E. Adams Str.

DR. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt.

Dr. KLEENE, Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

„Corn Beater"

JOURDANS WURST-FABRIK, Fabrikanten von feinen Würsten. 161—163 W. 20. Str., nahe Halsted Str.

— Modern. — „Wo werden Gnädige und der gnädige Herr Ihren Sommeraufenthalt nehmen?" — „Im Automobil."

Sommer-Katarrh bringt Gefahr

Gesundheits-Spezialist Sproule, Expert in katarrhalischen Leiden.

Dies ist die Jahreszeit für Sommer-Katarrh—die gefährlichste Form von Katarrh, weil sie so unbedeutend erscheint. Vielleicht leidet Ihr daran und täuscht Euch, indem Ihr glaubt, es ist nur ein leichter Schnupfen—eine hartnäckige lästige geringfügige Erkältung, die Ihr nicht los werden könnt. Viele Leute begehen diesen Irrthum. Die Thatsache, daß Ihr in warmem Wetter daran leidet, beweist, daß es eingefleischter Katarrh in der schlimmsten Form ist.

Vernachlässigt solch' ein gefährliches Leiden nicht — so geringfügig es auch äußerlich erscheinen mag. Heilt Euren Katarrh jetzt—es ist die beste Jahreszeit, ihn zu beseitigen—die Zeit, wo Ihr ihn mit geringer Mühe und geringen Unkosten vertreiben könnt. Schenkt ihn sogleich Beachtung, denn was heute ein geringfügiges Leiden scheint, wird ein schreckliches Leiden sein, wenn das kalte Wetter eintritt. Wenn Ihr es nicht schnell beseitigt, werden die schädlichen thätigen Katarrh-Keime den ganzen Körper durchdringen und im Winter befindet Ihr Euch in einem kranken und schwachen Zustand, welcher ein sicherer Vorläufer der Schwindsucht ist.

Vernachlässigt das Leiden nicht länger. Beachtet, Katarrh heilt nicht von selbst, ganz gleich, wie leicht er auch sein mag. Schreibt heute und Euch wird

Medizinischer Rath frei

ertheilt in Bezug auf die Heilung. Laßt mich Euch von meiner erfolgreichen neuen Behandlung erzählen—die auf meiner eigenen umfassenden wissenschaftlichen Untersuchung beruht und vollständig verschieden ist von den sogenannten Katarrh-Heilmitteln von heute. Ich habe bereits bewiesen, daß keine andere Behandlung so gut ist, um Katarrh wirksam zu heilen. Ganz gleich, ob andere Mittel—ob andere Aerzte — Euch enttäuscht haben, ich weiß, daß ich Euch zufriedenstellen kann.

Schnupft Ihr?
Ist Euer Athem übelriechend?
Erkältet Ihr Euch leicht?
Ist Eure Nase verstopft?
Fühlt sich Eure Nase voll an?
Ist es schlimmer bei feuchtem Wetter?
Müßt Ihr oft die Nase reinigen?
Verliert Ihr den Geruch?
Habt Ihr des Morgens einen schlechten Geschmack im Munde?
Habt Ihr Schmerzen hinter der Stirn?
Habt Ihr ein dumpfes Gefühl im Kopf?
Müßt Ihr beim Aufstehen die Kehle reinigen?
Habt Ihr unangenehme Absonderungen aus der Nase?
Tropft Schleim von der Nase in Eure Kehle?

Zögert nicht, um meine Hilfe zu ersuchen. Es kostet Euch keinen Cent, zu erfahren, wie Ihr geheilt werden könnt — nicht für einen Monat oder ein Jahr — sondern gründlich, nachhaltig, absolut. Erzählt mir alles über Euren Katarrh und ich schicke Euch umgehend ein freundschaftliche und hilfreiche Antwort.

Freier medizinischer Rath Koupon Gesundheits-Spezialist Sproule, 2—5 Doane Str., Boston, bitte ertheilen Sie mir, gänzlich kostenfrei, Ihren Rath in Bezug auf Heilung von Katarrh.

Name ....

Adresse ....

....

Beantwortet die Fragen ja oder nein, schreibt Euren Namen und Adresse deutlich auf die punktirten Linien, schneidet den freien medizinischen Rath-Koupon aus und schickt ihn heute per Post. Ich sage Euch gern, wie Ihr gesund werden könnt. Schreibt deutsch od. englisch.

Gesundheits-Spezialist Sproule, 2 bis 5 Doane Str., Boston.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Es gibt keine Sauregurkenzeit mehr. — Allerhand sommerliche Sensationen, die komisch sind. — Bischof Potters Temperenz-Taverne. — Italienische Banditen in New York.

New York, 17. Aug. 1904.

Wie gesagt — man muß heutzutage an den ehrwürdigsten Ueberlieferungen verzweifeln. Die Hundstage, die Sauregurkenzeit, die todte Saison — wo sind sie geblieben? Kann man als Journalist noch sein sommerliches Schläfchen machen und alles andere der Seeschlange überlassen? Unmöglich! Fortgesetzt geschehen die aufregendsten Sachen, als ob wir mitten im Winter wären. Zum Glück sind die meisten davon komisch, fast hielten's die Nerven wirklich nicht aus. Ich will von Johnny Hay und seinem neuesten komischen diplomatischen „Triumph" noch gar nicht mal ausführlicher reden. Auch nicht von der beschränkten Selbstgefälligkeit unserer Jingo-Blätter, die in dicken Lettern meldeten: „Hays glorreicher Sieg. Der Sultan gewährt Alles." Es ist zum todtlachen. Wann hätte der Sultan noch nicht Alles gewährt? Die europäischen Diplomaten haben die Taschen voll von solchen Gewährungen und reden wohlweislich kein Wort davon. Nur der brave Hay steckt sich die Gewährung auf seinen Hut und stolzirt damit kindlich vor allem Volk herum, ohne zu merken, wie lächerlich er aussieht. Verschiedene Male schon haben sie diesem kuriosen Diplomaten arg auf die täppischen Finger geklopft, zuletzt erst Rumänien in der Juden-Einwanderungsfrage, und dann Rußland in der Kischineff-Frage. Aber er ist unheilbar triumphsüchtig. Irgend wo anders wäre er längst unmöglich geworden. Hier bei uns hat er's mit einem in internationalen Dingen unglaublich naiven Publikum zu thun, dessen Glaube an seine Triumphe unerschütterlich ist. Was wird sein nächster „Triumph" sein?

Nicht minder drollig ist die Geschichte mit des Bischofs Kneipe, die ja nun glücklich zu einer nationalen Frage geworden ist und die Gemüther in New York gerade so erhitzt wie in Topeka oder San Bernardino. Wie ist das gekommen? Unten in Mulberrystreet, im italienischen Viertel, im dunkelsten New York, haben einige vernünftige Leute eine Wirthschaft errichtet, die den Namen „The Subway Tavern" führt. Die meisten der Aktionäre sind Mitglieder des angesehenen „City Club". Im Hintergrunde steht der Schanktisch, während sich im Vordergrunde eine Sodawasser-Fontäne befindet, die zugleich Bier spendet. Eine Inschrift besagt: „Gutes Sodawasser und gutes Bier sind gleich harmlos, wenn sie mäßig genossen werden." Was zwar nicht übermäßig neu, aber ebenso richtig wie weise gesagt ist. Man hätte auch noch Wein und Whisky nennen sollen. Aber was auch verzapft wird, soll billig und gut zugleich sein. Tische und Stühle sind vorhanden, damit sich der Durstige hinsetzen und in Ruhe trinken kann. Unfläthige Reden werden nicht gestattet, noch weniger, daß sich ein Gast betrinkt. Earl Gray, der bekannte englische Temperenzler, hat seit Jahren ähnliche Wirthschaften in England eingerichtet. Der Leiter so einer Wirthschaft erhält Prozente von allen nicht alkoholhaltigen Getränken, dagegen bekommt er keine Prozente für Alkohol, den er verabreicht. Etwas Aehnliches soll die Temperenz-Wirthschaft in New York sein, denn das ist sie im richtigen Sinne des Wortes. Nicht nach der Auffassung der Temperenzler freilich. Wahrscheinlich hätte der Tempel der Mäßigkeit kaum irgendwelche Aufmerksamkeit erregt, wenn nicht Bischof Potter von der protestantischen Episkopalkirche des Staates New York ihn mit besonderer Feierlichkeit eingeweiht hätte. Er hielt dabei eine Rede, worin er die Neuerung pries und unter Anderem auch den Temperenzlern heftig auf die Hühneraugen trat. Sagte der Bischof: „Die Temperenzfrage ist von ihrer Lösung heute noch genau so entfernt wie vor zwanzig Jahren, nur daß falsche Methoden die Heuchelei gewaltig gefördert haben." Das hat natürlich die ganze Temperenz-Rotte im Lande auf die Beine gebracht, oder sagen wir richtiger die Abstinenz-Rotte. Denn unter Temperenz verstehen diese sonderbaren Heiligen allemal völlige Enthaltsamkeit vom Genuß alkoholhaltiger Getränke, einschließlich Bier und Wein. Mit anderen Worten: das gesammte Kirchen-Element, Pastoren und Laien, die Hochburg der Temperenzler, hat gegen den Bischof mobil gemacht. Wenn einer der Ihrigen, der geschworenen Feinde König Alkohols, diesem die Hand zum Freundschafts-Bunde bot — mußte das nicht den Thron des Unholds nur noch mehr festigen, ihm neue Vasallen zuführen? Sie hatten nichts als Worte der Verdammniß für den Bischof. Ein G[illegible]er in New Jersey meinte, je anständiger ein Wirthslokal sei, desto gefährlicher sei es. Sogar der wackere Präsident der „New York Liquor Dealers Association" wollte von der Wirthschaft nichts wissen und erklärte, daß es unter allen Umständen von Uebel sei, wenn sich Geistliche mit dem „Saloon" beschäftigten, in feindlichem oder freundlichem Sinne. Wenn sie sich in ein solches Lokal begeben, so hätte das zweifellos einen schlechten Einfluß auf moralische Schwächlinge.

Die Zeitungen stürzten sich natürlich mit wahrer Gier auf die fette Sensation. Ihre Ansichten waren getheilt. „Tribune", „Times", „Herald" und „Evening Post" zollten dem Unternehmen Beifall, die „Sun" und die „Evening Mail" wollten nicht recht an den Erfolg glauben. Die „Sun" knüpfte an die Bemerkung des Bischofs an, er gehöre zu mehreren Klubs, wo alkoholhaltige Getränke zu haben seien, und beabsichtige, den „Saloon" anständiger und anziehender für den armen Mann zu machen, der zu keinem Klub gehen könne. Nach Ansicht des Blattes ist aber der „Saloon", wie er heute in New York besteht, schon anziehend genug, nicht selten geradezu luxuriös in der Ausstattung, und mit Tischen oder kleinen Nebenräumen mit Tischen versehen, wo der Gast gemüthlich mit Freunden sitzen kann. Ueberdies, meint das Blatt, wer in ein solches Lokal geht, will vor allen Dingen etwas trinken und denkt erst in zweiter Linie an die Bequemlichkeit und Gemüthlichkeit des Klubs. Sehr bemerkenswerth erscheint, was der „Transcript" zu sagen hat, ein Blatt, das in dem frommen und temperenzlerischen Boston erscheint. Dieses Blatt gesteht ehrlich ein, daß alle Versuche, den „Saloon" auszurotten oder den Amerikaner im Guten zur Abstinenz zu bekehren, fehlgeschlagen sind. Und sie mußten fehlschlagen, weil nun mal Wasser allein nicht nach Jedermanns Geschmack sei. Es gebe bekanntlich auch Vegetarianer, die an die alleinseligmachende Pflanzenkost gerade so glauben, wie die Temperenzler an das alleinseligmachende Wasser, und das Fleischessen für ungesund sowie eine Sünde halten. Trotzdem würden die meisten Menschen fortfahren, Fleisch zu essen. Zweifellos könne es nichts schaden, wenn Bischof Potter den Versuch mache, den „Saloon" auf eine höhere Stufe zu bringen.

Und mit unverminderter Heftigkeit tobt der Streit um die Kneipe und den Bischof weiter. Den Kanzeln ist's ein willkommener Stoff zu erbaulichen Betrachtungen, und die Kirchenblätter werden noch Monate davon zehren. Aber auch diesmal wieder wird eine Partei die andere nicht verstehen, und die große Frage wird nach wie vor ungelöst bleiben. Eben weil sie einander nicht verstehen. Und sie verstehen sich nicht, weil die Temperenzler zu fanatisch sind, zu blind. Wenn sie sich zu der liberalen, vernünftigen Auffassung des Bischofs Potter von wahrer Mäßigkeit durchgerungen haben werden, wenn sie nicht Jeden für einen moralisch Minderwerthigen oder Verbrecher halten werden, weil er überhaupt etwas anderes als Wasser trinkt, dann wird die Lösung der Frage leichter sein.

H. F. Urban.

Unterröcke, Korsets etc.

Damen-Unterröcke, aus gestreiftem Gingham u. schwarzem mercerized Sateen — einige mit drei Ruffles besetzt, werth bis zu $1.48 — zu 40c
BatisteGirdles für Damen—alle Farben, fancy Streifen, regul. Preis 50c, zu 29c
Die „M" gestrickten Korset-Waists für Kinder, in allen Größen, speziell zu 10c

WIEBOLDT'S

Unterzeug, Halstrachten

Männer-Sommer-Unterzeug — werth bis zu 75c — müssen jetzt geräumt werden zu 39c, 29c und 18c
Sommer-Unterzeug für Damen—werth bis zu 75c—muß jetzt fort zu 25c, 15c, 10c und 6c
100 Dtzd. Bow Ties für Männer und Knaben—werth bis zu 25c, zu nur 1c

WIEBOLDT'S

Verkauf von Garn

Grandma's schwarzes Strickgarn — neue Sendung, Vorverkaufspreis, per Strang 21c
Schwarzes spanisches Garn—12½c Qualität, Vorverkaufs-Preis, per Strang 10½c
Import. deutsche Eiswolle, große Knäuel, schwarz od. weiß, Vorverkaufspreis, per Knäuel ... 10c

WIEBOLDT'S

Wrappers, Spitzen-Gardinen

Percale Wrappers für Damen, volle Flounce Schnitt, Sternkragen, braidbes., 1.25 Wth., zu 70c
Auswahl des ganzen Lagers von Lawn Wrappers—werth bis zu $3.95 — jetzt verkauft zu $1.48
Speziell! 700 Paar Nottingham Spitzengardinen, einzelne u. in Paaren, $1 Werthe, per Stück ... 29c

WIEBOLDT'S

Flanelle, schottische Plaids

Reinwollener rother Sanitary Flanell. Speziell nur diesen Montag, per Yard, 17c
Schottische Tartan Plaids, gut passend für Kinder-Schulkleider—wth. 20c per Yard. 10c

WIEBOLDT'S

Seidenstoffe und Satines

Schwarze, öl-gekochte Taffeta. „Warranted to wear" im Selvedge eingewebt — weich und schön glänzend, — 75c Werth, 59c
Echt schwarze mercerized Satines — dauerhaftes Futter — reicher Seidenglanz — regulärer 25c Wth., per Yard, 19c

WIEBOLDT'S

Spart die Hälfte an Kleiderstoffen, Montag

36-zöllige Flokena Suitings und Meltons — 39c Werth, für Montag, per Yard, 19c
54-zöll. schwarze reinwollene Cheviots, regul. 98c Stoffe, per Yard, 50c
54-zöll. reinwoll. schott. Suitings — moderne Stoffe — $1.50 Werth — zu 75c

Groceries und Provisionen für Montag.

Wieboldts Best xxxx oder Golden Horn Mehl — per ¼ Bbl. Sack $1.42
Navybohnen—fancy handgepflückt, 4 Pfund für 14c
Bester ganzer schwarzer Pfeffer, per Pfd. 18c
Reiner weißer Wein-Essig, per Gallone 8c
Calumet Kornstärke, per 1-Pfd. Packet 3½c
Beste Klumpenstärke, 4 Pfund für 12c
Wasch-Soda, 7 Pfund für 5c
Wieboldts Family Seife, 5 Stücke für 21c
Vigor-O Breakfast Food, per Packet 6½c
Screenings Geflügelfutter, per 100-Pfd. Sack $1.10
Puritan Catsup, ½-Pint Flasche 4c
Wieboldts Best ParlorMatches, 200 wohlgezählt—per Packet 12c
Extra fancy Peaberry Kaffee, per Pfd. 16c
English Breakfast und Gunpowder Thee — per Pfd. 27c
Fancy Sugar Cured geräucherte Butts—sehr mager—Pfd. 10¾c
Beste runde Sommerwurst, per Pfund 8½c

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Strumpfwaaren-Spezialitäten

Schwarze, baumwollene, nahtlose Damenstrümpfe — regul. 10c Werth, Montag, Paar, 5½c
Schwarze, gerippte baumwoll. Kinderstrümpfe, nahtlos, Odds und Ends, per Paar, 5c

WIEBOLDT'S

Schuhe und Slippers

Schul-Schuhe für Knaben, Jünglinge, Mädchen und Kinder — Dongola und Calf Leder — garantirt ganz solid, 98c
Von 9.30 b. 10.30 Vorm. — Leder-Haus-Slippers f. Damen — Größen 3 bis 8 — werth 69c, per Paar, 29c

WIEBOLDT'S

Knaben-Kleider

2-Stück Schul-Anzüge für Kinder, Größen von 7 bis 16 — werth bis zu $2.00 — speziell zu $1.25
Schwarze Cheviot-Hosen für Knaben, Größen 5 bis 16, ganz speziell für Montag, Paar, 19c

WIEBOLDT'S

Eisenwaaren-Dept.

Tubular Laternen—mit Seiten-Lift—für Montag nur 38c
8-zöllige Scheeren mit lackirtem Griff—ganz speziell am Montag zu 25c
Rasirmesser — blauer Stahl, hohlgeschliffen, ganz speziell zu 75c

WIEBOLDT'S

Kurzwaaren-Spezialitäten

Baumwoll-Einfaßband, 2 Rollen für 1c
Seiden-Seambinding—9 Yd. Bolt 2c
Velveteen Skirt Binding, 4 Yd. Bolt 10c
Perlmutterknöpfe — 2 Dutzend für 1c
Maschinen-Oel — per 8-Unzen-Flasche 3c
Stahl Haarnadeln — 4 Papiere für 1c

WIEBOLDT'S

Spitzen und Regenschirme

Damen-Regenschirme — Stahlstange — Naturholzgriff — mit Serge überzogen, — großer Bargain, zu nur 25c
Normandy u. Plat Valenciennes Spitzen und Einsätze, werth bis zu 10c, per Yard, 5c

WIEBOLDT'S

Sturmeswüthen.

Ueber den schon kurz gemeldeten furchtbaren Sturm, der die Ortschaft Bozel, im französischen Departement Savoyen, heimgesucht hat, liegen folgende Einzelheiten vor: Im ganzen Thale von Bozel herrschte am Samstag, 16. Juli, eine fürchterliche Hitze. Gegen 4 Uhr ballten sich über den Vanoi-Champagny und Praloguan kupferfarbige Wolken zusammen, während auf dem Jovet (2500 Meter) und einem zweiten Berge starker Regen und Hagel niederging. Allmählich wurde das Unwetter immer stärker und alsbald lagen die Thäler in tiefem Dunkel. In dem 1186 Einwohner zählenden Bozel freute man sich allgemein über das erfrischende Naß. Männer, Frauen und Kinder erquickten sich vor den Thüren, als gegen 8 Uhr unter fürchterlichem Getöse eine Wasserhose vom Jovet her sich über Bozel ergoß. In einigen Minuten war das ganze Dorf überschwemmt, die Häuser krachten und rissen und der Einwohnerschaft bemächtigte sich allgemeine Verwirrung, die durch die draußen herrschende schwarze Nacht noch gesteigert wurde. Von allen Seiten ertönten Hilfe- und Schreckensrufe; verschiedene Gebäude stürzten ein und der Bürgermeister, dem alsbald Haus und Hof fortgeschwemmt worden war, begann mit den Rettungsarbeiten. Nachts 1 Uhr trafen der Unterpräfekt, der Staatsprokurator und verschiedene sonstige Beamte in Bozel ein, vermochten aber bei der anhaltenden Finsterniß nichts auszurichten. Auch die unter Befehl zweier Hauptleute ausgerückten Truppen mußten den Morgen abwarten. Nunmehr erst zeigten sich die Verheerungen in ihrer ganzen Größe. Das hübsche Dorf bildete fast nur noch einen aus dem Schlamm hervorragenden Trümmerhaufen. Hundertjährige Bäume, die bisher das Erdreich gegen den Einfluß stärkern Regens geschützt hatten, waren fortgerissen worden. Drei Brücken und zwanzig Häuser lagen in Trümmern. Bis Montag wurden elf Leichen gefunden, doch werden noch viele Personen vermißt. In einem Bache entdeckte man die Leiche eines Unbekannten; es ist wahrscheinlich ein Ausflügler. Man befürchtet, daß sich noch mehrere tausend Kubikmeter Erdmassen von den Abhängen lösen werden. Eine ähnliche Katastrophe hat die Gemeinde Bozel im Jahre 1884 heimgesucht.

Vegetarier wider Willen.

In der spanischen Stadt Badajoz fanden jüngst Provinzialrathswahlen statt, lärmend und lebhaft, wie das in südlichen Ländern so üblich ist. Es wurden einige hundert Wahlzettel gewaltsam vernichtet und einige Dutzend Wahlurnen zertrümmert und als schließlich alles wieder in Ordnung war, erkannte man, daß nicht — wie man erwartet hatte — der Marquis Alfonso Ferronnez, ein Grande von Spanien und fürnehm wie weiland Cid Campeador, sondern ein Gegenkandidat, ein ganz ordinärer Republikaner, gewählt war. „Wartet nur, Ihr Kerle, das sollt Ihr mir büßen", sagte der Marquis, „Ihr sollt künftigen Freitag fasten, wie jeder Christenmensch, und keinen Bissen Fleisch zu essen bekommen." Die verstockten Republikaner lachten ob dieser Drohung; als aber der Freitag kam, machten sie lange Gesichter. Der Marquis hatte in aller Frühe bei allen Fleischern der Stadt den gesammten Fleischvorrath aufkaufen lassen, und so mußte das Volk von Badajoz aus der Noth eine Tugend machen und 24 Stunden lang vegetarisch leben. Ob sie deswegen bei der nächsten Wahl zu den Fleischtöpfen des Marquis zurückkehren werden — das bleibt freilich abzuwarten.

— Backfisch-Begeisterung. — „Ach, Hermine, ist dieser Leutnant interessant! Aus seinen Augen sprechen ganze konfiszirte Bände!"

Jetzt ist es Zeit

Nutzen zu ziehen aus den niedrigen Raten für Behandlung, welche der berühmte chinesische Arzt

GEE WO CHAN

offerirt. Diejenigen, die an veralteten Krankheiten leiden, die von allen anderen Aerzten als hoffnungslos aufgegeben worden waren, sollten nicht länger zögern, denn der Krieg wird die Kosten dieser berühmten Mittel, welche Krankheiten heilen, bedeutend vergrößern. Gee Wo Chan hat dieses voraus gesehen und um Allen, die krank und leidend sind, zu den möglichst niedrigsten Preisen helfen zu können, hat er soeben über zehn Tonnen seltener und wunderbarer Droguen importirt und so lange diese vorhalten, bleiben dieselben niedrigen Preise für die nachhaltige und vollständige Heilung aller Fälle bestehen. Wenn dies Euch interessirt, sprecht vor und seht Euch diese sonderbaren Mittel an und dann sagt, ob Ihr je ihres Gleichen gesehen habt. Mehr als 5000 und vollständig verschieden von allen anderen, die je in diesem Lande eingeführt wurden. Dies ist das Geheimniß seines Erfolges. Seine Mittel sind gänzlich verschieden von denen, die von irgend einem anderen Arzt verschrieben werden, und er verpfändet $1000 an jeden Arzt, welcher ein Mittel wie seine chinesischen Mittel hat. Verlangt die tausenden von Zeugnissen, die er von wohlbekannten Leuten empfangen hat, zu sehen, dann sprecht bei diesen vor und überzeugt Euch, daß sie echt sind. Keiner von diesen Leuten konsultirte Gee Wo Chan, bis sie von anderen Arzten aufgegeben worden waren.

„Seit vielen Jahren litt ich an einem Kehlleiden und hatte viele Aerzte und viele wohlbekannte Spezialisten konsultirt, ohne Linderung zu erhalten. Ich wurde von dem chinesischen Doktor schnell kurirt und ich bin gern bereit, allen, die sich dafür interessiren, diese wunderbare Heilung zu erklären.
Wm. Brown, 869 W. 20. Str., Chicago."

„Ich hatte Geschwüre und Ausdehnung des Magens seit vielen Jahren. Hatte keinen Appetit, Erbrechen, konnte nicht schlafen. In einer Woche war ich vollständig gelindert und in einem Monat durch Dr. Gee Wo Chan vollständig geheilt.
Hubert Barrette, 940 Winchester Ave."

Leset die vielen ähnlichen Zeugnisse von dieser Stadt in unserer Office.

Konsultation ist immer frei und vertraulich. Zögert nicht, bis es zu spät ist, sondern konsultirt diesen wunderbaren Mann sogleich und werdet nachhaltig kurirt.

427 Wabash Ave.,

2½ Blocks südlich vom Auditorium.
Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 4. — Außerhalb wohnende Patienten sollten wegen Fragebogen schreiben.
Wapr,ja*

Finanzielles.

1st First Trust and Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
Nachlassenschaften verwaltet. Vertrauenssachen besorgt.
Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der
FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO sein. 2lap,dosafo*

Etablirt 1890.
Wir bieten die Dienste einer alten und bewährten Bank für die Behandlung Eurer Bankgeschäfte. Es würde uns angenehm sein, wenn die Geschäftsleute dieser Nachbarschaft bei uns vorsprechen würden zu irgend einer Zeit wenn sie Geld oder andere Dienste einer Bank bedürfen.
INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.
Harry A. Dubia, Präsident. Philip Heldmann, Kassirer.
5mz,famomi,6m

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen **Bau-Anleihen.**
Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. 2ap,dosfa*

A. HOLINGER & CO., Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse.
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ und 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momifa*

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str. 1fb,fami,1j

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,1,1j
245 Sedgwick Str.

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
KONSUL H. CLAUSSENIUS,
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,
CHICAGO, ILLINOIS,
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 80no,mifa*

Finanzielles.

Illinois Trust & Savings Bank
La Salle Str. und Jackson Boulevard.
Kapital und Ueberschuß $9,800,000.00
— Unsere —
Sparkassen-Abtheilung
gewährt Zinsen auf Einlagen.
Bond-Abtheilung:
Staats-, Bezirks-, Stadt-, Eisenbahn- und andere Sicherheits-Papiere werden gekauft und verkauft.
Ausländische Abtheilung
Kredit-Briefe, Wechsel-, Post- und Kabel-Anweisungen werden nach allen Theilen der Welt vermittelt.

Illinois Trust Safety Deposit Co.
Feuersichere Depositen-Gewölbe.
10mz,eofa*

Andrew Carnegie sagt
Grundeigenthum ist die beste Anlage für kleine Ersparnisse.
Kauft eine Lot in Dillman Place,
$1.00 per Woche.
Das Eigenthum nimmt schnell an Werth zu und zwar in kurzer Zeit.
Weitere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt; man spreche vor oder schreibe und wir werden vorsprechen.
L. A. KINSEY & SON
108 Dearborn Str., Ecke Washington Str.
Telephon: Central 4001.
didosafon

Extra billig!
nach und von
Deutschland,
Schweiz, Luxemburg, Oesterreich etc.
mit Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office:
J. S. LOWITZ,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber dem neuen Depot.
Kauft Eure Tickets jetzt, ehe die Preise wieder höher gehen.
Vollmachten, Kollektionen, Erbschaften mit Vorschuß. Geldsendungen.
13augfamodido*

Immer populär
229-231 State Str.
Café Brauer
Zweig-Cafes:
105 Ost Madison St.
151 West Madison St.
79-81 Ost Van Buren St.
Unsere Cafes — im — Lincoln Park sind jetzt für Gäste offen.
Nachmittags Kaffeekränzchen unsere Spezialität.
Informal. Tel. Har. 2069 oder Dearborn 3741.
2ljn,3mo,fodido*

Ueber
30 Jahre erprobt!
Dr. RICHTER'S
weltberühmter
„Anker"
Pain Expeller
ist das Beste was es giebt gegen
Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Hüftweh, etc.
und RHEUMATISCHE BESCHWERDEN ALLER ART.
25c. und 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst
F. Ad. Richter & Co.
215 Pearl Street, New York.

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Manitou Steamship Company. — Der Dampfer Manitou nach Frankfort, Northport, Charlevoix, Harbor Springs, Petoskey, Mackinac Island, Verbindung nach Detroit, Buffalo, Duluth etc. Dienstag 9 Vorm., Donnerstag 11:30 Vorm., Samstag 4 Nachm. Office und Docks: Rush und N. Water Str. Tel. Central 1487. City Ticket Office: 103 Adams Str. 21jn—9sp,dibois

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Joliet Electric Railway Co.

Haupt-Offices: Joliet, Ill. Ticket-Office: Ecke Archer Ave. und 48. Ave., Chicago.— Cars fahren ab von Archer Ave und 48. Ave. und Ogden Ave. in Lyons täglich, außer Sonntag, wie folgt nach Summit, Bethania, Cemetery, Leafy Grove, Mount Forest, Willow Springs, Lambert (Sag), Lemont, Romeoville, Lockport und Joliet, um $6:30, 7:30, 8:30, 9:30, 10:00 Vorm. und dann alle halbe Stunde bis 6:30 Abends; hierauf stündlich um die Mitte jeder Stunde bis 11:30 Uhr Nachts.— Sonntags: Halbstündliche Fahrten während des ganzen Tages und Abends.
Um nach den Joliet Cars zu gelangen, nehme man vom Geschäfts-Distrikt Chicagos die Chicago City Railway Co.'s „Archer Limits" Car über State Str. und Archer Ave. Von Englewood und South Chicago nehme man 63. Str. Cars westlich bis 48. Ave. Von der Nord- und der Westseite nehme man die Union Traction Co.'s Cars über Ogden Ave. bis Lyons.
Fahrpreis von Chicago nach Joliet für einfache Fahrt 35 Cts., für Rundreise 65 Cts.
Hochmoderne Cars, prächtige Szenerieen und Piknik-Plätze; großartige Aussicht auf den Großen Abwasser-Kanal einschließend „Bear Trap"-Damm und „Controlling"-Werke.
Cars fahren vorbei an dem Illinoiser Staats-Zuchthaus und den Anlagen der Illinois Steel Co. in Joliet. 11ag,1mo

Lake Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
.. Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Wegen weiterer Einzelheiten: Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent,
226 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21.
Abfahrt der Züge. „The only Way".
8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.35 V Joliet Accomodation.
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N Bloomington und Springfield.
* 5.10 N Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
** 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City Limited.
** 6.00 N Peoria Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.
Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N. **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 N
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str. Phone Central 2705.

	Abfahrt.	Ankunft.
St. Louis und Springfield:		
Fair Special	* 8.50 V	* 4.50 N
Daylight Special	*12.04 N	* 7.45 N
Diamond Special	* 9.27 N	* 7.27 V
Midnight Special	*11.36 N	* 8.04 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 8.15 V	* 9.55 N
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 V	* 7.00 V
Dubuque Local	**3.45 N	**1.25 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*8.30 N	*9.00 V
Columbus, Wheeling Expreß. Cleveland u. Pittsburg Expr.	*7.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.